IX. Jahrgang. Sonnabend, 8. März 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 57. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen. Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Eisenbahnfragen.

In den Verhandlungen des preußischen Landtages sind während der laufenden Session schon einzelne Eisenbahnfragen, beispielweise in der Debatte über das Altenbekener Unglück berührt worden. Im weiteren Verlaufe der Sitzungsperiode dürften die Eisenbahnfragen aber einen viel breiteren Raum einnehmen. In mancher Beziehung ist die öffentliche Ungeduld allmählig beruhigt worden. Daß die preußische Eisenbahnverwaltung insbesondere durch Erhöhung der Bauthätigkeit vermehrte Arbeitsgelegenheit geben, die Gewerbethätigkeit im Lande durch Zuweisung umfangreicher Aufträge nach Möglichkeit unterstützen und hierdurch zur Ueberwindung der gegenwärtigen wirthschaftlichen Schwierigkeiten beitragen will, war schon seit Längerem bekannt und durch die Thronrede ausdrücklich bestätigt. Es ist auch inzwischen thatsächlich begonnen, mit der Ausführung dieses Versprechens Ernst zu machen, und wenn an mancher Stelle die Meinung vertreten wird, daß in dieser Beziehung noch nicht genug geschieht, so muß der Ehrliche immerhin zugestehen, daß bereits viel geschehen ist und weiter geschieht. In diesem Punkte hat sich das Eisenbahnministerium also schon ein gewisses Recht auf Anerkennung erworben.

Damit erschöpfen sich aber die aktuellen Eisenbahnfragen keineswegs. Die öffentliche Stimme fragt nach der Verbesserung, Verbilligung und erhöhten Sicherheit der Personenbeförderung, nach der Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit, nach der Gütertarifreform, nach der verstärkten sozialen Fürsorge namentlich für die kleinen Bahnbeamten und hundert anderen Dingen, worauf die Antwort bisher ausstand. Es kommt ferner hinzu, daß die von der Thronrede angekündigte Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, verbunden mit der Unterstützung des Baues von Sekundärbahnen sich in einem Gesetzentwurfe krystallisirt hat, der viele berechtigte Erwartungen namentlich in unserem Osten arg enttäuscht und nach dieser Richtung bei seinem Erscheinen von uns schon gewürdigt worden ist. Was in ihm versäumt worden, kann ja unter Umständen nicht blos zu irgend einem Zukunftstermine, sondern, wenn die Regierung will, sogar sofort durch eine Nachtragsvorlage oder durch Ergänzung des Gesetzentwurfes in seiner parlamentarischen Diskussion nachgeholt werden. Hier ist die wichtigste Eisenbahnfrage der laufenden Session.

Wir fürchten, sie bleibt unentschieden oder wird nur ganz unerheblich gefördert, gerade wie die meisten übrigen Eisenbahnfragen unserer Zeit. Ausgeschlossen ist es ja allerdings nicht, daß die Dinge in den bevorstehenden Plenarverhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses ein anderes freundlicheres Gesicht annehmen werden. Aber zu viel kann man nicht mehr erwarten, nachdem die Budgetkommission in den langen Sitzungen der beiden letzten Tage sich ziemlich mit allen einschlägigen Angelegenheiten beschäftigt, und der Eisenbahnminister spezialisirte Mittheilungen machte, die nach ihrem Umfange nichts, nach ihrem Inhalt manches zu wünschen übrig lassen. Aus den Eröffnungen des Ministers ist es erfreulich zu vernehmen, daß der Massengüterverkehr sich besser gestaltet hat als er befürchtet hatte, und daß der Personenverkehr sogar absolut gut ist. Es ist auch angenehm zu hören, daß der regierungsseitig im Voraus überhoch bemessene, nach unserer — an dieser Stelle von Anfang an ausgesprochenen — Ansicht nur als periodisch und schwach präsumirte Einnahmeausfall in Folge Einführung der 45 tägigen Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten „garnicht erheblich“ ist.

Wir dürfen nun doch hoffen, daß diesem ersten Schritte zur Vereinfachung und Verbilligung der Personentarife bald andere und kräftigere folgen werden. Dagegen scheint der Minister an der für kleine Entfernungen unerhörten und unerschwinglichen Schreibegebühr bei Reklamationen auf Rückerstattung des Fahrgeldes festhalten zu wollen. Auch neuen Vorkehrungen wider Unglücksfälle steht er abhold gegenüber und ist damit zufrieden, daß die Unfallziffer in Deutschland bezw. Preußen niedriger sei als in anderen Ländern. Die einzige Neueinrichtung, die getroffen werden soll, ist die, daß an 75 Stationen Hilfszüge mit Sanitätszügen von ähnlicher Art wie beim Militär eingestellt werden, und diese seien der speziellen Anregung durch den Kaiser zu danken. Mit der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit werden wenigstens fortgesetzt Proben gemacht. Endlich soll eine Zahl neuer Beamten angestellt werden, aber wie groß die Ziffer ist, hat der Minister nicht angegeben und es scheint, als ob es sich einzig um die Deckung des durch die Ausdehnung des telegraphischen Dienstes entstehenden Bedarfes, nicht aber um eine Erleichterung des alten zum Theil arbeitsüberladenen Personals handelt. Sonst walten den Beamten gegenüber sozialpolitische Rücksichten vor, die in der Kommission weiter nicht spezialisirt wurden.

Das ist so ziemlich Alles, was von Seiten der Regierung vorgebracht wurde, und es hat auch durch die Auslassungen der Kommissionsmitglieder keine wesentliche Ergänzung oder Richtigstellung gefunden. Es bleibt mithin das allermeiste dem Plenum des Hauses überlassen. Dort werden sicher viele und gute Anregungen zu erwarten sein. Aber, soweit sich der ministerielle Standpunkt aus der Kommissionsberathung erkennen läßt, wird die Regierung überall mehr im Prinzip, als in der kraftvollen That Entgegenkommen zeigen. Leider wird das auch für die wohlberechtigten Eisenbahnforderungen des vernachlässigten Ostens, insbesondere der beiden Provinzen Preußen und Schlesien, gelten.

Des Prinzen Heinrich Amerikareise.

In Albany.

Prinz Heinrich traf gestern früh $8^1/_2$ Uhr in Albany ein, von einer Abordnung des Senats feierlich empfangen. Zunächst wurde unter militärischer Eskorte eine Fahrt nach dem Rathhaus angetreten, wo der Mayor Gans den Prinzen mit einer Ansprache begrüßte. Hierauf begab sich der Prinz nach dem Staatskapitol, wo eine Begrüßung durch den Gouverneur im Namen des Staates New York stattfand. Alsdann trat der Prinz eine Fahrt nach dem Staatssenat an und wohnte einer Sitzung bei, zu welcher nur Senatoren und Staatsoberrichter Zutritt hatten. Im Senat wurde der Prinz auf das Herzlichste empfangen. Der Präsident sagte in seiner Rede, die friedliche Eroberung Amerikas durch den Prinzen stehe den größten Schwertsiegen der Hohenzollern gleich. Im Repräsentantenhaus bat der Sprecher den Prinzen, Grüße an den Deutschen Kaiser zu überbringen. Der Prinz erwiderte, er sei überall so herzlich aufgenommen worden, daß er unvergeßliche Eindrücke empfangen habe. Im Kapitol wurde dem Prinzen ein Degen gezeigt, der von Friedrich dem Großen Washington geschenkt worden war und der jetzt in der Staatsbibliothek von Albany aufbewahrt wird.

Washington hatte seiner Zeit in seinem Testament die Bestimmung getroffen, er hinterlasse seinen fünf Neffen fünf Degen, die nur zur Vertheidigung des Vaterlandes gezogen werden sollen. In Folge dessen sind die Degen niemals gezogen worden. Prinz Heinrich, dem diese Bestimmung nicht mitgetheilt worden war, zog in der Staatsbibliothek in Albany die ihm gezeigten Degen aus der Scheide.

* * *

Der Besuch der Militär-Akademie.

Um 2 Uhr Nachmittags begab sich Prinz Heinrich zum Besuche der Militär-Akademie der Vereinigten Staaten nach Westpoint.

Westpoint, 8. März. (Tel.)

Prinz Heinrich von Preußen wurde bei seiner Ankunft von dem Direktor der Militär-Akademie und den Offizieren empfangen und unter Eskorte einer Kavallerie-Abtheilung nach dem Paradeplatz geleitet. Hier wurden zu Ehren des Prinzen 21 Salutschüsse abgefeuert. Der Prinz besichtigte hier 6 Kompagnieen Kadetten und nahm darauf eine Parade derselben ab. Hierauf hielt er eine Ansprache an die Kadetten, worin er sie zu ihrer vortrefflichen Erscheinung beglückwünschte und sagte: „Ich freue mich, eine so glänzende Schaar junger Männer gesehen zu haben und beglückwünsche auch die Nation, der die Dienste solcher prächtigen Leute gehören. Ich hoffe, daß die bald stattfindende Jahrhundertfeier der Akademie ein schönes Fest werde. Ich freue mich, diesen schönen Ort gesehen zu haben und danke Ihnen.“

Westpoint, 8. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Der Besuch Westpoints war für die Theilnehmer sehr interessant. Die Landschaft ist sehr schön und erinnert an die Rheinthäler. 469 Kadetten standen auf dem Paradeplatz vor der großen Gedächtnißhalle. Prinz Heinrich stand in der Mitte des Platzes, nicht weit von der Front, und besichtigte die in Parade stehenden Truppen. Er schritt in Begleitung des Oberst Mill die Front ab; sodann erfolgte der Vorbeimarsch, zuerst in Kompagnie-, dann in Bataillonsfront; der zweite Vorbeimarsch im Laufschritt. Zum Schluß der Parade trat der Prinz an die Seite des kommandirenden Offiziers und richtete eine kurze Ansprache an die Kadetten. Die Kadetten antworteten mit drei Hurrahs. Später besichtigte Prinz Heinrich die Gedächtnißhalle und die Reitschule, wo die Kadetten brillante Uebungen ausführten. Der Prinz gab wiederholt seinem Beifall Ausdruck. In der Turnhalle, die sodann besucht wurde, führten die Kadetten ebenfalls gelungene Uebungen vor, die das höchste Interesse des Prinzen erweckten. Um 4 Uhr erfolgte die Abreise nach New-York. Ein wundervolles Wetter begünstigte den Ausflug, der den Theilnehmern den besten Eindruck gab von dem Aufschwung der amerikanischen Jugend auf militärischem Gebiet.

Hier ging das Gerücht, gegen den Wagen des Prinzen Heinrich sei ein Stein geschleudert worden. Dieses Gerücht ist falsch und dadurch entstanden, daß die innere Scheibe des Doppelfensters des Salonwagens mit einem Stuhl eingedrückt wurde. Der prächtige Verlauf der Reise wurde durch nichts gestört.

* * *

Wieder in New-York.

Gestern Nachmittag um $5^3/_4$ Uhr ist Prinz Heinrich wieder in New-York eingetroffen und hat sich sofort nach dem Walldorf-Astoria-Hotel begeben, da an Bord der „Hohenzollern“ ein Scharlachfall vorgekommen ist. Die Quartiere des Schiffes sind desinfizirt und von der Gesundheitsbehörde ist bescheinigt worden, daß alle gesetzlichen Vorschriften erfüllt sind.

New-York, 8. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Prinz Heinrich, der, wie bereits gemeldet, in Walldorf Astoria Hotel Wohnung genommen hat, weil auf der „Hohenzollern“ ein Scharlachfall vorgekommen ist, sagte, für ihn selbst gäbe es keine Gefahr, andererseits aber sei es nicht nöthig, die Bevölkerung einer Ansteckung auszusetzen.

Um 8 Uhr fuhr der Prinz bei dem University-Klub vor, wo er von dessen Präsidenten begrüßt wurde. An dem Diner nahmen der Botschafter von Holleben, Konsul Built und andere theil.

⊗ New-York, 8. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Der Zug mit dem Prinzen berührte in neun Tagen dreizehn Staaten und legte 4358 engl. Meilen zurück. Prinz Heinrich bleibt im Waldorf-Astoria-Hotel, bis der Dampfer „Deutschland“ zu Füßen der 34. Straße anlegt. Durch Kapitän Müller ließ der Prinz die Erklärung abgeben, daß er von der Reise hoch befriedigt sei. Er wisse wohl, daß er nur einen sehr kleinen Landestheil ganz oberflächlich kennen gelernt habe, aber er habe doch eine Idee von der Größe des Landes und seiner Hilfsquellen bekommen. Mehr als die Reiseeindrücke, so erklärte Kapitän Müller ferner, schätze der Prinz das herzliche Willkommen, das ihm überall bereitet worden sei und wodurch die Bevölkerung gezeigt habe, daß sie die Absicht verstehe und würdige, welche Kaiser Wilhelm bei der Entsendung des Prinzen hatte. Der Prinz bedauere lebhaft, daß er nicht jedem Einzelnen danken konnte, besonders Denen, die ihn mit Musik und Hochrufen bewillkommneten, während er noch im Bette lag. Nie werde er vergessen, wie das amerikanische Volk ihn überall mit Gastfreundschaft und Sympathie aufgenommen habe.

J. Hamburg, 8. März. (Privat-Tel.)

Prinz Heinrich trifft am 18. März an Bord des Dampfers „Deutschland“ in Cuxhaven ein.

* * *

Die Offiziere der „Hohenzollern“ waren gestern in New-York die Gäste des deutschen Presseklubs und wohnten später einer Aufführung der Oper „Aida“ bei. Die Marine-Kapelle der „Hohenzollern“ gab gestern ein zweites Konzert in der Carnegie-Hall, bei dem ein Gesammtüberschuß von 4000 Dollars für wohlthätige Zwecke erzielt wurde.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 7. März.

Der Kampf über Piersons Grab. — Graf Hochberg klagt. Theaterklatsch. — Hochbahnschmerzen. — Ein Flaschenbierkrieg.

Der verstorbene Geheimrath Pierson kann auch im Grabe noch nicht zur Ruhe kommen, ja, die Beschuldigungen gegen seine Geschäftsführung, die sich bei seinen Lebzeiten nur im Flüsterton und andeutungsweise an die Oeffentlichkeit wagten, nehmen jetzt immer konkretere Gestalt an, und neuerdings haben sie sogar Eingang in ein so geachtetes und viel gelesenes Organ wie Maximilian Hardens „Zukunft“ gefunden. Wie weit die Vorwürfe, die darin gegen Pierson erhoben werden, begründet sind, entzieht sich meiner Beurtheilung. Alle dort erwähnten angeblichen Thatsachen sind Jedem, der in irgendwelchen Beziehungen zur Verwaltung unserer Hofbühnen steht, schon vor Jahr und Tag zugetragen worden, aber wer hinter die Kulissen sieht, weiß auch ganz genau, wie vorsichtig man jedem derartigen Gerede gegenüber sein muß. Es wird fast nirgends mehr geklatscht und verleumdet, als in der Welt der Schminke, und ein Körnchen Wahrheit wird da im Handumdrehen zu einem Berg von Lüge aufgebauscht. Aber wie immer es auch speziell in diesem Falle um die behaupteten und weiter kolportirten Thatsachen bestellt sein mag, ich hätte es für korrekter gehalten, wenn man deshalb schon mit dem Lebenden ganz offen den Kampf begonnen hätte. So lange Geheimrath Pierson noch im Amte war, wäre er in der Lage gewesen, sich selbst zu vertheidigen. Jetzt ist er ein stiller Mann und muß anderen seine Vertheidigung überlassen. Es ist ein schönes Zeichen für die chevalereske Gesinnung des Grafen Hochberg, daß er diese Vertheidigung sofort mannhaft aufgenommen hat und daß er auch für den todten Freund mit aller Energie in die Schranken tritt. Er hat alsbald öffentlich erklärt, daß er gegen den Urheber jener Gerüchte Klage erhoben habe, und es steht uns also ein Theaterprozeß in Aussicht, bei dem es an interessanten und pikanten Details aller Art kaum mangeln dürfte. Kluge Leute, die das Gras wachsen hören, behaupten sogar, der Hausminister Herr von Wedel, dessen Differenzen mit dem General-Intendanten unter der Asche immer noch fortglimmten, bestehe in erster Linie auf einer gerichtlichen Austragung des Streites, von der er eine völlige Klärung von mancherlei ihm nicht ganz verständlichen Vorkommnissen innerhalb der Intendantur erhoffe. Sei dem jedoch, wie ihm wolle, der bevorstehende Prozeß wird unter allen Umständen viel von sich reden machen.

Wie wenig man jedoch im Allgemeinen auf den üblichen, an Stammtischen und in Konversationszimmer verbreiteten Theaterklatsch geben darf, mag noch ein anderer Fall beweisen. Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg“ hat im Berliner Theater bekanntlich einen so außerordentlichen Erfolg gefunden, wie er in Berlin vielleicht überhaupt noch nie da war. Es ist jetzt schon mehr als sechszig Mal gegeben worden und seine letzte Montagsaufführung ergab noch eine Einnahme von über viertausend Mark. Darüber können sich die Weisen der Stammtische nun absolut nicht beruhigen und so erzählen sie, daß vor der Première alle Welt und am meisten Direktor Paul Lindau einen Erfolg des Stückes überhaupt für ausgeschlossen gehalten hätten. Zum Beweise dafür behaupten dieselben Weisen, Paul Lindau habe „Alt-Heidelberg“ rein aus Gefälligkeit gegeben, und vor der Aufführung hätte er auf der Bühne einen Anschlag veröffentlicht, worin die ersten Mitglieder ersucht wurden, sich in dem figurenreichen Stücke auch mit kleineren Rollen zu begnügen, da ja voraussichtlich doch nur wenige Wiederholungen des Schauspiels stattfinden würden. Ging man der Sache auf den Grund und erkundigte sich an der einzig zuständigen Stelle, im Berliner Theater selbst, so erfuhr man, daß an dem ganzen Geschwätz auch nicht eine Silbe wahr sei. Wie dergleichen Gerüchte entstehen, warum sie erfunden und warum sie weitererzählt und geglaubt werden, dürfte dem nachforschenden Kulturhistoriker wahrscheinlich ewig ein Räthsel bleiben.

Im Allgemeinen kümmern sich freilich nur verhältnißmäßig kleine Kreise um derartige Klatschereien, die Masse der Berliner hat momentan ganz andere Schmerzen. Zunächst ist das Publikum höchst unzufrieden mit den Verkehrsverhältnissen auf der neu eröffneten elektrischen Hochbahn. Dem Einen sind die Preise zu hoch, der Andere findet, daß zu wenig Züge und mit zu wenig Wagen verkehren, der Dritte meint, die Beamten seien nicht fix und höflich genug, und ein Vierter jammert über das undemokratische Prinzip, daß verschiedene Wagenklassen existiren. Es ist überhaupt die kennzeichnende Eigenschaft des Berliners, daß er niemals mit irgend etwas zufrieden ist. Mit dem Neuen ist er unzufrieden, weil es neu, und mit dem Alten, weil es alt ist. Recht machen kann es ihm Niemand, und sei ein Unternehmen, das ausschließlich zu seiner Bequemlichkeit geschaffen wurde, auch noch so großartig. So lange es in Berlin nur Pferdebahnen gab, jammerte Jeder über die viel zu langsame Beförderung, jetzt wo die elektrischen Wagen glücklich eingeführt sind, geht es wieder zu rasch. Als die Stadtbahn noch unsere einzige Hochbahn war, konnte man nicht genug schimpfen über alle möglichen Uebelstände, die auf ihr eingerissen seien. Jetzt, da wir uns auch des Besitzes einer zweiten, elektrischen Hochbahn erfreuen, fehlt es bereits nicht an Stimmen, welche im Vergleich zu ihr die Verhältnisse auf der alten Stadtbahn geradezu als mustergiltig preisen. Die Erbauer der Hochbahn werden alle diese Vorwürfe ruhig hinnehmen und in Ergebung warten müssen, bis das Publikum sich endgiltig an diese neue Verkehrseinrichtung gewöhnt hat.

Beinahe noch größere Entrüstung ruft eine Maßregel hervor, zu der sich soeben die vereinigten Bierbrauereien Berlins entschlossen haben. Sie wollen ihren Kunden, die Flaschenbier von ihnen beziehen, die Flaschen nicht mehr ohne Pfand überlassen. Die Brauereien erklären, die Verluste, die sie durch die Nichtzurücklieferung ihrer Flaschen erlitten, seien allzu erheblich, und die kleinen Leute jammern, daß sie ein Pfand von zehn Pfennigen pro Flasche unmöglich erschwingen können. Sie vergessen dabei ganz, daß sie bis vor wenigen Jahren überhaupt nie eine Flasche Bier ohne Pfand erhielten, und daß die Brauereien nur durch die gegenseitige, übereifrige Konkurrenz zu immer koulanteren Bedingungen bei der Bierlieferung sich hinreißen ließen. In hiesigen Blättern stellen scharfsinnige Lokalfeuilletonisten schon tiefgründige Untersuchungen über die sozialpolitischen Folgen jener Neuerung an und erörtern gewissenhaft, auf welcher Seite in dieser welterschütternden Frage das Recht sei. Zu einem allgemeinen Bierkrieg wird die Sache meines Erachtens nicht führen, und wem das Pfand für das Flaschenbier zu theuer ist, der kann ja ungehindert Faßbier trinken.

Flaneur.

Ausstellung kunstgewerblicher Künstlerinnen-Arbeiten.

I.

Tannhäusers Wort „wir sind dem Wechsel unterthan“ konnte sich nicht eindringlicher in eine Menschenseele hineinprägen als in die meine am Nachmittag des gestrigen Tages. Wenige Stunden früher, als ich unter Frau Professor Stryowski's kundiger Führung die werdende Ausstellung im Franziskanerkloster besuchte, hatte mein Auge prüfend und pietätvoll geruht auf den ehrwürdigen Hausrath eines Danziger Patrizierhauses von 1840—50, auf den braunen rundlehnigen Plüschmöbeln, der Glas-„Servante“ mit den vielen Nippes auf den vergoldeten Barockrahmen der Spiegel, auf den rührend naturalistischen Blumenmustern der Tischdecke, des Teppichs, der perlenbestickten Sophakissen, alles ein wohl konservirtes Bild bürgerlicher Eleganz vor einem halben Jahrhundert, etwas verblichen zwar, doch hochinteressant in seiner Unberührtheit und Treue. Und nun stand ich mitten im glühenden sprühenden Kunstschaffen der gegenwärtigsten Gegenwart und auf der Folie der Vormittagseindrücke, die mir ein Zufall gewährt, hob sich das leuchtende Bild ab eines ins Ungeahnte gesteigerten intensiven Kunstempfindens, wie sichs frühere Generationen wohl schwerlich träumen ließen.

Wenn man die langgestreckte Halle des Remters auf und nieder wandelt, langsam der unerwarteten Fülle der Eindrücke Herr werdend, dann gewinnt man aus dem Gesammtbilde zwei sehr wohlthuende Gedankenresultate, das erste ist: wir haben wieder unser eigenes wirkliches aus unserer Zeit schaffendes Kunsthandwerk

Politische Tagesübersicht.

Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland wird bestimmt im Laufe dieses Sommers stattfinden. Während des Aufenthaltes des Kaisers in Rußland werden bei Reval große Marinemanöver stattfinden. An diesen Manövern werden alle bis zum Juli aus dem Auslande zurückkehrenden russischen Kriegsschiffe mit Ausnahme des Panzers „Ssysoi Welikij", unter dem Kommando des Kontreadmirals Skrydlow, sowie die Schiffe des Artillerielehrgeschwaders theilnehmen: Der Panzer „Imperator Alexander II.", die erstklassigen Kreuzer „Pamjatj Asowa" und „Minin" sowie die Küstenpanzer „General-Admiral Apraxin" und „Admiral Uschakow".

Bezüglich der **Reise des Präsidenten Loubet nach Petersburg** wird gemeldet, daß Loubet am 17. Mai Dünkirchen an Bord des Panzers „Masséna" verlassen und von einem aus 4 Schiffen bestehenden Geschwader begleitet werden wird.

Sein Aufenthalt in Rußland dürfte vom 21. bis 25. Mai dauern, am 30. Mai dürfte der Präsident wieder in Dünkirchen eintreffen. Die Regierung wird noch vor Schluß der Kammersession die zur Reise erforderlichen Kredite verlangen.

Die Zolltarifkommission lehnte in ihrer gestrigen Sitzung die von bündlerischer Seite aus beantragte Erhöhung des Tabakzolles von 85 auf 125 Mk. ab. Sehr sachlich und im Gesicht fallend waren die Ausführungen des Abg. Preiß (kfl. Verg.), weshalb der bündlerische Abg. Rettich, um seinen bedrängten Freunden zu helfen, auch den Versuch machte, die Debatte zu unterbrechen. Die Linke wies den „Putsch" energisch zurück. Sehr bemerkenswerth war eine Erklärung des Grafen Posadowsky, in der er hervorhob, daß der Tabak andererseits für die Finanzwerke des Reiches noch stärker in Anspruch genommen werden dürfte.

Gegen den Regierungsantrag, Grünfutter, Heu, Häckerling wie bisher zollfrei zu belassen, wurde ein Antrag v. Wangenheim auf Einführung eines Zolles von 1 Mark mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

Der Bundesrath hält heute eine außerordentliche Sitzung ab. Es handelt sich, wie wir erfahren, in ihr darum, zu den vom Reichstage beschlossenen Erhöhungen einzelner Etatsätze, insbesondere zu der Vermehrung der Postassistentenstellen um 1000 neue, rechtzeitig Stellung zu nehmen. Bisher galt seitens der verbündeten Regierungen der Grundsatz, daß der Reichstag nur das Recht habe, an den ihm vorgelegten Etatsätzen Abstriche zu machen, nicht aber Erhöhungen einzelner Titel vorzunehmen, oder die Regierungsforderungen seinerseits zu erhöhen, ohne daß die verbündeten Regierungen ihre Zustimmung gegeben hätten. Der Reichstag hat zwar im Prinzip niemals diesen Grundsatz anerkannt; er hat ihn aber keineswegs als durchaus verbindlich anerkannt und schon mehrfach die Erhöhung einzelner Etatsätze vorgenommen. Der Bundesrath ist bisher einer prinzipiellen Entscheidung dieser staatsrechtlichen Streitfrage dadurch aus dem Wege gegangen, daß er zwischen der zweiten und dritten Etatsberathung im Reichstage seine Zustimmung zu den von der Körperschaft beschlossenen Erhöhungen zu ertheilen pflegte. So dürfte auch diesmal ebenso verfahren.

Ein neues sicheres Mittel gegen Maul- und Klauenseuche. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses theilte Geheimrath Kirchner vom Kultusministerium mit, daß es gelungen sei, ein sicheres Immunisirungsverfahren gegen die Maul- und Klauenseuche zu entdecken. Die Annahme sei gerechtfertigt, daß es bald gelingen werde, ein Präparat herzustellen, welches den einzelnen Besitzern ermöglicht, den gesammten Viehbestand für eine verhältnißmäßig geringe Summe zu immunisiren. Professor Loeffler-Greifswald, der die Versuche leitete, prüfte auch das Verfahren Bacelli's und fand dessen Mittel gefährlich und nicht wirksam.

Ueber die Unruhen und Exzesse in Triest äußerte sich gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus Ministerpräsident v. Koerber; er stellte fest, daß es sich am ersten Tage lediglich um eine Arbeiterdemonstration, an den beiden anderen aber um Exzesse handelte, die als Aufruhr zu bezeichnen seien. Polizei und Militär hätten trotz der maßlosen Herausforderungen eine volle Stunde lang an sich gehalten und erst von der Waffe Gebrauch gemacht, als es kein anderes Mittel mehr gab. Redner verlas sodann eine Anzahl Zeugenaussagen von angesehenen Bürgern Triest's, aus denen hervorgehe, daß die Exzesse den Charakter vollständiger Anarchie und Revolution an sich getragen und das Militär erst eingegriffen habe, als es vom Pöbel bedrängt wurde. Das Gros der Tumultuanten habe aus arbeitsscheuen Elementen bestanden; es bestehe auch die Vermuthung, daß Elemente ihre Hand im Spiel gehabt, welche sich zu dem Programm absoluter Gesetzlosigkeit bekennen. Dafür sei auch der Meuchelmord an einem Wachmann eine Bestätigung. Es seien insgesammt 10 Personen getödtet und 29 mehr oder minder schwer verletzt worden, von denen nachträglich noch 2 gestorben seien. Schnellfeuer sei überhaupt nicht kommandirt worden, auch sei weder eine Frau erschossen, noch auf Leichen fortschaffende Leute ein Angriff gemacht worden. Natürlich hätten zum Schutz der arbeitenden Bevölkerung und zur Vertheidigung der Stadt gegen Plünderung und Brandstiftung außerordentliche Maßnahmen getroffen werden müssen. Dieselben könnten auch nicht eher aufgehoben werden, als bis es diesen gefährlichen Elementen, die den Aufruhr hervorgerufen hätten, zum vollen Bewußtsein gekommen sei, daß die Gewalt der Autorität ihrer Lust am Verbrechen vorgehe.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** wohnte gestern Vormittag in Potsdam Reitbesichtigungen bei.

— Der **Kronprinz** traf gestern Abend 9½ Uhr in Straßburg ein und wurde vom Statthalter, dem kommandirenden General, dem Gouverneur und dem Polizeipräsidenten empfangen, worauf der Kronprinz nach dem Palais des Statthalters fuhr.

— Der Senatspräsident beim Reichsgericht **Petersen** wird demnächst in den Ruhestand treten.

— Der „Nationalzeitung" wird bestätigt, daß der Regierungspräsident **Hegel**-Gumbinnen nicht zum Nachfolger des Ministerialdirektors Kügler in der Leitung des Volksschulwesens bestimmt ist.

— Zu einer Denkschrift der **braunschweigischen Regierung** an den Landtag über die **Stellung der Regentschaft** wird ausgeführt, daß der Herzog von Cumberland nicht als Landesherr anzusehen sei. Der Regent führe nur die Regierung im Namen des Herzogs von Cumberland, dessen Tod auch die Regentschaft nicht berühren werde. Jemand, der nicht Bundesfürst sei, könne auch nicht Landesherr sein.

Heer und Flotte.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Gen.-Lt. mit dem Range eines kommandirenden Generals, Inspekteur der 4. Kav.-Insp., ist von dieser Stellung enthoben und gleichzeitig, unter Belassung à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß und des 1. Leibhus.-Regts. Nr. 1, zum Chef des Schleswig-Holstein. Ulan.-Regts. Nr. 15 ernannt. Die Nachricht eröffnet die große Wahrscheinlichkeit dafür, daß **Prinz Friedrich Leopold** kommandirender General des 3. (Brandenburgischen) Korps wird, das bekanntlich sein Vater, Prinz Friedrich Karl, eine Reihe von Jahren führte.

Militärische Personalien. v. Stephani, Gen.-Lt. und Kommandeur der 11. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. General der Infanterie v. Oberhoffer hat den Abschied eingereicht.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Charlotte" hat am 6. März von Falmouth aus die Heimreise nach Kiel fortgesetzt. S. M. S. „Hertha" ist am 6. März in Singapore eingetroffen und geht am 7. März von dort nach Hongkong in See. Der Transport der abgelösten Besatzung S. M. S. „Möwe" ist am 7. März mit dem Dampfer „Bremen" in Adelaide eingetroffen und setzt am 8. März die Reise nach Fremantle fort. S. M. S. „Mars" ist am 6. März von Kiel in See gegangen. Der Dampfer „Silvia" mit dem Ablösungstransport für Kiautschou hat gestern Vormittag von Wilhelmshaven die Ausreise angetreten.

Stadtverordneten-Versammlung.

Freitag, den 7. März, Nachmittags 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Toop, Dr. Damus, Fehlhaber, Dr. Ackermann, Meckbach, Mitzlaff, Kosmack, Gronau, Claaßen, Poll, Hein, Gas- und Wasserwerks-Direktor Kunath.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher **Keruth**.

Dem Stadtverordneten **Schönberg** ist ein Reiseurlaub von etwa 4 Wochen gewährt, wie der Vorsitzende mittheilt. Nach weiteren Mittheilungen ist die Bestätigung der Wiederwahl des Herrn Stadtrath **Toop** eingetroffen, eingegangen sind der Bericht der Stadtbibliothek für 1901, ferner Berichte über eine Revision des städtischen Leihamtes, sowie über eine außerordentliche Revision der Kasse dieses Institutes.

Ohne Debatte wird **genehmigt**:

daß eine der Stadtgemeinde gehörige **Parzelle** zwischen dem Lazarethland und dem Wege längs der Großen Allee nach Schellmühl für jährlich 25 Mk. auf drei Jahre an den Fuhrhalter Georg Zobel in Langfuhr freihändig **verpachtet** wird;

daß eine von dem Kröling'schen Grundstück in Langfuhr durch die Fluchtlinie des Kastanienweges abgeschnittene Parzelle von ca. 24 qm für 8 Mk. pro qm gekauft wird;

daß die nachträgliche **Uebereignung** einer im ursprünglichen Bebauungsplan nicht vorgesehen gewesene Verbreiterung der **Straße** vor dem **Hauptbahnhof** von der Eisenbahnverwaltung an die Stadtgemeinde mittels Vertrages stattfinde;

daß dem **Direktor** des **Stadttheaters Sowade** für die Wintersaison 1901/02 die **Beleuchtungskosten** (Gas und Elektrizität) bis zur Höhe von 10 000 Mk. erlassen werden und der Betrag auf den Etat der Gasanstalt verausgabt wird (Bewegung, offenbar wegen das Nichtstattfinden der gewohnten Theaterdebatte, Bravorufe);

daß zum Um- bezw. Neubau des **Pferdestalles** in **Neukrügersoberkampe** 14 170 Mk. und für eine etwa erforderlich werdende Brunneneinrichtung oder Rohrleitung ca. 400 Mk., im Ganzen 14 570 Mk. gezahlt werden, mit der Maßgabe, daß der Pächter Tuchel die ganzen Anlagekosten mit 3 Prozent jährlich verzinst;

daß der Buchhalter **Westermann** vom 1. Juni ab mit 2136 Mk. jährlich Pension in den **Ruhestand** versetzt wird.

Dechargirung von Jahresrechnungen.

Ohne Ausstellungen werden folgende Jahresrechnungen dechargirt: über den Fonds der Wasserleitung und Kanalisation und den Baufonds für 1898/99, den Hundesteuerfonds für 1899, den Gewerbe- und Betriebssteuerfonds für 1900, den Fonds der Feuerwehr für 1899, den Kämmereifonds, den Kapitalvermögens- und Schuldenverwaltungsfonds, die Fonds der Lazarethe an der Sandgrube und am Olivaerthor, des Kinder- und Waisenhauses Pelonken, der Forst- und Dünenverwaltung, der Handelsanstalten, über den Gemeindesteuerfonds und den Kaufschoß- und Umsatzsteuerfonds für 1900, sowie über den Kirchenfonds für 1899.

Städtisches Reisekosten-Regulativ.

Seitens des Magistrats ist dem Kollegium ein **Regulativ** zur vollständigen **Neuordnung** der den Mitgliedern der städtischen Kollegien und den städtischen Beamten bei dienstlichen Reisen zu gewährenden Kosten und Tagegelder unterbreitet worden.

Aus den ausführlichen und eingehenden Darlegungen des Referenten Stadtv. **Syring** ist kurz zu entnehmen, daß das jetzt noch zu Recht bestehende Regulativ aus dem Jahre 1860 stammt, in mehr als einer Hinsicht nicht mehr zeitgemäß und fehlerhaft ist; einerseits bürdet es der Stadt unnöthige Lasten auf, andererseits gewährt es in vielen Fällen den Beamten auf Dienstreisen nur ungenügende Entschädigung. Das hatte man schon lange erkannt; es wurde auch schon im Jahre 1889 seitens der Stadtverordneten eine Kommission eingesetzt zum Zwecke der Ausarbeitung eines neuen Regulativs und diese Kommission hat sich bis 1893 mit der Frage beschäftigt, ohne zu einem Ergebniß zu kommen. Sie vertagte sich schließlich auf unbestimmte Zeit, um die damals in Aussicht stehende Regelung der Angelegenheit seitens des Staates für seine Beamten abzuwarten, die 1899 auch zur Thatsache wurde. Nun hat der Magistrat ein **neues Reisekosten-Regulativ** entworfen, welches den **veränderten Zeitverhältnissen Rechnung trägt** und auf der einen Seite unnöthige Belastung der Stadt vermeidet, andererseits aber auch den Beamten ausreichende Entschädigungen gewährt. Referent bespricht eingehend die einzelnen Bestimmungen des Regulativs und **empfiehlt** dann dessen **Annahme** mit geringfügigen Aenderungen.

Es entspinnt sich eine sehr lange Debatte. U. a. kann sich Stadtv. **Schmidt** nicht mit der Art der Kostengewährung an die städtischen Forstbeamten befreunden; er beantragt **Verweisung der Vorlage an eine Kommission** von 7 Mitgliedern. Dem Antrag auf Kommissionsverweisung schließt sich auch Stadtv. **Zimmermann** an, welcher eine theilweise veränderte Eintheilung der Beamtenkategorien wünscht, desgleichen Stadtv. **Lisbin**, dem einzelne Bestimmungen des Regulativ-Entwurfes mangelhaft erscheinen. Gegen Kommissionsberathung wenden sich Oberbürgermeister **Delbrück**, Bürgermeister **Trampe**, Stadtv. **Münsterberg**, **Bauer**, **Klein**, sowie der **Referent**. U. a. bemerkt Oberbürgermeister **Delbrück**, man werde in einer Kommission auch nichts wesentlich anderes finden können; er warne, nach den Erfahrungen der früheren Kommission für denselben Zweck, vor erneuter Verweisung an eine solche.

Der **Antrag Schmidt** auf Verweisung an eine Kommission wird schließlich **abgelehnt**, dagegen die **Vorlage des Magistrats** mit einigen kleineren vom Referenten und vom Stadtv. Münsterberg beantragten **Amendements angenommen** und zwar mit erheblicher Mehrheit.

Verbilligung des elektrischen Stromes für Motore.

In einer ausführlichen Vorlage beantragt der Magistrat, das Kollegium wolle sich damit einverstanden erklären,

a. daß der Absatz 1 in § 6 des Regulativs für die Abgabe von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerke vom 17. November 1899 fortfällt und an seine Stelle folgende Bestimmungen treten:

„Der Preis des elektrischen Stromes beträgt:

I. Für **Beleuchtungszwecke** pro **Hektowattstunde** 6 Pfennige.

Der gleiche Satz gilt für motorische Zwecke, bei Verwendung von Motoren mit zusammen nicht mehr als $^1/_{10}$ Pferdekraft,

desgleichen für Lichterzeugung durch Motoren und für Ladung transportabler Accumulatoren im Elektricitätswerk.

II. Für **motorische Zwecke** außer I Absatz 2 ff. pro **Hektowattstunde 2 Pfennige**.

III. Für **sonstige Zwecke** finden die für Motoren bestimmten Sätze Anwendung. Für die Ladung stationärer Accumulatoren gilt der Satz zu II aber lediglich in dem Falle, daß die Ladung nur während der Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags erfolgt".

b. daß der § 7 wie folgt geändert wird:

„Wird elektrischer Strom für verschiedene in Rechnung zu stellende Verbrauchsarten (§ 6) aus einer gemeinschaftlichen Leitung entnommen, so wird der Preis für die einzelnen Verbrauchsarten nach Elektrizitätsmessern getrennt berechnet."

c. daß der § 10 des Regulativs in Absatz 1 Nr. 8 folgende Fassung erhält:

„wenn der Abnehmer sich irgend einer Hinterziehung gegenüber dem Elektrizitätswerk schuldig macht, insbesondere wenn er Strom zu anderen Zwecken verwendet, als wofür er ihn bezahlt, oder wenn er Accumulatoren zu einer anderen Zeit ladet, als es für den bestimmten Preis gestattet ist (§ 6)."

d. daß die vorstehenden Aenderungen zu a, b und c mit dem 1. April 1902 in Kraft treten.

Referent Stadtv. **Kupferschmidt** weist zunächst auf die großen Vortheile hin, welche Elektromotore vor jeder anderen Betriebsart voraushaben; daß trotzdem diese Motore in Danzig in den Kleinbetrieben noch so außerordentlich wenig verwendet werden, liege wohl hauptsächlich mit daran, daß der Strompreis bisher ein verhältnißmäßig hoher für Motorzwecke war. Referent geht nun des Näheren auf die Vorlage ein, die in diesem Blatte bereits ausführlich besprochen wurde, und **empfiehlt die Annahme** derselben, umsomehr, da auch das finanzielle Ergebniß der beantragten Strompreisverbilligung kein unbefriedigendes sein werde.

Stadtv. **Drahn** hätte noch anderweite Preisherabsetzungen für den elektrischen Strom gern gesehen und Stadtv. **Schmidt** richtet an den Magistrat die Anfrage, ob es nicht thunlich sei, auch den noch sehr hohen Preis für **Beleuchtungsstrom** zu verbilligen, um eine vermehrte Verwendung des elektrischen Lichtes, das durch das Gasglühlicht meist verdrängt sei, herbeizuführen.

Oberbürgermeister **Delbrück** und Stadtrath **Meckbach** erkennen die Berechtigung dieser Wünsche auf Verbilligung an; der Magistrat behält diese Sache ununterbrochen im Auge. Nur möge man diese Frage, die noch nicht spruchreif ist, nicht mit der gegenwärtigen Vorlage verknüpfen.

Der **Antrag des Magistrats** gelangt darauf unverändert zur **Annahme**.

Erste Etatslesungen.

Der Etat der **Gasanstalt** pro 1902 zeigt in der Einnahme 1 066 000, in der Ausgabe 781 600 Mk. (er ist in diesem Blatte bereits ausführlich besprochen.)

Referent Stadtv. **Davidsohn** spricht zunächst über den jetzt üblichen Modus der Aufstellung städtischer Etats und geht dann den Etat durch, dessen Annahme er empfiehlt.

Korreferent Stadtv. **Sieg** würde es für richtiger halten, bei dem zu hoch eingesetzten Kostenpreis wenigstens 20 000 Mark zu streichen und diese Summe dem viel zu gering bedachten Reservefonds zufließen zu lassen. Ueber diese Anregung entwickelt sich eine rege Debatte, welche sich theilweise auf theoretische Fragen erstreckt und auch die neulich hinreichend erörterte Frage der Verwendung des Reservefonds zur Erbauung von Arbeiterhäusern für Gasanstaltsangestellte streift.

Schließlich wird der Antrag Sieg, die Zuweisung an den Reservefonds um 20 000 Mk. zu erhöhen, abgelehnt und der **Etatsentwurf** des Magistrats mit **geringfügigen** redaktionellen **Aenderungen angenommen**.

Der Etat des **Kapitalvermögensfonds** für 1902, der eine Einnahme von 27 500 Mk. aufweist, wird in erster Lesung ohne Debatte en bloc angenommen.

In Geheimer Sitzung

wird die Anstellung von zwei Bureauassistenten und eines Rathhaus-Hauswartes, sowie eine Unterstützung für einen städtischen Lehrer bewilligt.

Lokales.

Zum Wechsel im Kommando des 17. Armeekorps.

Immer näher rückt der Zeitpunkt, an welchem der verdienstvolle gegenwärtige Kommandeur unseres Armeekorps, Herr General der Infanterie v. **Lentze**, sich zur Ruhe zurückziehen wird; immer mehr beschäftigen sich besonders die militärischen Kreise mit der Frage, wem der wichtige Posten anvertraut werden wird.

Während bisher darüber nur mehr oder minder unkontrollirbare Gerüchte umliefen, scheint jetzt Zuverlässigeres zu verlauten, wenigstens glauben sonst gut unterrichtete Kreise in Berlin bestimmt, daß der **kommandirende General des 3. Armeekorps**, General der Infanterie v. **Lignitz**, in das Kommando des 17. Armeekorps berufen werden soll. Wie an anderer Stelle mitgetheilt, übernimmt **Prinz Friedrch Leopold** voraussichtlich an seiner Stelle das Kommando des 3. Armeekorps.

Der voraussichtliche künftige Kommandeur des 17. Armeekorps hat schon einmal im amtlichen Auftrage in unserer Stadt geweilt. Als am 27. September 1898 das Denkmal für die in den Jahren 1734, 1807 und 1813 vor Danzig gefallenen **russischen Krieger** enthüllt wurde, war General v. Lignitz mit der **Vertretung des Kaisers** beauftragt und legte am Denkmal einen prächtigen Lorbeerkranz mit den Initialen des Kaisers nieder. Bei dem Festmahl, welches nach der Beendigung der Denkmalsweihe im „Danziger Hofe" stattfand, brachte er den Trinkspruch auf den Kaiser Nikolaus aus, und nachdem der Generalstabsoberst Fürst **Engalitscheff**, derselbe, welcher später mit Waldersee nach Peking ging, ein Hoch auf die deutsche Armee ausgebracht hatte, erhob sich der General zum zweiten Male und brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Ich habe durch die Gnade S. M. des Kaisers und Königs das Glück und die Ehre, heute mit einem Trinkspruch der ruhmreichen russischen Armee gedenken zu dürfen. **Auf Grund meiner früheren nahen Beziehungen thue ich dies mit warmem Herzen.** Zu den Zeiten des Kaisers Alexander I. haben sich durch Waffenbrüderschaft zwischen den russischen und deutschen Truppen kameradschaftliche Beziehungen entwickelt, welchen eine lange Dauer beschieden war. Im Februar des Jahres 1878 war ich in Adrianopel Zeuge von der Freude, mit welcher die Glückwünsche des preußischen Gardekorps aufgenommer wurden und welche in der schönen Antwort des verewigten Großfürsten Nikolaus widerhallte. Und in den Geschichten vieler unserer Regimenter bleibt die Waffenbrüderschaft der Jahre 1813 und 14 als unvergängliches Denkmal bestehen.

Ich weiß mich eins mit den deutschen Kameraden, wenn ich rufe: Heil und Wohlergehen der tapferen russischen Armee. Hurrah!"

Die **näheren Beziehungen** zur russischen Armee, auf welche sich General v. Lignitz in seinem Trinkspruch berief, stammen aus den Jahren 1877/78. Als der **Krieg** gegen die **Türken** im Jahre 1877 ausbrach, erhielt der damalige Major v. Lignitz vom Kaiser Alexander die Erlaubniß, an den Kriegsoperationen theilzunehmen. Er begab sich zuerst in das Hauptquartier des Oberbefehlshabers Großfürsten Nicolaus und ging mit der Avantgarde des Generalleutnants Dragomirow als einer der Ersten über die Donau.

Bald darauf machte er den berühmten Kosackenzug des General Gurko über den Balkan mit und nahm bei dieser Gelegenheit an den Kämpfen von Hainkiöj, Uslanly, Kasanlik, auf dem Schipka, bei Kajadschik, bei Jeni Sagra und Djurauli theil. Nachdem die Ereignisse bei Plewna den General Gurko genöthigt hatten über den Balkan zurückzugehen, trat Major v. Lignitz wiederum in das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus zurück. Hier machte er die Belagerung von Plewna und die furchtbaren Kämpfe, die mit derselben verbunden waren, aktiv mit. Nachdem Plewna gefallen war, trat Major von Lignitz wiederum zum Kommando des General Gurko zurück, der jetzt zum zweiten Mal über den Balkan zog. Er hielt sich hauptsächlich bei dem Kommandeur der russichen Garde, dem General Schuwalow, dem nachmaligen russischen Botschafter in Berlin auf, er machte mit der Garde all die blutigen Gefechte im Balkan mit und nahm auch an der zweitägigen Schlacht von Philippopel theil.

Für seine hervorragende, in dem russisch-türkischen Kriege bewiesene Tüchtigkeit erhielt der damalige Major von Lignitz zahlreiche Ordensauszeichnungen. Kaiser Wilhelm I. verlieh ihm für Plewna auf direkten Vorschlag des Kaisers Alexander den Orden Pour le mérite, eine Auszeichnung, die um so schwerer wiegt, als dieser höchste preußische Militärorden an Inländer in der Regel nur für Kriegsverdienste für Preußen oder Deutschland verliehen wird. Der dankbare Kaiser von Rußland verlieh ihm den St. Georgen-Orden 4. Klasse, den Wladimir-Orden 4. Klasse mit Schwertern und den St. Annen-Orden 2. Klasse mit Schwertern, ferner erhielt er für 1877/78 das Meklenburgische Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse und das rumänische Tapferkeitskreuz.

* **Stadttheater.** Zum Benefiz für Fräulein **Leopoldine Gittersberg** ging gestern Raimund's Zaubermärchen „**Der Verschwender**" mit der liebenswürdigen Musik von Konradin Kreutzer in Szene, an welches sich eine große Balletnovität „**Der Karneval in Venedig**" anschloß. Die Mehrzahl der Mitglieder hatten sich der beliebten Kollegin zur Verfügung gestellt und war mit einer Lust und Liebe bei der Sache, daß der frische Zug, welcher durch die ganze Vorstellung ging, anregend und belebend auf das Publikum wirkte und dem seit Rosé's Heimgang hier nicht wieder in Szene gegangenen „Verschwender" einen großen, wohlverdienten Beifall brachte. In erster Linie sind die Herren **Pötter** (Flottwell), **Siegwart** (ein köstlicher Valentin), **Scheurmann** (Wolf) und **Jelouschegg** (Azur), sowie Frl. **Korn** (Fee), Frau J. v. **Weber** (Rose) und Frau **Staudinger** zu nennen, welche sich mit durchschlagendem Erfolge an der wohlgelungenen Ausführung betheiligten.. — Als Paradestück hatte die Benefiziantin eine große Ballet-Pantomime „Karneval in Venedig" vorbereitet und dazu außer verschiedenen Kräften vom Schauspiel ihr ganzes Balletkorps, groß und klein, aufgeboten. Das ungewöhnlich starke Debut unserer Balletmeisterin für künstlerische Arrangements von neuen, eigenartigen Balletgruppierungen und für feine, pantomimische Darstellung feierte hier einen seiner schönsten Triumphe; Alles klappte vorzüglich und entfachte wiederholt rauschenden Beifall. Die Damen v. **Weber** und unsere niedliche **Melly Sachs**, sowie die Herren **Weingärtner** und **Gärtner** waren in den Hauptfiguren beschäftigt: neben der Balletmeisterin aber standen in erster Linie Frl. **Balleul**, unsere erste Solotänzerin, und die zierlich hübsche Frau **Werner** als Führerinnen der leichtbeschwingten Schaar, deren Anmuth und graziöse Beweglichkeit uns schon so manche Augenweide geschaffen haben. Als der Vorhang fiel, strömte ein Blumen- und Blüthenregen auf die Bühne — die duftige Anerkennung der Tüchtigkeit und das Zeichen des herzlichen Dankes, den sich Frl. Gittersberg auf und außerhalb der Bühne in weitesten Kreisen erworben hat.

y **Grenztarif für russisches Petroleum.** Mit Gültigkeit vom 10. März d. Js. werden die Stationen Guttstadt, Labiau, Osterode, Prenzlau, Schwedt a. O., Soldau, Stargard i. Pom., Stolp, Stolpmünde und Wormditt als Empfangsstationen in den Grenzausnahmetarif für die Beförderung von raffinirtem russischen Petroleum vom 5. Okt. 1897 einbezogen.

---

das zweite: dieses Kunsthandwerk wird aufs würdigste vertreten durch künstlerisch geschulte und künstlerisch schaffende Frauen, denn, um den letzten Satz zuerst zu behandeln, es zeigt sich hier wieder einmal aufs eindringlichste, daß Niemand mehr befähigt ist als die Frau, Wohnräume wohnlich, traulich, künstlerisch auszustatten und einzurichten, indem sie sich liebevoll versenkt und hinein empfindet in Form, Farbe, Material, in Licht und Schatten, in jedes Winkelchen und Eckchen. Weit hinten bleibt da jede handwerksmäßige „Kunst" des Dekorateurs. Und wenn diese natürliche Beanlagung noch durch die hohe Schule eines ernsten künstlerischen Studiums hindurch gegangen, wenn das so erzielte Können sich vereinigt zu einem Gesammtbilde von so hoher künstlerischer Schönheit wie gegenwärtig im Remter des Franziskanerklosters, dann dürfen die Frauen ruhig ihrer Kraft vertrauen, auch auf dem Gebiet des Kunstgewerbes werden sie sich siegreich behaupten. Nebenher aber leuchtet uns aus dem Gesammtbild dieser Ausstellung die erfreuliche Thatsache entgegen, daß es aus und vorbei ist mit aller sklavischen Nachahmung vergangener Kunstformen, in dem die Gothik von der Renaissance, diese vom Rokokko u. s. w. abgelöst wurden. Frei und ungezwungen, meist mit souveräner Beherrschung des Materials und der Technik sind die Motiv aller Stylarten verwendet, so daß wir uns in die Zeiten künstlerischer Hochkultur versetzt wähnen, in denen jedes Geräth, jeder Gebrauchsgegenstand den Stempel allgemeinen Kunstempfindens trug. Wir dürfen uns freuen, unsere Zeit ist stark genug, sich eigene Kunstformen zu schaffen, die sich von denen anderer Epochen unterscheiden, das zeigt uns an hochinteressanten Beispielen die gegenwärtige kunstgewerbliche Frauenwohl-Ausstellung im Franziskanerkloster, sie zeigt uns ferner, daß die Frauenarbeiten längst abgestreift haben, was ihnen an Unselbstständigkeit, an sklavischer Nachahmung, an Kleinlichem und Nützlichem während vieler Jahrzehnte anhaftete.

Nun aber zu einem ungefähren Ueberblick der Einzelheiten: Vertreten sind die ersten Namen kunstgewerblich schaffender Künstlerinnen, und erstaunlich ist die Fülle der verschiedensten Kunstobjekte, welche von ein und derselben Künstlerin herrühren. Allen voran müssen wir **Marie Kirchner**-Berlin erwähnen, aus deren Atelier nicht nur die herrlichsten dekorativen Kunststickereien, sondern auch zierliche Holzmöbel mit echter Intarsia, Metallarbeiten 2c. hervorgegangen sind. Ihre hier vertretenen Kunststickereien gehören zu den herrlichsten Produkten weiblicher Kunstfertigkeit, gleich mustergiltig in Entwurf, Material und Ausführung, letztere bestehend in einer Kombination von Nadelarbeit, Stoffapplikation und Malerei. Der ausgestellte große Wandschirm, dessen Zwillingsbruder im Besitz der Kaiserin sich befindet, legt beredtes Zeugniß dafür ab, ebenso die mächtige blaue Wanddekoration mit gelben und weißen Blumenranken. Die Gobelinmalereien von Sophie Schlieder, die echten Email-Arbeiten von Frieda Bastanier, die Leinenstickereien von Frau Baedecker-Sturm, die hochinteressanten Metallbossirungen von Ida Bruhns-München. Die herrlichen Webearbeiten aus der Berliner Webeschule von Marie Brinkmann, die Töpferarbeiten von E. Lobedan und Hildegard Lehnert, wer könnte sie alle näher betrachten im engen Rahmen einer ersten übersichtlichen Besprechung. Ein näheres Eingehen auf weitere hochbedeutende Namen und Arbeiten müssen wir einem zweiten Artikel vorbehalten. Heute sei nur noch erwähnt daß erste Autoritäten, wie z. B. Prof. Lichtwark-Hamburg, unsere gegenwärtige Ausstellung mit hohem Interesse verfolgt und selbst zur Vervollständigung derselben hervorragende Arbeiten z. B. von Olga Wichmann-Hamburg (Decke) her sendete.

Jedenfalls werden unsere hiesigen kunstgewerblich arbeitenden Frauen Anregung aus dem Vollen schöpfen können, und unser kaufkräftiges Publikum wird die seltene Gelegenheit haben, zu verhältnißmäßig sehr zivilen Preisen meisterhafte Stücke des modernen Kunstgewerbes zu erstehen. Den Verein Frauenwohl dürfen wir beglückwünschen, ein so hoch bedeutsames Unternehmen der Provinzial-Hauptstadt zugänglich gemacht zu haben.

C. B.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Thaddäus Abitz aus Bialystok, z. Zt. in Braunschweig, ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

* **Personalien vom 17. Armeekorps.** An Stelle des in den Ruhestand tretenden Gouverneurs von Thorn, Generals der Infanterie von Amann, tritt der bisherige Kommandeur der 3. Division, Generalleutnant Ritter Hentschel von Gilgenheim.

* **Der westpreußische Provinzialausschuß** bewilligte in seiner gestrigen Sitzung dem westpreußischen Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig zu den Unterhaltungskosten für das verflossene Jahr eine Beihilfe von 3000 Mk. und zur Deckung der Zinsen der auf dem neu erbauten Kranken- und Siechenhaus ruhenden Bauschulden eine Beihilfe von 5000 Mk., ferner dem Magdalenen-Stift in Ohra für das Jahr 1902 eine Beihilfe von 500 Mk. und dem katholischen Marienkrankenhaus Danzig für Deckung der im Jahre 1901 bei den Verwaltungskosten entstandenen Mehrausgaben eine Beihilfe von 3000 Mk.

* **Die Sammlungen für die Errichtung einer Bismarck-Feuersäule auf dem Thurmberg,** welche bekanntlich als ein gemeinsames Werk von ganz Westpreußen geplant ist, haben bisher die Summe von 3636 Mk. ergeben. Dieser Betrag ist einerseits durch die im Regierungsbezirk Danzig ausgestellten Sammelbüchsen eingekommen sowie durch die Expeditionen der Danziger Zeitungen gesammelt, andererseits haben fast alle Städte und Kreise der Provinz zu diesem Zweck namhafte Zuwendungen gemacht. Der Entwurf der Säule ist durch Herrn Baumeister Moeller-Berlin bereits fertiggestellt und soll demnächst dem Gesammtausschuß zur Abnahme vorgelegt werden; die Kosten sind auf ca. 30 000 Mk. veranschlagt. Seitens der Forstverwaltung sind die Zufuhrwege zur Höhe des Thurmbergs bereits fertiggestellt; auch haben viele der umliegenden Gutsbesitzer sich zur unentgeltlichen Hergabe und Anfuhr von Baumaterialien bereit erklärt. Hoffentlich gehen der Zentralstelle, Herrn Katasterkontrolleur Kutt-Berent, sowie den einzelnen Sammelstellen bald größere Beträge zu, damit die Ausführung des nationalen Plans in nicht zu ferner Zeit erfolgen kann.

* **Deutscher Flottenverein.** Am Montag den 17. März Abends findet im großen Saal des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses ein Vortragsabend statt. Den Vortrag hat der als ausgezeichneter Redner bekannte Professor der Geschichte an der Universität Berlin Herr Richard Schmitt übernommen, derselbe, der in unseren östlichen Provinzen im Auftrage des Kultus-Ministeriums schon wiederholt historische Vortragszyklen abgehalten hat — in Danzig zuletzt im Bildungsvereinssaal Anfang 1899 über Friedrich II. und seine Zeit — und sich dabei eines sehr großen Zuspruchs zu zu erfreuen hatte. Der Vortrag des Herrn Professor Schmitt über: „Die Hohenzollern und die Seemacht" verspricht diesmal um so interessanter zu werden, als im Anschluß daran die Vorführung von Lichtbildern aus der brandenburgisch-preußisch-deutschen Seekriegsgeschichte stattfindet. Von den ersten Anfängen (Wikingerschiffen 2c.) deutscher Seefahrt werden wir durch meist prächtig kolorierte Lichtbilder bis in die jüngsten stolzen Tage unserer Kriegsflotte geführt werden. Außerdem finden noch Vortragsabende des Deutschen Flottenvereins in der Provinz Westpreußen, am 13. März in Konitz, am 14. März in Carthaus, am 15. März in Graudenz und am 16. März in Marienburg statt. Herr Professor Schmitt wird auch in diesen 4 Städten den Vortrag halten und die zahlreichen Lichtbilder vorführen. Billets zu dem Vortrag am 17. März in Danzig im Schützenhause werden in der Saunier'schen Buchhandlung Langgasse vom 11. März ab und am 17. März an der Kasse zu haben sein und kosten für die Mitglieder des Deutschen Flottenvereins auf allen Plätzen die Hälfte. Vor Beginn des Vortrages wird jedem die Möglichkeit gegeben werden, durch Einzeichnung in eine Liste Mitglied des Vereins zu werden und auch dann nur die Hälfte des Billetpreises zu zahlen.

* **Aus dem Stadttheaterbureau.** Am Donnerstag beginnt der K. K. Hofschauspieler Herr Georg Reimers ein auf vier Abende berechnetes Gastspiel. Als erste Rolle hat Herr Reimers „Kean" gewählt, die Darstellung dieses gewandten englischen Schauspielers bietet dem Gast Gelegenheit, sein ganzes Können zu entfalten. Die zweite Rolle wird der Lehrer Flemming in „Flachsmann als Erzieher" sein, sodann folgen der bekannte „Pfarrer von Kirchfeld" und am Montag zwei hochinteressante schauspielerische Aufgaben: „Die Schauspieler des Kaisers" und „Die Schachpartie".

* **Wochen-Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag: „Die Regimentstochter", abends: „Alt Heidelberg". Montag: „Die Hand", „Ratbold", „Karneval in Venedig". Dienstag: „Alt Heidelberg". Mittwoch: „Die weiße Dame". Donnerstag: „Kean" (Erstes Gastspiel von Georg Reimers). Freitag: „Flachsmann als Erzieher" (Zweites Gastspiel von George Reimers). Sonnabend: „Der Pfarrer von Kirchfeld" (Drittes Gastspiel von George Reimers).

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Heute Abend findet nach beendeter Vorstellung der letzte große Maskenball statt, an dem die drei schönsten Damenkostüme durch Preise ausgezeichnet werden sollen. Auch das jetzige Künstlerpersonal wird sich in den Dienst des Humors stellen und es an Ueberraschungen nicht fehlen lassen. Am morgigen Sonntag gehen wie gewöhnlich zwei Vorstellungen vor sich. Von 6 bis 7 Uhr konzertirt die Kapelle der „Mürzthaler", nach der Abendvorstellung ist Doppelkonzert im Theaterrestaurant. Die zusammengewachsenen Zwillinge Rosa und Josefa werden nur noch an wenigen Abenden hier zu sehen sein.

* **Geschäftsjubiläum.** Am 12. März werden 25 Jahre verflossen sein, seit das Modewaaren- und Kostüm-Geschäft unter der Firma Domnick & Schäfer ins Leben trat. Bescheiden war der Anfang, den die Herren Domnick & Schäfer in dem Laden neben dem jetzigen Geschäftshause damals machten, aber fleißige Arbeit und solide Geschäftsführung hoben das Unternehmen immer mehr. Nach 14 Jahren gemeinsamer Arbeit trat Herr Domnick aus; er ist jetzt Landgutsbesitzer bei Marienburg und als Obstzüchter wohl bekannt. Herr Oswald Schäfer führte seitdem die Firma allein weiter und mit so andauerndem Erfolg, daß er vor drei Jahren das jetzige Geschäftsgrundstück erwerben und in die erheblich größeren Räume übersiedeln konnte. Wie ihr Inhaber gesellschaftlich wohl angesehen ist, so erfreut sich auch die Firma am Schlusse des ersten Vierteljahrhunderts ihres Bestehens des besten Rufes.

* **Die Gesellschaft Scheithauer'scher Stenographen** beginnt am nächsten Dienstag einen neuen Lehrkursus in der „Gambrinushalle". Näheres aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Städtische Armenverwaltung.** Freitag, den 21. März Abends findet eine Versammlung sämmtlicher Mitglieder des Armenamtes und der Armen-Kommissionen im Gewerbehause statt, wozu auch die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten Einladungen erhalten. Der Vorsitzende des Armenamtes wird den Jahresbericht erstatten. Näheres ist aus einer amtlichen Bekanntmachung in vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Zur Weichselregulirung.** Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel sind in Dirschau in zwei Loosen vergeben worden. Loos 1, umfassend die Bewegung von etwa 2 450 000 cbm Boden auf dem linken Weichselufer zwischen Dirschau und Gemlitz, hat die Firma Holzmann-Berlin, das Loos 2 von etwa 910 000 cbm auf dem rechten Weichselufer zwischen Dirschau und Schönhorst hat die Firma Janicke-Charlottenburg zur Ausführung erhalten. Die Arbeiten auf dem rechten Weichselufer werden voraussichtlich, falls es die Witterung gestattet, schon im Laufe der nächsten Woche, auf dem linken Weichselufer, sobald die erforderlichen Betriebsmaterialien herangeschafft sind, beginnen. Bei den Regulirungsarbeiten werden nach und nach mehrere tausend Erdarbeiter einige Jahre hindurch Beschäftigung finden.

D. **Einführung einer verschärften Kontrolle der Rückfahrkarten.** Nachdem die Bestimmung getroffen ist, daß auf Rückfahrkarten die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Gültigkeitsdauer angetreten werden darf, kann die Eisenbahnverwaltung eine Kontrolle über den Beginn und die Ausführung der Reise nur noch auf Grund der Datumprägung der Koupir-(Loch-)Zangen ausüben. Da indessen diese Prägungen nicht immer deutlich genug ausfallen, so ist die Möglichkeit einer wiederholten Benutzung ein und derselben Rückfahrkarte zur Hinfahrt nicht ausgeschlossen. Bereits häufig vorgekommene Betrügereien dieser Art haben daher die Eisenbahnverwaltung veranlaßt, eine verschärfte Kontrolle der Rückfahrkarten einzuführen und Anordnung dahin zu treffen, daß zunächst versuchsweise vom 15. März d. Js. ab bis auf Weiteres allgemein sämmtliche Rückfahrkarten (auch Blanko-Rückfahrkarten) nach ausgeführter Hinfahrt auf der Zielstation vom Bahnsteigschaffner nochmals an auffälliger Stelle durchlocht und auf diese Weise für die ausgeführte Hinreise entwerthet werden. Auf den Strecken ohne Bahnsteigsperre soll die zweite Durchlochung der Rückfahrkarten durch die Zugschaffner auf der der Zielstation vorgelegenen Station ausgeführt werden. In den Bezirken einzelner Eisenbahndirektionen ist ein solches Verfahren übrigens schon seit einiger Zeit ohne Schwierigkeiten und mit Erfolg zur Einführung gebracht.

* **Naturforschende Gesellschaft.** Aus der vorgestrigen unter Vorsitz des Herrn Direktor Momber abgehaltenen Sitzung sei im Nachstehenden noch Einzelnes mitgetheilt. U. a. sprach Herr Prof. Bail über die Mistel. Diese eigenthümliche Pflanze hat schon seit ältester Zeit die Phantasie der Völker erregt und wir finden sie im Homer, im Vergil und in der Edda erwähnt. Sie hat anscheinend die Veranlassung zu der Sage der Wünschelruthe gegeben. Der Vortragende hat in unseren Wäldern kein Exemplar entdecken können. (In und bei Gr. Katz z. B. findet sich die Mistel nicht selten. Red.) Erst in der letzten Zeit ist ihm von einem Botaniker, mit welchem er in Abazzia zusammen getroffen war, ein derartiges Exemplar geschickt worden, welches der Vortragende seinen Zuhörern vorzeigte. Ferner zeigte Herr Professor Bail ein Exemplar einer die Eiche bewohnenden, der Mistel verwandten Pflanze, der Riemenblume (Loranthus europaeus), die aber nicht wie die Mistel wintergrün ist. Schließlich sprach der Vortragende noch über grüne Keimlinge in Früchten und über Erkrankungen von Fischen und Krebsen.

Dann hielt Herr Professor Dr. Valentini einen Vortrag über die Malaria. Es ist eigenthümlich, daß häufig Patienten zu den Aerzten kommen und behaupten, sie litten an der Malaria, und doch ist diese Krankheit im Osten vollständig ausgestorben. Der Vortragende hat sie in seiner 3jährigen Praxis in Danzig erst zweimal beobachten können, bei einem Arbeiter, der aus der Tucheler Haide stammte, und bei einem Arbeiter, der bei den Erdarbeiten an der Weichsel beschäftigt war. Daß die Krankheit heute noch so häufig erwähnt wird, rührt wohl daher, daß in den Jahren 1866—1870 eine große Malaria-Epidemie in unseren Gegenden geherrscht hat. Uebrigens liegt der Fall ähnlich mit der Influenza. Auch diese Epidemie ist erloschen und trotzdem bilden sich noch viele Leute ein, sie litten an der Influenza. Der Vortragende gab nun eine Schilderung der Krankheitsbilder der Malaria und erläuterte die einzelnen Formen derselben, von denen die tropische Malaria die gefährlichste ist. Das klinische Bild der Krankheit ist seit Jahrhunderten bekannt; 1880 entdeckte ein französischer Arzt, daß die Malaria durch Mikroorganismen hervorgerufen wird. Man entdeckte schließlich mehrere Formen dieser Plasmodien. Einen bedeutenden Fortschritt in der Erforschung der Krankheit, an welcher in erster Reihe Professor Koch betheiligt war, bildete die Entdeckung, daß die Plasmodien durch die Stiche blutsaugender Insekten hervorgerufen werden. Koch entdeckte ferner, daß es eine angeborene Immunität der Farbigen gegen die Malaria nicht giebt. Sie erkranken mit wenigen Ausnahmen als Kinder an der Malaria, ein Theil der Kinder stirbt, der andere, der die Krankheit überlebt, ist dann allerdings für seine spätere Lebenszeit immun. Um die Malaria auszurotten, giebt es zwei Wege, entweder man beseitigt die Mücken, oder man verhindert, daß sie vom Menschen die Plasmodien einsaugen. Der erste Weg, den man durch Austrocknen von Sümpfen einzuschlagen versucht hat, ist unausführlich, es bleibt demnach nur der zweite Weg. Auf diesem hat nun Koch glänzende Erfolge erzielt. Er heilte zunächst die Malariakranken vollständig, indem er sie so lange m.t Chinin behandelte, als sie noch Plasmodien im Blute aufwiesen. An derartig gesunden Menschen konnten sich die Moskitos nicht inficiren und die Krankheit ging außerordentlich schnell zurück. Auf diesem Wege hat auch die niederländische Regierung in Batavia große Erfolge erzielt, welche den Bewohnern von Gegenden, in welchen die Malaria herrschte, Chinin gratis zur Verfügung stellte und eine merkliche Gesundung dieser Fieberregionen erzielt hat. Neuerdings hat die italienische Regierung auch versucht, die Arbeiter in der Campagne dadurch vor der Malaria zu schützen, daß sie dieselben unter Moskitonetzen schlafen läßt, und ähnliche Vorsichtsmaßregeln haben auch die Eisenbahnverwaltungen, deren Strecken durch Malariagegenden laufen, für ihre Beamten angeordnet. Jedenfalls sind durch die Erforschung der Krankheit auch die Mittel gefunden, sie wirksam zu bekämpfen.

* **Einbruch.** Im Café Nötzel, welchem in der Weihnachtszeit bereits einmal Spitzbuben einen nächtlichen ungebetenen Besuch abstatteten, und zwar mit ansehnlichem Erfolg, ist diese Nacht wieder ein Einbruch verübt worden. Die Diebe zertrümmerten hinter der Bühne zwei große Fensterscheiben und gelangten so in das Lokal, wo sie Kisten und Kasten durchsuchten, die Automaten erbrachen 2c. Aber sie haben sich die viele schwere Arbeit vergeblich gemacht; der Inhaber des Etablissements hatte, nach dem vorhergegangenen Einbruch vorsichtig geworden, alles in Sicherheit gebracht. Soweit bis jetzt festgestellt, fehlt nur ein Stück starker Gummischlauch. An den Getränken haben sich die Einbrecher nicht vergriffen.

* **Todt aufgefunden.** Zu der gestrigen Nachricht unter gleicher Spitzmarke ist noch mitzutheilen, daß der Steuermann Gustav Marwede vom Dampfer „Stella" aus Osnabrück stammte. Er hatte am Donnerstag mit mehreren Freunden das Apollotheater besucht, war aber dann unbemerkt allein fortgegangen. Auf dem Weg muß er dann wohl die Böschung unweit des Restaurants Schweizergarten in Altschottland hinübergestürzt sein, unterhalb welcher er gefunden wurde. Vermuthlich ist die Todesursache entweder in Genickbruch zu suchen, oder aber der Unglückliche ist auf den Kopf gefallen, hat Blut in den Mund bekommen und ist daran erstickt. Die Leiche zeigte nur eine geringe Verletzung über dem linken Auge. Irgend welche Gewaltthätigkeit erscheint wohl vollständig ausgeschlossen, da bei dem Todten noch 77 Mk. baares Geld, Uhr, Kette 2c. unbeschädigt vorgefunden wurden.

Provinz.

x. **Putzig,** 6. März. Nach dem 4. Jahresbericht des hiesigen Paramenten-Vereins zählt derselbe 75 Mitglieder. Die Gesammteinnahme des verflossenen Jahres beträgt 228,75 Mk., die Ausgabe 166,04 Mk., so daß ein Bestand von 62,71 Mk. verbleibt. — Ueber das Vermögen der Frau Heinemann ist das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist Herr Gerichtssekretär Weiß, zum Taxator Herr Kaufmann Gaffke ernannt worden. — Herr Kreisarzt Brinn ist zum Mitgliede des Kuratoriums der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule gewählt worden.

w. **Marienburg,** 7. März. Auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft in Elbing wurde heute Nachmittag die Hebeamme Frau Galetzki verhaftet angeblich wegen Fahrlässigkeit in Ausübung ihres Amtes.

* **Elbing,** 7. März. Die Leiche des seit dem 23. Februar verschwundenen Handlungsgehilfen Hermann Hofmeister ist gestern im Elbingfluß gefunden worden. Der Todte hatte noch die Schlittschuhe an den Füßen, ebenso wurde in der Nähe seine Pieke gefunden.

k. **Thorn,** 7. März. Die Strafkammer verurtheilte heute die Herren Dr. Georg Schoppe und Dr. Max Funke wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichem Ausgange bezw. Kartelltragens zu 1 Woche bezw. 1 Tage Festungshaft.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 8. März.

Kindesmord.

Das Dienstmädchen Martha Bruhn aus Vitzlin hat sich wegen Kindesmordes und Beiseiteschaffung der Leiche zu verantworten. Die That soll am 15. Oktober vorigen Jahres begangen sein. Die Angeklagte ist 25 Jahre alt und unbestraft. Die Verhandlung ist nicht öffentlich. Die Vertheidigung der Bruhn führt Rechtsanwalt Wannow aus Zoppot, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrath Maul.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung fort.)

Handel und Industrie.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 8. März. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5299 Rinder, 1267 Kälber, 7663 Schafe, 7672 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—00; d. gering genährte jeden Alters 48—50. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—56; c. gering genährte 48—51. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—77; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64—68; c. geringe Saugkälber 48—46; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; b. ältere Masthammel 51—57; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—50; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62; b. Käser 63—00; c. fleischige 60—61; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 58—59.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt etwas Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wird geräumt.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Notiz b. bezieht sich nur auf schwere Schweine.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	8.		7.	8.
Weizen per Mai	169.75	171.—	Hafer per Mai	156.75	157.75
„ „ Juli	169.25	170.25	„ „ Juli	155.—	—.—
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	120.25	120.25
Roggen per Mai	147.75	148.50	„ „ Juli	120.25	120.25
„ „ Juli	146.75	147.25	Rüböl per Mai	54.70	54.90
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Okt.	53.70	53.80
			Spirit. 70er loko	37.60	34.40

	7.	8.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—
3½% „	102.—	102.—
3% „	93.10	92.90
3½% Pr.Cns.1905	102.—	102.—
3½% „ „	102.—	102.10
3% „ „	92 90	92.90
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.10
3½% Wpr. Pfdbr.	98.00	99.—
3½% „ „ neulandsch.	98.50	98.60
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	90.10	99.70
4½% Chin. A. 1898	91.20	90.25
4% Ital. Rente	100.80	—.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.80	64.50
5% Mex.conv.Anl.	99.90	100.—
4% Oester. Goldr.	103.—	103.10
4% Rum. Goldr. von 1894	84.70	84.50
4% Rss.1880erAnl	100.—	100.40
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.25	96.30
5% Trk.Adm.-Anl	100.50	101.40
4% Ungar. Goldr.	100.90	101.—
Can. Eisenb.-Akt.	—.—	112.40
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	178.70	173 25
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.60	70.80
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	112.50	112.50
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	145.50	144.75

	7.	8.
Ostpr. Südb.-Akt.	80.80	81.25
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	100.50	100.30
Brl. Hdlsg.-Ant.	153.50	154.10
Darmstädt.-Bank	142.90	142.—
Dnz. Prv.-Banka.	113.50	113.50
Deutsch. Bank-Ak.	214.50	214.70
Disc. Com.-Anth.	194.50	194.—
Dresd. Bank-Akt.	137.75	137.50
Nrd.Crd.-Anst.-A.	104.80	104.80
Oest.Crd.-Anst.ult	220.10	217.75
Ostdeutsche Bank	103.—	103.25
Allgem.Elek.-Ges.	194.75	195.30
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	9.25	10.10
„ „ St.-Prior.	71.25	72.—
Gr. Berl.Pferdeb.	211.—	211.—
Gelsenkirchen	169.50	170.90
Harpener	167.20	167.70
Hibernia	163.90	164.—
Laurahütte	204.—	203.60
Barz. Papierfabr.	194.75	193.50
Wechs.a.Lond.kurz	20.47	20.465
„ „ „ lang	20.335	20.33
Wechs. a. Petersb. kurz	215.—	—.—
„ „ „ lang	214.35	—.—
Wechs.a.Warschau	—.—	—.—
Oesterreich.Noten	85.25	85.25
Russische Noten	216.60	216.70
Privatdiskont	1½%	1½%

Tendenz. Mangels Anregung war der Verkehr auf der heutigen Börse äußerst gering. Die Kurse für Banken und Montanwerthe waren im allgemeinen wenig verändert. Kredit auf Wien matt, weil Blättermeldungen zufolge bezüglich der ungarischen Konversionen keine Einigung erzielt worden. Heimische Fonds etwas niedriger, Spanier auf Anziehen der Madrider Goldwechselkurse schwächer. Im späteren Verlaufe zogen Hütten- und Bergwerksaktien auf lokale Käufe zum Wochenschluß an. Namentlich Laura, Konsolidation, Gelsenkirchener und Harpener.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 8. März.

Nordamerika meldet eine weitere etwas kräftigere Besserung. Auch Paris strebt seit einigen Tagen entschieden aufwärts, wodurch auch hier einige Kauflust für Weizen geweckt wurde, die sich nur zu anziehenden Kursen befriedigen konnte. Roggen anfangs ein wenig mitgezogen. Hafer still, im Lieferungshandel jedoch zu höheren Preisen käuflich gewesen. Rüböl ziemlich fest, aber wenig belebt. Mäßiger Umsatz von 70er Spiritus ist zum Preise von 34,40 erzielt. Umsatz 12 000 Ltr.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 8. März.

Rohzucker. Tendenz: Still. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,30 Geld incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: März Mk. 6,52½, April Mk. 6,57½, Mai Mk. 6,70, August Mk. 6,92½, Oktober-Dezember Mk. 7,30. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: März Mk. 6,55, April Mk. 6,60, Mai Mk. 6,70, Juni 6,77½, Juli Mk. 6,85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. März.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 3° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 729 Gr. Mk. 170, russischer zum Transit weiß glasig mit Geruch 713 Gr. Mk. 136, roth 724 Gr. Mk. 119, 792 Gr. Mk. 135, mildroth 756 Mk. 131 per Tonne.

Roggen ohne Handel.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 674 Gr. Mk. 126, hell 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 127, weiß 680 Gr. Mk. 128, Chevalier 698 Gr. Mk. 133, Gemenge Mk. 124 p. To.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 145, hell Mk. 146, Mk. 147, weiß Mk. 148½, Mk. 149, Mk. 150, Bleihofer Mk. 152 per Tonne.

Pferdebohnen russische zum Transit Mk. 129 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 165, russische zum Transit Mk. 152 per To. gehandelt.

Erbsen inländische Futter Mk. 140 per Tonne bezahlt.

Standesamt vom 8. März.

Geburten. Arbeiter Hermann Kleist, T. — Arbeiter August Kurkowski, T. — Schlossergeselle Paul Brüssel, S. — Königl. Gefängniß-Inspektor Wilhelm Priehn, S. — Kaufmann Hermann Teßmer, S. — Kaiserlicher Magazin-Aufseher Gustav Bauer, T. — Heizer Paul Werner, T. — Arbeiter Rudolph Petke, T. — Schiffsführer Wilhelm Pflugrad, T. — Tabakspinner Friedrich Nebrig, S. — Schlossergeselle Friedrich Hempler, S. — Schiffseigner Theodor Walencikowski, T. — Müllergeselle Hellmuth Tonn, S.

Aufgebote. Kaufmann Hugo Richard Wiedemann und Anna Helene Louise Dubke, beide hier. — Hofmeister Robert Woida zu Praust und Maria Julianne Tieß hier. — Schlossergeselle Arthur Reinhold Krause zu Zigankenberg und Maria Louise Kammin hier. — Depot-Vizefeldwebel Heinrich Friedrich Denkes hier und Wilhelmine Martha Krippstaedt zu Torgau. — Königl. Büchsenmacher Paul August Max Kutzner zu Angermünde und Clara Rosalie Müller hier. — Kaufmann Ernst Franz Tornow hier und Auguste Bertha Hirsch zu Ciessau. — Sattlermeister Hermann Eduard Ratzke hier und Olga Clara Schwan zu Oliva. — Komtoirdiener Franz Wiesniewski und Martha Agnes Przybilski, beide hier.

Heirathen. Regierungs-Baumeister Erich Möckel zu Charlottenburg und Johanna Schoetensack hier. — Photograph Walter Fischer und Else Gamm. — Schlosser Paul Berg und Ida Koschinski. — Klempner Otto Laupichler und Elise Wilhelmine Trakat. — Sattler Carl Landig und Margarethe Plotzke. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Königl. Konsistorialrath und Superintendent außer Diensten Doktor der Theologie Carl Friedrich Christoph Franck, 70 J. — Wittwe Laura Albertine Mathilde Weber, 83 J. 9 M. — T. des Arbeiters Rudolph Splitt, 9 W. — T. des Arbeiters August Kurkowski, 1 Stunde. — S. des verstorbenen Kaufmanns August Steiniger, 5 J. 10 M. — Wittwe Johanna Caroline Florentine v. Kaminietz geb. Vogler, 91 J. — Schriftsetzer Otto Julius Patz, 22 J. 8 M. — Wittwe Alwine Gehrke geb. Viegelau, 64 J. — Arbeiter Franz Selinski, 30 J. 4 M. — T. des Postschaffners Otto Saczinowski, 4 M. — Frau Eva Czapp geb. Kusral, 75 J. — Schneidergeselle Gotthilf Adolf Hamann, 66 J. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Besuch von Miß Roosevelt in Berlin.

Washington, 8. März. (Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.") Alice Roosevelt bleibt der Krönungsfeier in London fern, weil es für sie unmöglich wäre, daß sie die Reise als einfache Amerikanerin macht. Der Präsident erwog ebenfalls das Fallenlassen der Reise, als die Engländer ernstlich die Frage erörterten, welcher Platz in der Rangordnung der Tochter des Präsidenten gebühre. Er faßte den Entschluß, als später die Berliner Einladung des deutschen Kaiserpaares signalisirt wurde. Der Präsident glaubt, daß seine Tochter bei ihrer großen Jugend den Anforderungen, welche der Aufenthalt in London und Berlin an sie stellen würde, nicht gewachsen sein würde.

Jungtürkische Unruhen?

G **Frankfurt a. M.,** 8. März. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Es sind neue sensationelle Verhaftungen vorgenommen worden. In der Marineschule wurden 40 Kadetten festgenommen. Aber auch vor höherstehenden Offizieren schrecken die Häscher nicht zurück. In letzter Nacht begab sich der Kommandant von Stambul in Begleitung von 30 Mann nach der Prinzeninsel, wo die Verhaftung zweier Generalleutnants vorgenommen wurde.

Der serbische Putsch.

× **Belgrad,** 8. März. (Privat-Tel.) Der mit der Untersuchung des Schabatzer Putsches betraute Spezialkommissar stellte bisher fest, daß Alawantitsch vom Ausland Gelder für den Putsch bezogen habe, daß er davon die Uniform mit 400 Kronen bezahlte und daß er sein sogenanntes Gefolge durch Schnaps für seine Idee gewann.

J. **Berlin,** 8. März. (Privat-Tel.) Anläßlich eines Spezialfalles hat der Kultusminister entschieden, daß bei Begründung von Schulen Abmachungen über den Konfessionsstand einer Schule grundsätzlich nicht zuzulassen sind. Die durch die Verfassung dem Staat zugewiesenen Schulhoheitsrechte dürfen nicht Gegenstand von Verträgen unter den Schulinteressenten bilden. Einer solchen Verabredung ist die behördliche Genehmigung stets zu versagen.

Berlin, 8. März. (W. T.-B.) Der Geschäftsbericht der Reichsbank für 1901 besagt: Obwohl der schon im Jahre 1900 wahrnehmbare wirthschaftliche Rückgang im Jahre 1901 Fortschritte machte, wurden die Mittel der Reichsbank doch in stärkerem Maaße in Anspruch genommen, besonders ist dies um die Mitte des Jahres geschehen, nachdem der Zusammenbruch großer Unternehmungen ein weitgreifendes Mißtrauen und demzufolge eine starke Zurückhaltung der Kreditgeber erzeugt hatte. Die Reichsbank konnte jenen Ansprüchen mit Rücksicht auf den sehr vermehrten Metall — insonderheit Goldvorrath genügen. Der Bankzinsfuß war sogar wesentlich niedriger als im Vorjahre. Die Erträge sind infolgedessen gering. Der Gesammtgewinn beträgt 25 949 284 Mk., hiervon erhält das Reich als Gewinnantheil 12 417 770 Mk. Die Gesammtdividende für die Antheileigner beträgt 6 gegen 10,96 im Vorjahr.

New-York, 8. März. (Spezial-Kabel-Depesche der Danz. Neueste Nachr.) Der an Scharlach erkrankte Matrose wurde von der „Hohenzollern" zuerst in das Roosevelt-Hospital, dann in das Williardparkhospital für ansteckende Krankheiten übergeführt. Die Erkrankung ist nur milder Natur.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater.
Heute, Nachmittags 6 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch!
Nur für Damen:
Nochmalige Separat-Vorführung von
Rosa und Josefa.
Entree 50 Pfg. Entree 50 Pfg.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer
Heute Sonnabend, den 8. März 1902:
Grosse Extra-Vorstellung.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Gastspiel: **Rosa und Josefa,**
zusammengewachsene Zwillinge,
und das reichhaltige März-Programm.
Nach beendeter Vorstellung, ca. 10½ Uhr:
Letzter grosser öffentlicher
Elite-Maskenball
mit Prämiirung der 3 schönsten Damen-Charakter-Masken
und unter Mitwirkung des gesammten Personals.
1. Prämie: 1 goldene Damen-Remontoir-Uhr.
2. Prämie: 1 goldenes Armband.
3. Prämie: 1 goldener Ring.
Die Prämiirung wird durch eine aus dem Publikum gebildete Jury vorgenommen.
Im Theater-Restaurant: Frei-Konzert D'Mürzthaler.
Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr: Gewöhnl. Sonntags-Nachmittags-Preise.
Abends 7½ Uhr: Haupt-Vorstellung.
Von 6–7 Uhr: Frei-Konzert D'Mürzthaler.
Gastspiel: **Rosa und Josefa**
und 14 Attraktions-Nummern.
Biomatograph: Ritter Blaubart. Feenstück in 12 Bildern.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: Gastspiel Rosa und Josefa.

Kaiser-Panorama, Passage 9.
Die wunderbar schöne
Reise durch das
Salzkammergut
mit den vielen großartigen
Gebirgs-Landschaften
bleibt noch Sonntag und Montag ausgestellt.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 9. März 1902:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2)
unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰
2624) Otto Zerbe.

Strandhotel Brösen.
Sonntag, den 9. März:
Großes Bockbierfest.
— Entree frei. —
C. Pettan.

Klein-Hammer-Park.
Sonntag, den 9. März, Nachmittags 4 Uhr:
Familien-Frei-Konzert.
Bockbier à Glas 10 Pfg.
Augustin Schulz.

Hotel de Stolp.
Restaurant und Konzertsaal.
Täglich: Grosses Konzert
ausgeführt von der
Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Gesellschaft
(Seppl Zurlinden)
4 Damen 8 Personen 4 Herren
in den Zwischenpausen Klavier-Konzert.
Sonnabend, den 15. März cr.:
Großes Abschieds-Konzert
der Tyroler Gesellschaft Seppl Zurlinden.
Anfang Wochentags 7 Uhr. Anfang Sonntags 5 Uhr.
Entree frei.
Sonntag: Großes Frühschoppen-Konzert
von 11½ bis 2 Uhr. M. Nitschl.

APOLLO!
Heute: Gesellschafts-Abend.
Sonntag von 4 Uhr:
Familien-Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 9. März:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (2628

Bitte lesen Sie!
Habe heute den
Bier-Ausschank der Brauerei von
Herrn Paul Fischer,
Hundegasse
übernommen und mache meinen Freunden und Bekannten davon Anzeige.
Achtungsvoll
Arthur Krüger.

Danziger Hof.
Sonntag, den 9. März, Abends 7½ Uhr:
IV. Kammermusik-Abonnements-Konzert.
Streichquartette Haydn F-dur op. 77 Nr. 2, Beethoven C-dur op. 59 Nr. 3. Saint Saëns Septuor (Klavier, Streichquartett, Trompete, Baß.) Karten ℳ 3, 2, 1 bei Homann u. Weber, Langermarkt 10. (2682

Mittwoch, den 16. April, 7½ Uhr
im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses
Populärer Lieder-Abend
von **Arthur van Eweyk** aus Berlin
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Willy Helbing aus Danzig.
1. Chopin, Sonate B-moll (mit dem Trauermarsch).
2. Fr. Schubert, Drei Lieder.
a) „Todtengräbers Heimweh".
b) „An Schwager Kronos".
c) „Wohin".
3. Rob. Schumann, „Aus der Dichterliebe"
No. 1, 2, 3, 4, 5, 7.
4. Zwei Klavierstücke.
a) Liszt, „Liebestraum"
b) Raff, „Märchen". (3276
5. Lieder:
a) Löwe, „Herr Oluf".
b) Brahms, „Verrath".
c) Franz, „Genesung".
d) Brückler, „Die Raben und die Lerchen" aus den Trompeterliedern.
6. Lieder:
a) Zumpe, „Begrabe nur Dein Liebstes".
b) Hugo Kaun, „Der Sieger".
c) Wilh. Berger, „Wohl wandelt' ich".
d) Aug. Bungerdt, „Bonn".
Karten numerirt 2 Mk., Stehplatz 1 Mk. in der Lau'schen Musikalienhandlung, Langgasse.
Flügel Steinway aus dem Magazin Robert Bull, Brodbänkengasse 36.

Hotel du Nord
(Apollo-Saal).
Sonntag, den 9. März cr.:
Großes Militär-Streich-Konzert
der Kapelle des Grenadier-Regiments. Direktion: H. Wilke.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pfg.
Billet-Vorverkauf wie bekannt. (3397

Blinden-Konzert.
Im großen Saale des „Hotel Danziger Hof" giebt am Dienstag, den 11. März 1902, Abends 8 Uhr, der blinde Pianist Max Wegener aus Berlin sein erstes Konzert unter gütiger hiesiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Anna Hoffmann und ihrer Schülerin Fräulein Gertrud Gruihn, Begleitung Fräulein Reichenberg. Einlaßkarten à 3 und 2 ℳ (Nummerirt) Stehplatz 1 ℳ an der Abendkasse. Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin von Max Lipzinsky, Jopengasse 7, gütigst zur Verfügung gestellt.

Café Behrs
Am Olivaerthor No. 7.
Morgen Sonntag, den 9. März cr.
Grosses Saal-Konzert.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰. Kinder frei.
2581) H. H. Behrs.

Café Milchpeter.
Sonntag, den 9. März 1902:
Kaffee-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
M. Homann.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 9. März:
Grosser Militär-Tanz,
verbunden mit kräftiger Militärmusik,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128,
wozu freundlichst einladet R. Schwinkowski.

Zur Ostbahn, Ohra
Sonntag, den 9. März cr.:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. (3139
Vom 1. März ab hält der Zug 12,07 Nachts zum Ein- und Aussteigen. Franz Mathesius.
Militär-Fahrkarte Ohra-Neufahrwasser 10 ₰.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen
Entree frei.
Heute Sonnabend: Familien-Kränzchen, sowie jeden Montag und Donnerstag großer Gesellschafts-Abend. Wilhelm Schulz.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

Oskar Beyer's Restaurant u. Konzertsaal.
Am brausenden Wasser No. 5.
Heute Sonnabend auf vielseitigen Wunsch:
Italienische Nacht
verbunden mit Konzert und Saalfeuerwerk.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Morgen Sonntag: Matinée v. 11½–2 Uhr.
Abend-Konzert Anfang 5 Uhr.
6 Damen. Entree frei. 3 Herren.
3437) Oskar Beyer.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 9. März cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

Café Bergschlößchen, Bischofsberg.
Sonntag, den 9. März:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Etablissement Jäschkenthal.
Sonntag, den 9. März 1902:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 2. Leibhusaren-Regts. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gärtner.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.
Fritz Hillmann.
Heute Sonnabend:
Letzter Alpentag.

Kresins Etablissement
Schidlitz. (3404
Morgen Sonntag, den 9. März:
Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr. wozu ergebenst einladet J. Kresin.

Zum 1. Male!
Etablissement Scharfenort bei St. Albrecht.
„Im Krug zum grünen Kranze" (Saal des Herrn Witzki)
Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Auftreten des sehr beliebten Salon-Humoristen
Herrn Fuchs-Liska
und der berühmten Fußkünstlerin Martha,
17 Jahre alt, ohne Arme geboren, verrichtet sämmtliche Arbeiten mit den Füßen, strickt — näht — stickt — schreibt und spielt verschiedene Instrumente.

Verein „Frauenwohl."
Montag, den 10. März 1902, Abends 7 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann, Fleischergasse Nr. 25/28: (3118
Vortrag
von Frau Professor Stryowski.
„Die Erziehung des Dilettantismus zur Kunst."
Eintritt frei. Gäste willkommen.

Verein Frauenwohl.
Vom 9. bis 16. März incl.
im Refektorium des Franziskanerklosters, Fleischergasse:
Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände
nach Originalentwürfen der Künstlerinnen aus Berlin, München, Karlsruhe, Hamburg u. s. w.
Sonntags geöffnet von 11½ bis 4 Uhr, Wochentags von 11 bis 2 und 3 bis 5 Uhr. Entree 50 ₰. (3117

45. Stiftungsfest
des
Gartenbau-Vereins zu Danzig
15. März, Abends 8 Uhr,
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus, Grosser Saal,
Blumen-Ausstellung nebst Festessen, Konzert und Ball.
Listen für Mitglieder und Gäste des Vereins liegen bis zum 13. Abends aus bei den Herren Johs. Brüggemann, Langermarkt 1, Ernst Raymann, Langfuhr, Hauptstraße 25. Die Listen zirkuliren nicht.
3341) Das Comité.

Westpreußische Gesellschaft von Freunden der Photographie in Danzig.
Projektions-Vortrag
des Herrn Oberlehrer Dr. Terletzki
im Saale des Gewerbehauses
Mittwoch, den 12. März, Abends ½8 Uhr.
Alpenwanderungen
eines Amateur-Photographen. 90 Lichtbilder aus dem Gebiete von Berchtesgaden und Kufstein. Eigene Aufnahmen des Vortragenden.
Der Ertrag ist zum Besten der Frühstücksvertheilung an arme Kinder bestimmt. Eintritt 1,00 Mk., Schüler und Schülerinnen 50 Pfg. — Karten sind zu haben in der Buch- und Kunsthandlung von L. Saunier, sowie beim Kastellan der Naturforschenden Gesellschaft und soweit Vorrath Abends an der Kasse. (3309

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 9. März:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schierhorn.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
2582) Franz Böhnke.

Café Link.
Am Olivaerthor 8.
Sonntag, den 9. März cr.:
Großes Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Die Kegelbahn
„Zur alten Wache"
Fischmarkt
ist noch einen Tag in der Woche zu besetzen. (3257
Pleger.

Zum Technikum
Sonntag, den 9. März.
Menu:
Krebssuppe oder Bouillon,
Rhein-Lachs u. holländische Sauce oder Pfefferlinge mit Rumstück, Rehbraten, Kompott
Makronentorte mit Schlagsahne, Käse oder Kaffee.
Für 1 Mark. (3387

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Sonntag, den 9. März:
Grosses Familien-Konzert.
Zur gefälligen Ansicht meine auf der letzten Geflügel-Ausstellung prämiirten Thiere.
Albert Hintz.

Berliner Hof
Vorst. Graben 16.
Heute Sonnabend Abends von 8 Uhr ab wegen Privat-Festlichkeit: geschlossen.
(3427

Restaurant Schüsseldamm 22.
Morgen Sonntag:
Familien-Abend
wozu freundlichst einladet
G. Deppke.

Altst. Graben 43
Heute:
Großes Frei-Konzert
wozu ergebenst einlad. M. Horn.
Morgen Sonntag:
Großes Bockbier-Fest,
sowie heute Abend
ff. Rinderfleck.
Es ladet ergebenst ein
Gerull,
Spendhausneugasse 5.

Heute Abend.
Blitzdichter Breitgasse 25
Großes humoristisches
Frei-Konzert.

American Bar
Hundegasse 46. (6767b
Frische Austern.

Ein Vereinslokal
noch einige Tage frei Hundegasse Nr. 121.
6689b) Wickbolder Bräu.

Vereine

Werkmeister-B.-Verein
Morgen Sonntag, den 9. März, Abends 6 Uhr,
im Gewerbehaus:
Letzter Familienabend
in dieser Saison.
Um rege Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Sterbekasse
Ehemal. Sicherheits-Verein.
Kassenlokal Röpergasse 10.
Sonntag, den 9. März 1902,
Nachmittags von 3–6 Uhr:
Sitzung
z. Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
Kassen-Vermögen ca. 34000 Mk.
Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiterverein.
General-Versammlung
der Unterstützungskasse in Krankheitsfällen Montag, den 17. März, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Breitgasse 83.
Tagesordnung: 1. Kassenbericht u. Bericht der Revisoren. 2. Statutenänderung: Erhöhung der Kassenleistungen und Vergütung des Vorstandes betreffend. 3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich. (6687b
Der Vorstand.

Kornmesser-Gehülfen-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 9. März cr., Nachmittags 4 Uhr,
Sitzung im Kassenlokal St. Kath.-Kirchensteig Nr. 16, zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder v. 25 ₰ pro Person an. Die Kasse zahlt 135 ℳ Begräbnißgeld.
Der Vorstand.

Freie religiöse Gemeinde.
Sonntag, den 9. d. Mts.,
Abends präzise 6 Uhr,
Scherler'sche Aula:
Vortrag
des Herrn Prediger Dr. Schieler-Königsberg.
— Thema: —
Des Grafen L. Tolstoi Welt- und Lebensanschauung.
Zutritt Jedem frei.
Der Vorstand.

Vermischte Anzeig[en]

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (2629

Ich habe mich hierselbst als (6431b
Zahnarzt
niedergelassen und halte Sprechstunde Vorm. 9–1, Nachm. 3–6 Uhr.
L. Neumann
prakt. Zahnarzt,
Danzig,
Langgasse Nr. 83,
am Langgasser Thor.

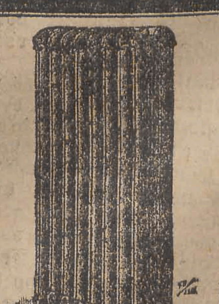
Künstl. Zähne
Plomben 5908
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Kranken- und Sterbegeld-Unterstützungskasse „Victoria" (E. H.)
Sonntag, den 9. März, Nachmittag von 3–6 Uhr, im Lokale des Herrn Gomoll, Pfefferstadt 70, Kassentag.
Aufnahme neuer Mitglieder vom 16. bis zum 50. Lebensjahre.
Täglich findet die Aufnahme von neuen Mitgliedern auch in unserem Bureau, Heilige Geistgasse 63, statt.
Der Vorstand.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.
Wir vergüten bis auf Weiteres für
Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D.	2 %
bei einmonatlicher Kündigung	„ E.	2½ %
bei dreimonatlicher Kündigung	„ C.	3 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	„ B.	3½ %

Zinsen pro Jahr.
(2221
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.



Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.
Vertreter Ingenieur H. Schaefer
Langgasse 49. Danzig. Teleph. 535
Abtheilung Heizung:
Warmwasser-Heizungen.
Luft-Heizungen.
Körting's Dampfniederdruck-Heiz.
mit Syphon-Luftregelung.
— Prima Referenzen. —
Man verlange Kosten-Anschläge. (2805

Käse-Offerte.
Schweizer Käse, hochfeine Qualität pro Pfd. 80, 70 u. 60 ₰
Tilsiter Fettkäse, „ Graswaare „ „ 80, 70 u. 60 „
Feine Quadrat-Sahnenkäse billigst u. Brioler, alt, Pfd. 60 „
empfiehlt (6825b
Dampfmolkerei M. Wenzel, Breitg. 38 u. Ketterhagerg. 16.

Hypotheken-Gelder
zur ersten und zweiten Stelle offeriren
Gebrüder Berghold,
Bank-Geschäft für Hypothekenverkehr,
Langenmarkt 5, 1. (3318

Bank-Hypotheken
zu ungemein günstigen Bedingungen beschafft
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14. (3215

Aufträge
für An- und Verkauf von Grundbesitz
nehmen entgegen (3317
Gebrüder Berghold,
Bankgeschäft für Hypotheken-Verkehr.

Möbelwagen
auf der Rückreise von Berlin nach Danzig gesucht. Offerten unt. 3212 an die Exp. erb. (3212

Rechts-Bureau
von **Otto Jochem,**
Schmiedegasse 27.
6411b)

Hauswirthschaft.

Waschen wollener Sachen. Damit wollene Sachen in der Wäsche weder einlaufen noch filzig werden, darf man sie weder zu heiß noch ganz kalt waschen. Man nimmt zu ihrer Reinigung am besten Wollwaschseife, die überall käuflich ist, löst sie auf und zieht und drückt die Wäsche so lange in der lauwarmen Lauge, bis sie rein ist. Ein Einreiben der Wäsche mit Seife ist zu vermeiden, da sie dadurch filzig wird, auch darf man die Stücke nicht reiben. Man spült die Sachen in lauwarmem Wasser, drückt sie aus, klopft sie und hängt sie auf. Sind die Wollsachen halb trocken, so zieht man sie in ihre richtige Form und läßt sie dann im Schatten vollends trocknen. Sonnen- und Ofenwärme verträgt Wolle nicht. Wo keine Wollwaschseife zu haben ist, stellt man sich selber eine Seife her. Man kauft von Droguisten Olein oder Stearinöl und Salmiakgeist, von dem man 40 bis 50 Gramm in einem Eimer lauwarmen Wassers unter fortwährendem Rühren auflöst.

Ein altbewährtes Mittel, Teppiche zu säubern, ist das Abreiben mit reinem Schnee. Man streue Schnee auf den Teppich, lasse ihn wenige Minuten liegen und kehre ihn dann mit dem Teppichbesen ab. Sind sehr schmutzige Stellen vorhanden, so reibe man sie mit in der Hand geballtem Schnee mehrmals tüchtig ab. Besonders Teppiche mit hellem Fond werden sehr schön. Diese Reinigungsart ist entschieden appetitlicher als eine solche mit Sauerkohl und Theeblättern. Um die Teppiche vor allzu raschem Schmutzen zu bewahren, ist es gut, sie täglich nach dem Abkehren mit einem besonders hierfür bestimmten groben Leinentuch, das man mehrmals in ganz reines Wasser taucht, abzuwischen.

Um die Motten aus Polstermöbeln zu bringen, muß man dieselben ausschwefeln. Das Sofa stellt man auf Stühle und darunter ein Gefäß mit Kohlen, auf welche man Schwefel streut. Thüren und Fenster schließt man und entfernt sich, sobald die Dämpfe aufsteigen, da dieselben für Menschen schädlich sind; auch für Vorsicht gegen Feuersgefahr muß man sorgen, aber die Würmchen werden dadurch mit ihren Eiern getödtet. Im Winter ruhen sie wohl, aber sobald wärmere Witterung eintritt, regen sie sich und arbeiten an ihrem Zerstörungswerk. Um ganz sicher zu gehen, wäre freilich ein völliges Oeffnen der Polster zu rathen, doch es ist kostspielig und man kann mit den Dämpfen einen Versuch machen.

Lampenglocken aus mattem Glas, die Petroleumflecken zeigen, lassen sich reinigen, indem man mit einer lauwarmen Auflösung von Pottasche die ganze Glocke anfeuchtet, mit feinen leinenen Lappen abreibt, in klarem Wasser abspült und dann trocken reibt.

Schmutzige Strohmatten werden sauber, wenn man eine Hand voll Kochsalz in warmem Wasser auflöst, eine scharfe Bürste hineintaucht und die Strohmatten gehörig mit dem Salzwasser abbürstet.

Gemeinnütziges.

Zimmerluft zu reinigen. Zur Reinigung der Zimmerluft lege man ein gutes Stück Kampher in ein Gefäß und ein stark erhitztes Eisen darüber. Dadurch bilden sich reichliche Dämpfe, die die Zimmerluft schnell reinigen und nebenbei eine kräftige desinfizirende Wirkung haben.

Papier zum Einwickeln von Trockenplatten. Weißes Konzeptpapier wird ungefähr 5 Minuten in eine 3prozentige Lösung von Kaliumbichromat, die mit etwas Gummiarabicum versetzt ist, gelegt, getrocknet und dann auf beiden Seiten mehrere Stunden lang dem Sonnenlichte ausgesetzt. Es wird hierauf behufs Beseitigung des überschüssigen Bichromates gewaschen und giebt nach dem Trocknen ein Papier, welches weder Feuchtigkeit noch Gase und seiner graugelben Farbe wegen auch wenig Licht durchläßt.

Petroleumbrand kann durch Ueberschütten mit Milch gelöscht werden. Entzündet sich der Behälter einer Lampe, so zögere man nicht, Milch darüber zu gießen, ungekochte hilft am schnellsten.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

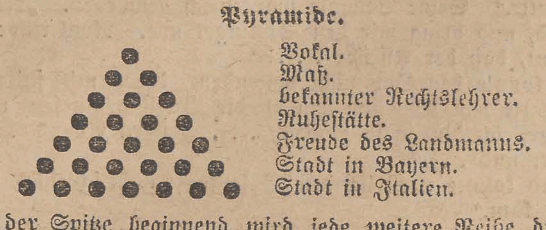
Bilderräthsel.



Rösselsprung.

	mond	nen	mops	fer	
tön	ein	die	wird	lie's	wie
sen	an	der	sie	von	welt
auch	hen	bellt	ihm	e	daß
ge	mög	wig	er	ver	al
	nicht	zei	len	nie	

Pyramide.



Vokal.
Maß.
bekannter Rechtslehrer.
Ruhestätte.
Freude des Landmanns.
Stadt in Bayern.
Stadt in Italien.

Von der Spitze beginnend wird jede weitere Reihe durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben gebildet.

Auflösungen folgen in Nr. 11.

Auflösungen aus Nummer 9:

Lösung des Telegraphenräthsels:
Borgen macht Sorgen (Borneo, Genua, Meta, Acht, Tasso, Orgel, Neiß).

Lösung des Bilderräthsels:
Schweigen und Denken kann Niemand kränken.

Namen der Einsender.

Zwei Räthsel lösten: Gertrude Czycho, Julius Borkowski, Unteroffz. Wilhelm Bohn, Ella und Erwin Drews, Willy Crantz, Auguste Hasse, Alexander Voß, Felix und Paul Dombrowski, Reinhold Andrich, Hans und Martha Eiler, [illegible]

Ein Räthsel lösten: [illegible]

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Hneitchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".
Nr. 10. Danzig, Sonntag, 9. März. Jahrgang 1902.

Trost in Tönen.

Seh' dich wieder an den Flügel,
Wie du's oft gethan,
Als wir noch so hoffnungsfreudig
In die Zukunft sahn!

Spiel die alten Weisen wieder,
Die mein Herz bethört,
Als noch deinen Seelenfrieden
Keine Schuld gestört:

Ist mirs doch, als könnt verschweben
In der Dunkelheit
Mit den leichtbeschwingten Tönen
Auch mein schweres Leid.

Maximilian Bern.

Gewitternacht.

Novellette von C. Gerhard. (Nachdruck verboten.)

„Grolle lauter, zürnend Gewitter,
Sturmwind, tobe, du wilder Geselle!"

Seltsam stimmte das herrliche Lied, von einem kraftvollen Bariton gesungen, zu dem in der Natur tobenden Gewitter. Nachtschwarz war der Abendhimmel, dann und wann von grellen Blitzen jäh erhellt, dumpf rollte der Donner, und dazwischen erklangen die stürmisch bewegten Rhythmen durch die geöffnete Balkonthür hinaus in den Garten, dessen Bäume sich unter der Gewalt des Windes bogen. Es war, als spräche der Sänger in diesem Liede aus, was ihn selbst durchklang; ein tiefer Schmerz, ein ohnmächtiger Groll bebte in seinen Tönen, und nun zum Schluß klang es hinreißend, in verzehrender Sehnsucht:

„Mädchen, Geliebte, liebe mich wieder!"

Die leidenschaftliche Bitte drang hinunter zu den Ohren einer jungen Dame, welche in einem Parterre-Zimmer am Fenster lehnte. Mit düsterem Ausdruck in den wunderschönen Augen schaute sie, ohne mit den Wimpern zu zucken, hinaus; sie empfand keine Gewitterfurcht, ihre ganze Seele war bei dem, der dort oben sang. Fühlte er, was er in den Tönen so überzeugend zum Ausdruck brachte, lebte er sich noch Liebe? Warum denn aber blieben sonst seine Lippen verschlossen?

Ferra Martiny seufzte tief auf; pochenden Herzens lauschte sie, wie der Einsame nun mit unruhigen Schritten auf und nieder ging. Das Gewitter hatte nachgelassen, „säuselnder Regen" strömte hernieder, beschwichtigend, erquickend, und doch brachte sein Rauschen den beiden schönen, erregten Menschen nicht den Frieden.

Ferra sank in einen Sessel, Thränen feuchteten ihre Augen. Ach, wo war all das süße Glück, das der Frühling ihr verheißen? Verweht, zerstört, noch ehe die Knospe sich zur Blüthe entfaltet! O, hätte sie nie ihre südliche Heimath verlassen, wo sie ihre sorglose Kinderzeit verlebt! Aber freilich, die Eltern ruhten beide im Schooße der Erde, und es war des Konsuls Wunsch gewesen, daß Ferra mit ihrer Erzieherin Miß Ellen Blunt in seinem Vaterlande wohne. So war sie nach Deutschland gekommen und nach einem in Berlin zugebrachten Winter im Mai nach Wiesbaden gegangen.

Der deutsche Lenz, wie hatte er sie entzückt, wie hatte er ihren in der langen Trauerzeit unterdrückten Frohsinn wieder geweckt, wie schnell hatte er ihr Rosen auf die blassen Wangen gemalt!

„O, das Leben ist doch schön!" hatte sie eines Tages jubelnd gerufen und stürmisch ihre treue mütterliche Freundin umarmt, die mit einer Handarbeit auf der Veranda gesessen. In demselben Augenblick war ein Fremder vorübergegangen; seine dunklen Augen hatten mit so lebhafter Bewunderung die anmuthige Gruppe umfaßt, daß Ferra erröthet war.

An der Abendtafel stellte sich ihr der neue Hotelgast vor und bat um die Gunst, ihr Tischnachbar sein zu dürfen. Sie willigte gerne ein und gerieth in ein lebhaftes Gespräch mit dem Baron René von Horst; seine männlich-schöne Erscheinung, sein gehaltenes Wesen zeichneten ihn in ihren Augen vortheilhaft vor den anderen Herren ihres Bekanntenkreises aus, deren Huldigungen ihr oft lästig waren. Die Freiheit des Badelebens führte sie häufig zusammen, und immer fanden sie Themen, die sie interessirten.

Manches Gemeinsame verband sie; beide waren weit gereist; beide standen allein in der Welt — war es ein Wunder, daß sie sich schnell nahe traten? Unter Miß Ellen's Schutz machten sie köstliche Spaziergänge und größere Ausflüge; im Kurpark fanden sie sich beim Tennis gegenüber, und während Ferra sich heimlich an ihres Partners Kraft und Gewandtheit weidete, bewunderte er ihre Schönheit und Grazie. Abends sang er oft in dem kleinen Salon der Damen; seine klangvolle Stimme war vorzüglich geschult, und warmes Empfinden machte seine Vorträge zu einem Genuß für seine Zuhörerinnen.

Während er sang, ruhten seine Blicke stets auf dem holden Mädchen, das ihn so gut verstand, und in solchen Momenten war Ferra sich ihrer gegenseitigen Liebe bewußt. Aber sie war René dankbar, daß er seinem Empfinden noch keinen Ausdruck gab; sie war ja so wundervoll, diese uneingestandene süße Liebe!

Im Juni hatten sich ihre Wege getrennt; Ferra und Miß Blunt wollten an die Nordsee gehen, der Baron beabsichtigte, eine Rheintour zu machen und dann den Todestag seines Vaters in Monte Carlo zu verleben, wie dieser es gewünscht.

„Nach Erfüllung dieser Liebespflicht, deren Motive mir noch unbekannt sind, komme ich nach Berlin und dann sehen wir uns wieder, theure Ferra", hatte er gesagt und ihre Hände an seine Lippen gezogen.

In der Hoffnung auf diesen beseligenden Augenblick ertrug Ferra geduldig die Trennung. Im August kehrte sie nach Berlin zurück und nahm, wie es geplant, mit ihrer Freundin in einer großen Fremdenpension im Westen Aufenthalt. Sehnsüchtig erwartete sie ihn, und endlich hörte sie, er sei da. Aber was war ihm geschehen? Er ließ sich nicht gleich bei ihr melden, er sandte ihr seinen Gruß, und als sie sich endlich im Speisesaale trafen, verbeugte er sich kühl und fragte gemessen, ob das gnädige Fräulein einen angenehmen Sommer verlebt. Ferra stand wie angewurzelt und vermochte kaum ein Wort zu sagen. Das war das Wiedersehen, auf welches sie sich so unendlich gefreut?

Während sie halb mechanisch die Fragen ihres Nachbars, eines Vetters ihrer guten Miß, beantwortete, flogen ihre Blicke zu René hinüber. Sie erschrak tödtlich. Er sah aus, als hätte er eine schwere Krankheit durchgemacht, blaß, mit tiefen Schatten unter den Augen, einen harten Zug um den Mund. Sie war in dem Moment nicht mehr verletzt durch seine Zurückhaltung, nur eine tiefe Sorge um ihn erfüllte sie. Sie hätte ihn trösten, die Schmerzensfalte auf seiner Stirne mit linderndem Finger glätten mögen. Aber ach! er blieb ihr fern! Er hatte kein Wort mehr für sie! Warum, was war zwischen sie getreten? Und wenn er sie nicht mehr liebte, warum kam er ihrer Verabredung gemäß nach Berlin, in dieses Haus?

Sie zergrübelte sich den Kopf darüber, während sie äußerlich gleichmüthig blieb. Er sollte nicht ahnen, wie sehr sie litt. Sie zwang sich, mit Edward Barton heiter zu plaudern, und sah es nicht, wie ein Blitz leidenschaftlichen Zornes aus René's Augen brach.

Der innere Kampf rieb ihre Kraft auf. „Laß uns abreisen!“ bat sie ihre Vertraute. „Laß uns in Deine Heimath gehen!“ Doch nun, als sie seine Stimme gehört, die flehentliche Bitte: „Mädchen, Geliebte, liebe mich wieder!“ erschien es ihr fast unmöglich, den Boden zu verlassen, der ihn trug.

Trostlosen Blickes starrte sie in den Garten, der schon sein herbstliches Gewand angelegt hatte. Ach! wäre es doch auch erst Herbst in ihr, schweigender, todter Herbst, empfände sie nicht mehr die Liebe, Lust und Qual!

Plötzlich hob sie den gesenkten Kopf empor und lauschte. Die Schritte oben, die rastlosen, waren verstummt und nun kamen sie die Treppe herunter, zögerten — und plötzlich ertönte ein Klopfen an ihrer Thür.

Ferra war empor gesprungen und klammerte sich zitternd an die Lehne des Stuhles; im nächsten Moment stand René ihr gegenüber.

„Ich sah die gepackten Koffer im Vestibül; Sie wollen fort?“ kam es fast athemlos von seinen Lippen. „Sie gehen, um mich nicht mehr zu sehen, den Sie — verachten —“

„Ich wüßte nicht, was Sie, der mir so fremd Gewordene, zu dieser Frage berechtigt, Herr Baron!“ Ihre Stimme klang kalt.

„Ferra, ich bitte Sie, nicht diesen Ton! Wenn Sie ahnten, was mich diese Zurückhaltung kostet, die ich mir auferlegen mußte, Sie würden minder grausam sein. Ich kann Sie nicht scheiden lassen, ohne Ihnen mein Benehmen zu erklären. Darf ich Ihnen meine Beichte ablegen?“

„Wenn es unumgänglich nöthig ist, so sprechen Sie!“ Sie lehnte sich in ihren Sessel zurück und sah mit starren, fieberhaft-leuchtenden Augen in sein zuckendes Gesicht.

„Als ich in Wiesbaden von Ihnen Abschied nahm, Ferra“, begann er leise, „hoffte ich, Ihnen nach wenigen Monaten das Geständniß meiner tiefen Neigung zu machen und — von Ihnen erhört zu werden.“

„Vielleicht irrten Sie sich!“ rief sie schneidend.

„Nein, Ferra, Ihre Augen können nicht lügen. Ich las in ihnen die Verheißung, daß meine leidenschaftliche Liebe die Ihre erwecken könne, während jetzt — ein Anderer das kostbare Gut erhält.“

Sie zuckte zusammen, aber sie widersprach nicht.

„Ich muß weit zurückgreifen, damit Sie mich verstehen. Als ich kaum zehn Jahre alt war, verlor ich meine Mutter. In grenzenlosem Schmerze um sie verließ mein Vater die Heimath und übergab mich einer Erziehungsanstalt. Ich sah ihn nur selten; erst da vereinten sich unsere Wege, als ich meine Studien beendet hatte. Obgleich er krank war und frühzeitig gealtert, war er eine imponirende Erscheinung. Wir verkehrten mit einander wie zwei Brüder, und ich lernte seine tiefgründigen Kenntnisse, sowie sein nie trügendes Urtheil über gemeinsame Bekannte bewundern. Nur seine Ruhelosigkeit befremdete mich, seine Abneigung, von der Vergangenheit zu sprechen, seine anscheinend unmotivirten Verstimmungen. Zuletzt lebte er mit mir in Rom, da ich der dortigen Gesandtschaft attachirt war, aber er zog sich von aller Welt zurück, wozu ihn freilich seine Kränklichkeit berechtigte. — Ehe er starb, übergab er mir in einem verschlossenen Couvert einen Abriß seiner Lebensgeschichte und sagte: „Lies sie in Monte Carlo, an meinem Todestage, wenn Du dreißig Jahre alt bist, und — vergieb mir!“ Ich hielt mein in seine erkaltende Hand geleistetes Versprechen, das Räthsel löste sich und — vernichtete mich. O, Ferra, er ist mein Vater, und ich kann Ihnen nicht ausführlich jenes Gewebe von Schuld und abermals Schuld, in welches sein Dämon ihn verstrickte, schildern — — —; er kam unglücklich, verzweifelt nach Monte Carlo, er suchte und fand Zerstreuung und Trost im Spiel! Die vergiftete Atmosphäre, die er dann jahrelang athmete, übte den ungünstigsten Einfluß auf ihn; unter anderem Namen war er einer der bekanntesten Spieler, und endlich ward er, ein preußischer Edelmann — Croupier!“

Ein dumpfes Stöhnen brach aus René's Brust, er legte die Hand über die Augen und sah es nicht, wie verändert das schöne Gesicht ihm gegenüber war, nicht mehr herbe, sondern weich und thränenüberströmt.

„Mein Vater“, fuhr er fort, „machte mir diese beschämenden Geständnisse, um mich vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren. Aber sein Bekenntniß warf mich zu Boden. Der, den ich so hoch gestellt, so innig geliebt, war entehrt, mit Staub besudelt, und mit ihm fühlte ich mich selbst beschimpft, nicht mehr würdig eines reinen Mädchens. Doch Ihnen zu entsagen, Ferra, ging fast über meine Kräfte; daher zögerte ich so lange, Ihnen die Wahrheit zu gestehen. Verzeihen Sie, daß ich in Ihr Leben trat, und — werden Sie einst glücklich!“

Da glitt eine weiße Gestalt zu ihm heran, eine bebende Hand legte sich leicht auf seinen Arm, und eine süße, verschleierte Stimme fragte: „Weißt Du es denn nicht, daß ich nur in Deiner Nähe glücklich sein kann, und daß ich einsam bleiben werde, wenn Du mich verläßt?“

„Ferra, Ferra, führe mich nicht in Versuchung! Es kann ja nicht sein. Auch bin ich arm, denn ich übergab das unredlich erworbene Gut wohlthätigen Anstalten —“

„Und bist doch reich durch Dich selbst! Nie wärest Du dem Schicksal Deines Vaters anheimgefallen. Was er gefehlt — wir wollen es gemeinsam tragen. Echte Liebe vermag viel, und ich antworte Dir auf Deines Liedes Worte: „Ja, ich liebe Dich wieder, nur Dich allein!“

Da schloß er das starke, muthige Mädchen in seine Arme und empfand, daß in seinem Besitz alle Schatten von ihm weichen müßten. Eng umschlungen, traten sie an das Fenster und schauten empor zum klar gewordenen Himmel, an dem Stern um Stern erglänzte. Auch in ihnen ward es licht und friedvoll nach den Stürmen der Gewitternacht!

„Oculi“.

Novellette von Fritz Skowronnek.

(Nachdruck verboten.)

Nach einem äußerst milden Winter hatte Ende Februar starker Frost eingesetzt. Einige Tage später überzog sich der Himmel mit einer bleigrauen Wolkenschicht, aus der große Schneeflocken langsam auf die Erde herabsanken. Besorgt schauten die Grünröcke in das Wetter, das ihre Pfleglinge in Wald und Feld mit Nahrungsmangel bedrohte. Am meisten fürchteten sie für den ersten Satz Junghasen, der schon im März das Licht der Welt erblicken sollte. In dem tiefen Schnee würden wohl die meisten, die im nächsten Herbst als „Dreiläufer“ einen hochgeschätzten Braten abgeben, zu Grunde gehen.

Glücklicherweise war ihre Furcht unbegründet. Denn nach wenigen Tagen setzte gegen Abend ein lauer Südwest ein, der in der Nacht zum Sturm anwuchs. Am nächsten Morgen schon waren die Südabhänge der Berge kahl gefegt, die dunklen Kiefern hatten ihre weiße Decke verloren, und in jedem Rinnsal schoß purzelnd und rauschend das erdfarbene Schmelzwasser zu Thal. Mit dem warmen Winde waren die Lerchen erschienen. Eifrig suchend liefen sie auf den dunklen Erdschollen umher oder sie schwangen sich empor in die feuchte, neblige Luft, um den Menschen das Herannahen des Frühlings zu künden. Schnell nach einander folgten die anderen Frühlingsboten, nicht zuletzt die Zippdrossel, die von dem hohen Wipfel einer Birke ihre einfache Strophe erklingen ließ.

In seinem mit Gehörnen, Geweihen, und ausgestopften Vögeln reich geschmückten Wohnzimmer saß der Förster Krummhaar am Schreibtisch. Die Feder hatte er weggelegt und von der Wand sein Lieblingsgewehr genommen, eine leichte Doppelflinte mit Damastläufen, aus der er schon so manchen guten Schuß gethan. Mechanisch klappte er das Gewehr auf und sah durch die spiegelblanken Läufe. An der prächtigen Waffe haftete weder innen noch außen ein Stäubchen oder Rostfleck. Mit gehobenen Ohrwurzeln und glänzenden Augen saß Diana, die treue Jagdgefährtin, neben ihrem Herrn. Ach, sie wußte so genau, was der kleine Vorgang zu bedeuten hatte. Alle Augenblick stand sie auf, wedelte mit der gestutzten Rute und stieß ein ungeduldiges Winseln aus, das ihre innere Erregung bekundete. Lächelnd strich ihr der graubärtige Förster mit der Hand über die braune Decke.

„Geduld, Alte, Geduld! Heute Abend gehen wir ja hinaus auf die „Langschnäblige“. Ich denke, sie wird schon da sein, denn sie pflegt ja nur wenige Tage nach der Zippdrossel einzurücken.“

In der offenen Thür zum Nebenzimmer erschien ein bildsauberes junges Mädel. Groß und schlank, aber kräftig gewachsen. Ueber der weißen Stirn kräuselte sich das Blondhaar, das in zwei starken Zöpfen über den Rücken hinabhing. Die blauen Augen strahlten so klar wie zwei funkelnde Sterne und um den vollen Mund spielte ein schelmisches Lächeln.

„Sie ist schon da, Vater!“

„Woher weißt Du das, mein Kind?“

Etwas zögernd kam die Antwort. „Gestern Abend ließ es mir keine Ruhe, ich mußte hinausgehen, um die Vögel singen zu hören. Nicht weit, nur bis zur kleinen Schonung am Kreuzweg . . . da kam sie angezogen, ganz niedrig. Schon von weitem hörte ich das „Quoarrr, quoarrr . . .“

„Hm . . . da habe ich einen Abend verloren; so früh hatte ich sie nicht erwartet. Morgen ist zwar „Oculi“, aber die Schnepfe richtet sich weniger nach unserem Jägerspruch als nach der Witterung.“

Der Förster hatte das Gewehr wieder an die Wand gehängt und die Feder zur Hand genommen. Mit leisen Schritten war sein Töchterchen an seinen Stuhl getreten und hatte ihm den Arm um die Schultern gelegt.

„Nun, Du Schmeichelkätzchen, Du hast doch noch etwas auf dem Herzen?“

„Ja, Vater! Ich muß heute nach der Stadt fahren, etwas einkaufen. Kann ich nicht Bruder Walter mitbringen?“

„Den unnützen Schlingel? . . . dem wäre es besser, wenn er seine Nase in die Bücher steckte, anstatt hier die Flinte spazieren zu führen und Löcher in die Natur zu schießen.“

„Aber Vater, er soll doch auch Forstmann werden und außerdem hast Du es ihm versprochen, daß er zum Schnepfenzug kommen darf, besinn Dich nur . . .“

„Na, denn meinetwegen, aber kommt nicht zu spät zurück . . . Hast Du noch was auf dem Herzen?“

„Ja . . . nein . . . Vater . . . ich wollte Dir nur sagen, daß heute Abend der Herr Forstassessor Dich zum Schnepfenzug abholen und wahrscheinlich zum Abendbrod bei uns bleiben wird . . .“

Mit einem Ruck drehte der Alte sich auf seinem Sessel um. Sein Liebling stand da mit gesenkten Augen und hochrothen Wangen, das Bild lieblichster Verschämtheit.

„Der Forstassessor? Kind . . . Lotte, woher weißt Du das?“

„Ich . . . ich habe ihn gestern Abend getroffen . . . zufällig . . . er hatte sich an der kleinen Schonung angestellt . . .“

„Hm . . . so . . . auch zufällig.“ Der Vater streckte den Arm aus und zog das Mädel dicht an sich heran. Seine tiefe Stimme zitterte hörbar. „Liebling! Hast Du es Dir auch überlegt, wohin das führen soll? Gegen den Mann habe ich nichts einzuwenden, der ist goldklar und wird Zeit seines Lebens Stange halten, aber . . .“

„Er ist ja auch Förstersohn . . .“

„Das weiß ich, mein Herzenskind, aber er ist doch nun einmal in die höhere Forstkarriere emporgestiegen und da taugt es nichts, wenn er bei der Wahl seiner Frau wieder eine Stufe hinuntersteigt . . .“

„Erlaube, Vater, ich habe doch genau dieselbe Schule genossen, wie die Tochter des Oberforstmeisters und mußte nach Hause kommen . . .“

„Weil unser gutes Mütchen die Augen zugemacht und uns allein gelassen hatte.“ Seine Stimme war weich geworden. „Nun fahr mit Gott, Kind, und bring mir den Schlingel mit. Noch eins: weißt Du es bestimmt, daß der Assessor . . .?“

Er konnte den Satz nicht vollenden, denn mit stürmischer Aufwallung hatte sein Kind sich ihm an die Brust geworfen und jubelte: „Ach Vater, ich bin ja so glücklich . . . gestern Abend hat Max sich mir erklärt und . . .“

„Und konnte natürlich den „Eulenkopf“ nicht schießen, der so schön angezogen kam.“

— — — Lange saß der Förster in tiefen Gedanken an seinem Schreibtisch. Dann nahm er den Drilling vom Nagel, hing den Rucksack über und wanderte hinaus in den Wald. Das war sein bester Freund, der mit seinem Rauschen ihm alles aus der Seele fegte, Zorn und Kummer und Traurigkeit. Verwundert sah die alte Diana, die als wohlerzogene Begleiterin ihren Platz „bei Fuß“ eingenommen hatte, zu ihrem Herrn auf, der so ernst und schweigsam dahinwanderte, ohne Weg und Steg, bis zu dem einsamen Friedhof, wo unter den hohen Wipfeln uralter Kiefern sein treues Weib schlummerte. Der niedrige Grabhügel war ganz frisch mit Tannengrün und Schneeglöckchen geschmückt . . . Wenige Stunden mochte es her sein, da hatte an derselben Stelle die Tochter gekniet und ihr überquellendes Glücksgefühl unter wehmüthigen Thränen der todten Mutter gebeichtet.

Jetzt saß der Vater auf der einfachen Holzbank und hielt stille Zwiesprach mit der treuen Lebensgefährtin, den Kopf vornüber gebeugt, die Hände zwischen den Knieen gefaltet. Langsam kroch die Hündin heran und leckte ihm die Hand. Sie wußte recht gut, wer da vor ihnen unter dem Grabhügel schlief, sie hatte dabei gestanden, wie die Holzarbeiter mit Rodhacken und scharfen Spaten die Grube durch den hartgefrorenen Erdboden wühlten. Mit beiden Händen hatte der Förster den Kopf der Hündin umfaßt und sah ihr in die klugen Augen. „Siehst Du, alte Diana, jetzt wird auch unser Liebling, die Lotte, von uns gehen . . . Dann bleiben wir ganz allein . . .“

* *

Als Krummhaar nach Hause kam, sprang ihm ein frischer Jüngling, dem schon der erste Flaum auf der Oberlippe sproßte, entgegen und umarmte ihn stürmisch. Es war Walter, der hoffnungsvolle Primaner, der schon voll Sehnsucht nach dem Vater ausgeschaut hatte. Gegen Abend kam der Forstassessor Möhring . . . Die echte deutsche Waidmannsgestalt, groß und rank, aber strotzende Kraft in den starken Gliedern. Ein starker Schnurrbart gab dem frischen Gesicht einen martialischen Ausdruck, der nur durch die freundlichen Augen gemildert wurde. Eine Viertelstunde später wanderten die drei Jäger in den Wald hinaus, dem sinkenden Abend entgegen. Die beiden älteren schweigsam, mit ihren Gedanken beschäftigt, so daß sie kaum hörten, was Walter ihnen von seinen kleinen Schulerlebnissen erzählte. Am nächsten Kreuzweg trennte er sich von ihnen, er wollte den Stand im Birkenbruch aufsuchen, wo er im vorigen Jahr klopfenden Herzens seine erste Schnepfe erlegt hatte.

Jetzt begann der Assessor zu sprechen. Von der tiefen Zuneigung, die seit Jahr und Tag für das herzige Försterskind in ihm emporgewachsen war, von seinen Aussichten, von seinen Eltern, die ihm bereits freudig ihren Segen zu dem Herzensbunde ertheilt hätten. Ohne ein Wort der Erwiderung hatte der Förster ihm zugehört und nur nachdenklich genickt, als der junge Mann nach seiner Hand griff und mit bewegten Worten um seine Einwilligung bat. Erst jetzt fing der Alte an zu sprechen. Eindringlich hielt er dem Bewerber vor, was sein ehrliches Herz ihm an Bedenken eingab; wie Möhring sich durch die Verbindung die Möglichkeit abschnitte, durch eine reiche Heirath Vermögen und Konnexionen zu erwerben, wie lange es noch dauern würde, bis die feste Anstellung käme u. s. w. Lächelnd hörte ihn der Assessor zu, ab und zu fuhr eine Hand nach der Brusttasche, als wollte er einen „Dolch aus dem Gewande“ ziehen.

Tief im Westen hatte ein breiter Streifen die Wolken zerrissen. Ein leuchtendes Abendroth strahlte auf und übergoß die grauen Wolken bis zum Zenith mit rosigem Schimmer. Ueber der unteren Wolkenwand lag ein Band, wie von Feuer gewebt, das mit dem Versinken der Sonne zusehends verblaßte. Im Dickicht sang eine Amsel, halb leise, fast sehnsüchtig klangen die sanften Töne. Dicht vor den beiden Männern, die in eifrigem Gespräch stehen geblieben waren, tummelten sich an dem moosbewachsenen Stamm einer dicken Kiefer zwei Meisen und neckten sich beim Umherhuschen durch ein fröhliches „Fitze, Fitze“. Jetzt fiel drüben am Rande der Schonung ein Schuß. Mitten im Sprechen brach der Förster ab und riß die Flinte von der Schulter, um sie zu laden. Im nächsten Augenblick schon ertönte dicht vor ihnen ein scharfes „Pßißt“ und gleich dahinter der charakteristische Quarrlaut, den die behaglich dahinziehende Schnepfe ausstößt. Blitzschnell hatte der Alte das Gewehr an die Backe geworfen und den Finger krumm gemacht. Aufmerksam hatte Diana den Vorgang beobachtet, nun schoß sie mit großen Sprüngen dahin, wo sie die Schnepfe hatte fallen sehen.

Ohne an sein Gewehr zu fassen, hatte Möhring dagestanden. Jetzt hätten hundert Schnepfen ihm um den Kopf schwirren können, er hätte nicht schießen können. Dazu wäre seine Erregung zu groß gewesen. Aber er freute sich über den gelungenen Schuß, der den Alten sichtlich in gute Laune versetzt hatte. Und jetzt, als die Schnepfe wohlgeborgen an der Jagdtasche hing, faßte der Assessor frisch nach, jetzt zog er den „Dolch aus dem Gewande“ in Gestalt eines amtlichen Schriftstückes, worin ihm bis auf weiteres, d. h. bis zu seiner definitiven Anstellung als Oberförster die kommissarische Verwaltung der Revierförsterstelle in Theerbude mit festem Gehalt übertragen wurde. Vergeblich hatte der Alte sich gesträubt, jetzt mußte er Ja und Amen sagen. Noch eine ganze Weile standen die beiden Männer in ernstem Gespräch mit einander. Ein kräftiger Händedruck war zwischen ihnen gewechselt.

Es war schon dunkel, als sie nach Hause wanderten. Am Kreuzwege stand Walter, mit einem Vogel in der Hand. Aber es war keine Schnepfe, wie er mit kläglicher Stimme gestand; ein kleiner Waldkauz, der schwebenden Flugs dahergezogen kam, war dem übereifrigen Schützen zum Opfer gefallen. Brummend hielt der Alte ihm eine Strafpredigt. Mitten darin bog der Assessor sich zu dem unglücklichen Schützen herab und flüsterte ihm zu: „Lotte ist meine Braut“. Da warf sich der Knabe mit einem Jubellaut an seine Brust, daß der Vater mit einem merkwürdigen Zittern in der Stimme fragte: „Du hast Dich wohl auch in den Assessor verliebt?“

Gesundheitspflege.

Den üblen Geruch hohler Zähne, die man nicht ausziehen lassen kann oder will, zu entfernen, dient folgendes Mittel. Man nehme Sandarak und Mastix, von jedem 3 Gramm, und löse es in 60gradigem Spiritus vini auf. Mit dieser Auflösung, welche sich sofort zu einem Kitt bildet, befeuchtet man etwas Watte und drückt dieselbe in den hohlen Zahn.

Mittel gegen Gerstenkörner im Auge. Man rührt 25 Gramm ungesalzene Butter, ebensoviel weißes Lilienöl und das Weiße von einem Ei gut untereinander, streicht es auf ein kleines, zusammengelegtes Läppchen und legt es auf das Gerstenkorn.

Ohrenschmalz. Dasselbe ist zwar im dickflüssigen Zustande für das Ohr nothwendig; wenn es sich aber in demselben anhäuft und verhärtet, so entsteht Schwerhörigkeit und endlich Taubheit. Man muß es deshalb wöchentlich einmal mittels eines Hornlöffelchens mit stumpfen Rändern, nicht mittels Haar- oder Stricknadel, herausholen.

Ein stärkendes Bad erhält man, wenn man dem Wasser Ammoniak zusetzt, und zwar für je einen Eimer Wasser etwa 30 Gramm Ammoniak. Dieser Zusatz belebt und kräftigt den ermatteten Körper außerordentlich und macht die Haut weiß, geschmeidig und geruchlos.

Salbei als Heilmittel. Die grünen Blätter dienen zur Reinigung der Zähne und gegen blutendes Zahnfleisch, ferner dient Theeaufguß, warm mit etwas Sauerhonig, als Gurgelwasser bei leichter katarrhalischer Bräune.

Für die Küche.

Einfacher Küchenzettel. Montag: Königsberger Klops mit Salzkartoffeln. Dienstag: Schüsselragout mit Reisrand. Mittwoch: Hammelfleisch mit Weißkraut. Donnerstag: Bratwurst mit Sauerkraut. Freitag: Biersuppe, Omelettes mit Spinat. Sonnabend: Rindfleisch mit Kohlrabi. Sonntag: Nudelsuppe, falscher Hasenbraten mit Grünkohl und gebratene Kartoffeln.

Feiner Küchenzettel. Sonntag: Weinsuppe mit Sago, Hamburger Rauchfleisch mit Rosenkohl, Kalbsnierenbraten mit Trüffeln, Chaudeauauflauf. Montag: Bouillonsuppe mit Leberklößchen, Maccaroni mit Schinken und Parmesankäse, Gänsebraten und Selleriesalat, Chokoladenstrudel. Dienstag: Blumenkohlsuppe, Lachs mit Austernsauce, gebratene Hammelkeule mit Kompott und Salat, Aepfel-Charlotte. Mittwoch: Bouillon mit Eierklößchen, Endiviengemüse mit Kalbskoteletten, gebratenes Huhn mit Salat und Kompott, Eierkuchen. Donnerstag: Bouillon, Gänseleber mit Trüffeln, gebratener Hirschrücken mit Salat und Kompott, Aepfel in Butterteig. Freitag: Hühnersuppe mit Geflügelklößchen, Schweinskarbonaden mit Blaukraut, oder Champignon-Gemüse mit geräuchertem Lachs und Kompott, Mohnmehlspeise. Sonnabend: Weinsuppe mit Perlgraupe, Schleien mit Speckfauce, Hasenbraten mit Kompott, Makronenmehlspeise.

Aufruf!

Deutschlands dramatische Dichtung hat in den letzten Jahrzehnten durch den politischen und kulturellen Aufschwung der Nation, durch die Loslösung von fremdländischer Geistesherrschaft und ein energisches Sich-auf-sich-selbst-besinnen das Reich ihres Wirkens in bedeutsamer Weise erweitert und sich mit neuen künstlerischen Formen zugleich auch neue, tief in das Leben des Volkes eindringende Stoffgebiete erobert.

Die gedeihliche Fortentwicklung des deutschen Dramas erscheint heute nicht blos als eine Forderung schöngeistiger Interessen, sondern weithingreifend als eine Frage des Volkswohls.

Wenn auch das freie künstlerische Schaffen seinen besten Lohn in sich selbst findet, muß es uns doch im Hinblick auf andere Kunstgattungen und den edlen Brauch unserer Nachbarn beschämen, daß dem deutschen Dichter in seinem Vaterlande öffentliche Ehrungen versagt sind, die alle Stimmen des Beifalls und Dankes zum einhelligen Spruch zusammenfassen und ihm das Gelingen besiegeln.

Der einzigen Auszeichnung, die er bis jetzt genießen kann, dem von Wilhelm I. hochherzig gestifteten Schillerpreise, sind bestimmte Schranken gezogen. Der König als Spender ist in gutem Recht, wenn er nur ein seiner persönlichen Kunstanschauung entsprechendes Werk gekrönt sehen will oder wenn ihm der patriotische Stempel einer Dichtung des gleichen Lohnes würdig erscheint wie der ästhetische Werth.

Um so stärker regt sich gerade jetzt das Bedürfniß, diesem Dichterpreis einen vom deutschen Volk gestifteten ergänzend an die Seite zu stellen.

Schiller, der Heros des deutschen Dramas, der Volksdichter im edelsten Sinn, das stolze Vorbild für jene Selbstherrlichkeit des Schaffens, die allein von dem eigenen Künstlergewissen Recht und Gesetz empfängt, wird in wenigen Jahren das erste Jahrhundert seiner Unsterblichkeit vollendet haben. Der platten Mittelmäßigkeit feind, war er durchdrungen von dem steten freien Fortschritt aller lebendigen Kunst:

Es wär' ein eitel und vergeblich Wagen,
Zu fallen ins bewegte Rad der Zeit.

Wir glauben seinen nahen hundertsten Todestag nicht besser feiern und zugleich dem Gedanken, der unsern Bund ins Leben gerufen hat, nicht ersprießlicher dienen zu können, als indem wir alle kunstliebenden deutschen Männer und Frauen aufrufen, einen

Deutschen Volks-Schillerpreis

zu gründen, der in regelmäßigen Zeitabschnitten von einer frei waltenden Jury dem Schöpfer des besten deutschen Dramas zuerkannt werden soll.

Das Volk in allen Schichten soll der Stifter sein. Deshalb ist auch das kleinste Scherflein willkommen.

Dieser Volkspreis sei ein Wahrzeichen dafür, daß seit den Tagen unserer Klassiker die selbstbewußte Unabhängigkeit des deutschen Geistes ungemindert fortlebt; er sei ein Ehrenmal am Wege der freien deutschen Kunst! (5089

Berlin, den 1. März 1902.

Der Goethe-Bund, Berlin.

Beiträge nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen, sowie die durch Plakate bezeichneten Buchhandlungen. Als Zentralsammelstellen nennen wir: Das Bankhaus von der Heydt & Co. in Berlin W., Behrenstraße 7a, S. Fischer, Verlag, Berlin W., Bülowstraße 91, sowie die J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und G. Hirth's Verlag in München.

Neues vom Tage.

Ein Zuchthaus als Lehranstalt für Falschmünzer.

Ein alter Zuchthäusler, der Maurer Gleiß, wurde wegen Falschmünzerei vom Schwurgericht Halle a. S. zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er gab an, die Kunst, falsches Geld zu machen, auf der Strafanstalt zu Lichtenburg von einem anderen Zuchthäusler während eines mehrjährigen Zwangsaufenthaltes dort erlernt zu haben.

Auf der Nebenbahn Mannheim—Heidelberg

entgleiste ein Arbeiterzug. Vier Mädchen wurden verletzt.

Eisenbahnkatastrophe.

New-York, 8. März. (Tel.) Ein Telegramm aus Elpaso meldet: Ein Zug der Eisenbahnlinie Galveston—St. Antonio entgleiste. Die Trümmer des Zuges geriethen in Brand; 17 Personen wurden getödtet.

Die beabsichtigte Reise Miß Roosevelt's,

der Tochter des Präsidenten, nach London zur Krönung König Edward's ist aufgegeben worden.

Die Neapeler Korruptionsskandale.

Rom, 8. März. (Privat-Tel.) Der Staatsanwalt stellte Mathilde Serao und ihren Gatten unter Anklage, weil sie unter Vorspiegelung der falschen Thatsache, Einfluß auf die Neapeler Stadtverwaltung und bei dem Ministerium des Unterrichts zu haben, einem Schutzmann 200 Lire, einem anderen 2000 Lire abgelockt hatten.

Spuren Andrees.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Winnipeg gemeldet, die Nachricht von der Ermordung Andrees sei reine Erfindung und beruhe auf einer schon zwei Jahre alten Meldung. Der Beamte der Hudson-Bay-Gesellschaft erklärte die Nachricht ebenfalls für eine Erfindung.

Die Stadt Kiel

beabsichtigt, einen Handelshafen anzulegen. Gegen diesen Plan hat die kaiserliche Marineverwaltung Einspruch erhoben, da sie befürchtet, daß dadurch der dortige Kriegshafen beeinträchtigt werden könnte. Wie wir erfahren, haben die städtischen Behörden von Kiel nunmehr die Entscheidung des Bundesraths in dieser Angelegenheit angerufen.

Eine schöne Spende.

Der vor wenigen Tagen zurückgetretene ungarische Handelsminister Hegedues erklärte gestern, als er sich von den Beamten seines Ressorts verabschiedete, daß er als gewesener Journalist sein Ruhegehalt als Minister im Betrage von 800 Kronen jährlich dem Pensionsfonds der Journalisten schenken werde.

Schiffsunglück.

Der Dampfer der Amerika-Linie „Waesland“ kollidirte mit den Dampfer der Houston-Linie „Harmonides“ in der Höhe von Holyhead. Ersterer sank; die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet. „Waesland“ war von Liverpool nach Philadelphia unterwegs. Die Passagiere, deren Zahl 114 betrug, sowie die 89 Mann starke Besatzung wurde von der „Harmonides“ aufgenommen.

Ein gutes Geschäft

hat Miß Stone in Folge ihrer Gefangenschaft bei den macedonischen Räubern gemacht. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Soloniki berichtet wird, hat sie einem amerikanischen Verleger die Erzählung ihrer Gefangenschaft für 40 000 Mk. verkauft; sie wird ferner eine Vortragstournee durch die Vereinigten Staaten machen, für die sie 140 000 Mk. erhalten soll. Zu diesem Zwecke wird sie in kurzem nach Amerika abreisen. Miß Stone macht dieses glänzende Geschäft im Dienste einer guten Sache; mit den Erträgnissen ihres Buches und ihrer Vorträge beabsichtigt sie, im Orient industrielle Schulen zu begründen.

Die Kosten des Trebertrocknungs-Prozesses

belaufen sich auf 35 000 Mk., wovon 17 000 Mk. auf Gebühren an Zeugen und Sachverständige fallen.

Italienische Gymnasiasten.

In Alfonsine (Romagna) hatte der Klub der monarchischen Obergymnasiasten eine Anzahl junger Republikaner zu einem Versöhnungsbankett eingeladen. Als die Gäste sich entfernt hatten, wurde bemerkt, daß das Bild des Königs besudelt worden war. Die jungen Monarchisten stellten nun auf der Straße die Republikaner wegen des Schimpfes zur Rede, und bei dem darauf entstehenden Handgemenge zog ein monarchischer Schüler einen Revolver und erschoß einen republikanischen Kommilitonen. Die Polizei rettete den Mörder mit Mühe vor der Wuth der Menge.

Der Afrikaforscher Hauptmann Casati,

der Gefährte Emin Pascha's, ist in Como gestorben.

Ertrunken.

Lüneburg, 8. März. (Tel.) In dem Dorfe Konau brachen 5 Schulkinder durch das morsche Eis des Dorfteiches, 4 ertranken.

Schwerer Unglücksfall.

Spandau, 8. März. (Tel.) Durch Explosion einer auf dem Döberitzer Schießplatz gefundenen Granate wurde im Dorfe Rohrbeck der Bauer Kuschnow und ein Arbeiter getödtet, einer schwer verletzt.

Verurtheilte Räuber.

Koblenz, 8. März. (Tel.) Das Schwurgericht verurtheilte die beiden Kroaten Kowak und Placas, die am 22. Januar einen Straßenraub bei Horstheim verübten und den Gendarmen Waldenburg in Kapellen zu tödten versuchten, zu 15 Jahren Zuchthaus, Aberkennung aller Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Zwei Volksschüler mit dem Gardemaß

sind in der Provinz Brandenburg entdeckt worden. Der eine ist der 13-jährige Sohn Wilhelm des Büdners Liere in Falkenrehde (Kreis Osthavelland); dieser Knabe ist 1,75 Meter hoch und wiegt 140 Pfund; der andere Riesenknabe ist der Sohn eines Bauern in Marienwalde und ist 1,70 Meter groß; im Gewicht stimmt er mit dem ersten überein.

Graf Pückler spricht.

Berlin, 8. März. (Tel.) Eine von 5000 Personen besuchte Versammlung, in der Graf Pückler sprach, wurde von der Polizei aufgelöst.

Regierungs- und Nationalrath Curti

in St. Gallen hat seine Demission gegeben, da er in die Redaktion der „Frankfurter Ztg.“ eintritt.

Professor Virchow

unternimmt jetzt täglich Gehversuche. Der greise Patient vermag mit Hilfe einer „Gehbank“ durch zwei Zimmer zu gehen, wobei das verletzte Bein gut aufgesetzt wird. Es steht zu hoffen, schreibt die „D. med. Wochenschrift“, daß er allmählig weitere Fortschritte machen wird.

Lokales.

l. s. **Von der Kaiserlichen Werft.** Der am 1. Oktober v. Js. auf unserer Marinewerft zur Außerdienststellung gelangte Panzerdeckkreuzer „Irene“ wird jetzt seinem geplanten Modernisirungsbau unterzogen werden, der auf lange Monate hinaus Hunderte von Arbeitern unserer Werft beschäftigen wird. Mit diesen Arbeiten ist gleichzeitig eine Grundausbesserung des Kreuzers geplant, die sich vor allem auch auf die Kesselanlagen des Schiffes erstrecken soll. Als Vorbild für diese Arbeiten werden jene dienen, die man seit etwa einem Jahre an dem Schwesterschiff der „Irene“, dem geschützten Kreuzer „Prinzeß Wilhelm“ auf der Marinewerft in Wilhelmshaven ausgeführt hat. Nach Möglichkeit sollen aus dem Schiffskörper der „Irene“ sämmtliche Holztheile entfernt werden, um sie durch Stahl- und Eisenstücke zu ersetzen. Man beabsichtigt dadurch dem Kreuzer für den Kriegsfall einen erhöhten Defensivschutz zu geben, da die Splitterwirkung einschlagender Treffer vermindert und gleichzeitig der Ausbruch von Feuersgefahr herabgesetzt wird. Eine Erneuerung der Kesselanlagen des Schiffes muß nothwendig erscheinen, da die „Irene“ zuletzt vom Jahre 1894 ab ohne jede Unterbrechung im Auslande im Dienst war. Diese auszuführenden Arbeiten, welche den Kreuzer noch auf lange Jahre hinaus zum Frontdienst weiter befähigen, werden auf einige Hunderttausend Mark zu stehen kommen. Bei einer erneuten Indienststellung des Schiffes wird auch die Ersetzung der bisherigen veralteten kleinen Armirung an Revolver-Kanonen durch Maschinengeschütze und Maschinengewehre nothwendig werden, wie dies auch bei der „Prinzeß Wilhelm“ der Fall war. Der jetzt eingeleitete Umbau wird unsere Werft zum mindesten bis in das nächste Winterhalbjahr hinein beschäftigen.

* **Uebungsfahrten.** Nachdem „Aegir“ bereits vor einigen Tagen von der Werft nach Neufahrwasser gegangen war, ist gestern auch „Hagen“ hinaus gedampft. Beide Küstenpanzer werden bis auf Weiteres allwöchentlich von Montag bis Freitag Uebungsfahrten in See unternehmen.

* **Konsistorialrath a. D. D. Franck †.** Gestern Nacht 11½ Uhr ist der Konsistorialrath a. D. D. Karl Franck durch den Tod von seinem schweren Leiden erlöst worden. Herr Franck war im März 1833 auf der Insel Rügen geboren. Nachdem er die Universität Greifswald besucht hatte, amtirte er zuerst in Vorpommern, bis er nach Stralsund berufen wurde, wo er durch seine glänzende Beredsamkeit sich bald die Liebe seiner Gemeinde errang und in Folge seines liebenswürdigen Wesens bald ein beliebtes Mitglied der Stralsunder Gesellschaft wurde. Der Ruf von den großen Fähigkeiten Francks hatte sich auch in weiteren Kreisen verbreitet, und als nach dem Tode des Konsistorialraths Kahle die Stelle eines ersten Predigers an der St. Marienkirche in unserem Danzig frei wurde, lenkte sich nach dem Ergebniß der Probepredigten die Aufmerksamkeit auf ihn, er wurde zum Nachfolger Kahles gewählt. Am 1. Oktober 1888 hielt er seine Antrittspredigt. Auch in Danzig gewann ihm seine hervorragende Beredsamkeit die Liebe seiner Gemeinde und manche Kanzelreden, wie z. B. die Grabrede am Sarge des Herrn Oberpräsidenten v. Leipziger, waren Meisterstücke pastoraler Redekunst. Er wurde zum Konsistorialrath und zum Doktor der Theologie ernannt, war Mitglied der Provinzial-Synode und zwar gehörte er zu denjenigen Mitgliedern, welche durch Königl. Verordnung in die Generalsynode berufen worden waren. Inzwischen hatten sich zwischen ihm und den Mitgliedern des Gemeindekirchenrathes Zwistigkeiten entsponnen, die zur Folge hatten, daß Franck um seine Emeritirung nachsuchte, die ihm vom Oberkirchenrath mit voller Pension bewilligt wurde. Am 2. Juli 1899 hielt er seine Abschiedspredigt. Ein Theil seiner Gemeindemitglieder hielt jedoch treu zu ihrem früheren Seelsorger und nun spielten sich in den letzten Jahren die Vorgänge ab, die Herrn Franck veranlaßten, die vielbesprochene Broschüre „Mein Abgang aus dem Amte“ zu veröffentlichen. Die Broschüre wurde beschlagnahmt und es wurde gegen den Verfasser ein Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet. Schon war ein Termin anberaumt, derselbe wurde jedoch auf Antrag des Vertheidigers aufgehoben. Bald darauf erkrankte Herr D. Franck und mußte das städtische Lazareth in der Sandgrube aufsuchen, wo er nun an Wundrose verstorben ist. So hat der Tod die Gerichtsverhandlung überflüssig gemacht und das Urtheil einem höheren Richter vorbehalten.

* **Der Verein ehemaliger Gardisten** hielt am Dienstag im „Gambrinus“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Prof. Steinwender, eröffnete sie mit einer Ansprache, welche auf die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika Bezug nahm. Alsdann erstatteten die Kassenrevisoren ihren Bericht, worauf dem Rendanten Kameraden Callwitz die Entlastung ertheilt, sowie durch den Vorsitzenden den Dank des Vereins ausgesprochen wurde. Eine genauere Darlegung ergab für die Sterbekasse einen verhältnißmäßig reichen Bestand. Weniger glänzend ist derjenige der Wirthschaftskasse, doch wird er bei sparsamer Verwaltung den erhöhten Anforderungen des laufenden Jahres genügen. Am 12. April soll im Vereinslokal ein Familienabend stattfinden. Nachdem der Vorsitzende verschiedene den Verein betreffende Mittheilungen gemacht, bildete ein interessanter Vortrag über „Die Verpflegung im Felde“ den Schluß der gut besuchten Versammlung.

* **Der Gartenbauverein** hält, wie bereits berichtet, am Montag seine Monatsversammlung im „Englischen Haus“ ab. U. a. wird Herr G. Schnibbe einen Vortrag halten über „Verschleppung von Thieren durch den Handel.“ — Am nächsten Sonnabend begeht der Verein im Schützenhaus sein 45jähriges Stiftungsfest mit Blumenausstellung, gemeinsamem Festessen und Ball nebst Konzert der Theil'schen Kapelle.

* **Klein-Kinder-Bewahr-Verein Langfuhr.** Am 3. d. M. hielt der Verein im Anstaltsgebäude in Langfuhr, Brunshöferweg 2, seine Jahresversammlung ab, in welcher der Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr 1901 erstattet wurde. Demselben entnehmen wir, daß im Laufe des Berichtsjahres 29 Mitglieder ausgeschieden und 40 neu eingetreten sind, sodaß das Jahr mit 266 Mitgliedern abschloß. Seit dem 1. Januar sind wieder, durch Tod und Verzug, viele Lücken entstanden und der Verein richtet daher die herzliche Bitte an alle Einwohner Langfuhrs, die dem Verein noch nicht angehören, ihm beitreten zu wollen. Der Besuch der Anstalt begann im Januar 1901 mit 108 Kindern, von denen im Laufe des Jahres 56 ausgetreten sind; in derselben Zeit traten 50 neu ein, sodaß Ende December 102 Kinder in der Anstalt versorgt wurden. Die Weihnachtsbescheerung fand am 21. December statt und es hatte Herr Pfarrer Lutze die Güte, dabei die Ansprache zu halten. Das Vermögen des Vereins besteht aus Mk. 19 137,51 in Baar und Werthpapieren, sowie dem Grundstück, das noch mit Mk. 9942,04 belastet ist.

* **Militärballon gelandet.** Ein Luftballon der militärischen Luftschifferabtheilung landete gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr am Uhlkauer Ueberweg bei Hohenstein. Der Ballon, in welchem sich 2 Offiziere und 1 Arzt befanden, war in Berlin um 9 Uhr Vormittag aufgestiegen. Die Fahrt war von schönem Wetter begünstigt und die Landung ging ohne Unfall von statten. Der Ballon wurde auf einem herbeigeholten Fuhrwerk nach Station Hohenstein gebracht und dort nach Berlin verladen. Die Offiziere fuhren mit dem Abendzuge nach Dirschau, wo sie ihrem Manöverquartierwirthe Herrn O. Lindemann einen Besuch abstatteten. Mit dem Nachtschnellzuge reisten die Herren wieder nach Berlin zurück.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Einer der gefeiertsten Schriftsteller der Gegenwart ist wohl Tolstoi. Seine Werke, besonders „Anna Karenina“, „Auferstehung“, „Kreuzersonate“, „Macht der Finsterniß“, und seine lieblichen Volkserzählungen werden in Deutschland viel gelesen, aber natürlich verschieden beurtheilt. Tolstoi geht seine eigenen Wege, ist ein selbstständiger Denker in religiösen und sozialen Fragen. Auch seine Lebensweise ist eine eigenartige, so daß um ihn der Nimbus des Sagenhaften sich gebildet hat. Ueber ihn, seine Welt- und Lebensanschauungen, wird Herr Dr. Schieler aus Königsberg morgen Sonntag, Abends 6 Uhr, in der Aula der Scherler'schen Schule einen Vortrag halten. Die oben genannten Schriften des russischen Dichterfürsten wird er seinen Ausführungen zu Grunde legen.

* **Projektions-Vortrag.** Wir machen noch einmal auf den Vortrag aufmerksam, welchen auf Veranlassung der Westpreußischen Gesellschaft von Freunden der Photographie Herr Oberlehrer Terletzki nächsten Mittwoch, abends 8½ Uhr, im Gewerbehause halten wird.

* **Der letzte Unterhaltungsabend des Vereins Frauenwohl** findet am Dienstag im Apollo-Saale des Hotel du Nord statt. Mehrere Künstler haben selbstlos ihre Mitwirkung zugesagt; so Frl. Korn vom hiesigen Stadttheater. Ferner wird Herr Lietzmann mit Herrn Hirschfeld eine vom Letzteren komponirte Sonate spielen und Frl. vom Scheidt einige Lieder singen. Mehrere geschätzte Dilettanten treten ebenfalls für die gute Sache ein. Der Verein hofft auf einen recht regen Besuch.

* **Verstorben.** Der Viehhändler Jakob Herz, der sich vorgestern im Tagesschnellzuge Eydtkuhnen-Berlin durch einen Schuß in die Schläfe zu tödten versuchte, ist im Krankenhause in Konitz seinen Verletzungen erlegen. H. führte eine größere Geldsumme bei sich.

* **Thierseuche.** Unter den Pferden der 2. Eskadron des 2. Leib-Hus.-Regts. Nr. 2 in Langfuhr ist die Brustseuche ausgebrochen.

* **Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf:** Eine Parzelle von Außenwerke Blatt 68 von der Stadtgemeinde Danzig an den Wohnungsverein für Danzig und Umgegend für 50 880 Mk. Breitgasse 113 und Johannisgasse 9 von dem Restaurateur Goldstein an den Kaufmann Hermann Hirschfeld und Frau Mathilde Mannheimer geb. Hirschfeld in Hamburg für 110 000 Mk. Eine Parzelle von Außenwerke Blatt 45 von dem Reichsmilitärfiskus vertreten durch die Kommandantur an den königl. preuß. Fiskus vertreten durch den Regierungspräsident für 247 800 Mk. Petersiliengasse 4 von den Erben des verstorbenen Gefangenenwärters Podewilsz an die Kaufmann Wilhelm Müller'schen Eheleute für 7650 Mk. Eine Parzelle von Außenwerke Blatt 68 von der Stadtgemeinde Danzig an den Regierungsbaumeister a. D. Schade in Oliva für 40 410 Mk.

* **Polizeibericht für den 8. März. Verhaftet:** 3 Personen, darunter 1 wegen Unfugs, 3 Bettler. **Obdachlos:** 11 Personen.

Gefunden: 1 schwarze Ledertasche enthaltend 1 Portemonnaie mit 25 Pfg. und ein 1 Taschentuch, abzuholen Langgarten 20, I, 1 Spazierstock, abzuholen vom Kaufmann Herrn Gramsdorf, Schidlitz, Schulstraße 6.

Die Empfangsberechtigten können sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion melden.

Verloren: Am 1. Februar cr. 1 grünes Portemonnaie mit 9,35 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

* **Wasserstandsbericht** vom 8. März. Thorn + 2,06, Fordon + 2,00, Culm + 1,74, Graudenz + 2,18, Kurzebrack + 2,36, Pieckel + 2,20, Dirschau + 2,38, Einlage + 2,56, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 2,78, Wolfsdorf + 2,52 Meter.

Die Weichsel und die Nogat bis Kittelsfähre sind eisfrei, von dort ab herrscht Eisstand bis zu den Mündungen und im Haff.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 8. März. **Pillau:** See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhülfe möglich. — **Frisches Haff bis Elbing:** Elbingfluß unterer Lauf an den Ufern Eisstreifen, sonst eisfrei. Haff starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. — **Stettiner Haff bis Stettin:** Starkes Treibeis, zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — **Thiessow**, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei, Greifswalder Bodden Treibeis, Buchten starke Eisdecke, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. — **Wittower Posthaus**, Fahrwasser: Nördlicher Fahrrinne eisfrei, südliches Fahrwasser noch Eis, Schifffahrt unbehindert. — **Warnemünde bis Rostock:** See und Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — **Fahrwasser nach Wismar:** Fahrrinne offen, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. — **Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre:** Leichtes, loses Eis. — **Schleimünde bis Schleswig:** Schleimünde bis Kappeln eisfrei, Kappeln bis Schleswig erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. — **Apenrade und Föhrde:** Eisfrei, Sommerseezeichen ausgelegt. — **Arö-Sund und Kleiner Belt:** Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 6. März.

Rohheits-Vergehen.

Zu **125 Mk. Geldstrafe** ev. 25 Tagen Gefängniß wurde der wegen Beleidigung vorbestrafte Kellner Hermann Makowski wegen Körperverletzung verurtheilt. Diese recht empfindliche Strafe ist ihm auferlegt worden, weil er nachgewiesenermaßen am 5. August den Kellner Paul R. aus Schwetz ohne jeden Grund auf der Straße überfallen und ihm mit Faustschlägen das Gesicht derart zugerichtet hat, daß der Gemißhandelte 14 Tage lang arbeitsunfähig war.

Zu den sogenannten „schweren Jungen“ gehört der 46 Jahre alte Arbeiter Johann Schönwiese aus Kowall, der wegen gefährlicher Körperverletzung, Diebstahls, Landfriedensbruchs und Straßenraubes schon etwa ein Drittel seines Lebens im Gefängniß und Zuchthause zugebracht hat. Er hat sich heute wegen vorsätzlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung, wegen Hausfriedensbruchs in zwei Fällen, wegen Bedrohung mit Todtschlag, wegen Beleidigung und Sachbeschädigung in einem zweiten Falle zu verantworten. Sämmtliche Strafthaten hat er am Abend des 19. November im Geschäftslokale der Eheleute Häker Sch. in Kowall verübt. Die Beweisaufnahme ergiebt, daß er diese Leute durch rohe Schimpfworte beleidigt, daß er ihnen eine Fensterlade und eine Fensterscheibe absichtlich eingeschlagen hat, daß er mit einem Revolver bewaffnet in die Geschäftsräume des Sch. widerrechtlich eingedrungen ist und der wiederholten Aufforderung ungeachtet nicht hinausgegangen ist, daß er eine dem Sch. gehörige Wiegschaale mit dem Fuße zertreten und der Frau Sch. zwei Ohrfeigen versetzt hat. Mit Rücksicht auf seine sehr erheblichen Vorstrafen erkennt das Gericht auf **6 Monate und 1 Woche Gefängniß.**

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 7. März.

Angekommen: „Sophie,“ SD., Kapt. Mews, von Rostock leer.

Gesegelt: „Zoppot,“ SD., Kapt. Scharping, nach Aarhus mit Kleie. „Ernst,“ SD., Kapt. Haye, nach Hamburg mit Gütern.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 1. März bis 7. März wurden geschlachtet: 43 Bullen, 85 Ochsen, 67 Kühe, 283 Kälber, 369 Schafe, 960 Schweine, — Ziegen, 13 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 247 Rinderviertel, 285 Kälber, 20 Schafe, 12 Ziegen, 124 ganze Schweine, 10 halbe Schweine.

New-York, 7. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	6./3.	7./3		6./3.	7./3
Can. Pacific-Actien	112⅞	112⅞	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per März	5.30	5.15
„ „ Preferr.	74¾	74¾	per Mai	5.40	5.35
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juli	5.60	5.55
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per März	82½	83⅛
			per Mai	82⅝	83¼
Zucker Muscovad.	2 15/16	2 15/16	per Juli	81¾	82½

Chicago, 7. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	6./3.	7./3.		6./2.	7./3.
Weizen			Schmalz		
per März	76⅝	77¼	per März	9.25	9.30
per Mai	77	77⅝	per Mai	9.37½	9.42½
per Juli	76⅝	77	Pork per März	15.05	15.20

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 8. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	754,5	SW	f. leicht	wolkig	6,7
Blacksod	760,8	WSW	mäßig	halbbedeckt	8,3
Shields	757,1	SW	leicht	bedeckt	7,2
Scilly	763,0	NW	schwach	bedeckt	8,3
Isle d'Aix	762,1	NNO	schwach	wolkenlos	6,0
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	761,7	NW	f. leicht	wolkig	3,4
Helder	760,2	NW	f. leicht	bedeckt	3,3
Christiansund	753,7	SW	mäßig	Schnee	—0,1
Skudesnaes	754,8	N	leicht	bedeckt	1,4
Skagen	753,3	NO	f. leicht	heiter	1,2
Kopenhagen	753,4	WNW	schwach	Dunst	0,5
Karlstad	754,6	N	leicht	heiter	—4,6
Stockholm	751,3	NNW	stark	bedeckt	—7,0
Wisby	750,4	N	stark	Schnee	—4,4
Haparanda	761,6	N	mäßig	wolkenlos	—27,[illegible]
Borkum	758,3	NNW	schwach	halbbedeckt	2,8
Keitum	755,7	NW	f. leicht	bedeckt	3.0
Hamburg	756.6	W	leicht	bedeckt	1.6
Swinemünde	754,0	WNW	schwach	wolkig	0.9
Rügenwaldermünde	752,2	NW	leicht	bedeckt	1,7
Neufahrwasser	750,5	NNW	frisch	bedeckt	0,7
Memel	746,8	N	mäßig	bedeckt	—0,5
Münster Westf.	759,2	W	leicht	halbbedeckt	2,4
Hannover	758.2	S	leicht	bedeckt	1,4
Berlin	755,5	NW	schwach	bedeckt	2,6
Chemnitz	758,3	W	schwach	bedeckt	0,8
Breslau	753,0	NW	schwach	Regen	3,2
Metz	760,0	NNO	schwach	wolkig	4,0
Frankfurt (Main)	758,3	N	leicht	wolkig	4,5
Karlsruhe	759,1	NO	leicht	bedeckt	5,2
München	756,9	SW	schwach	bedeckt	3,1
Holyhead	761,1	W	schwach	bedeckt	6,1
Bodö	754,6	O	mäßig	bedeckt	—4,6
Riga	744,1	still	—	Schnee	1,6

Ein Maximum über 765 mm befindet sich südwestlich von Irland, ein anderes über 760 mm bedeckt Lappland, während eine Depression unter 745 mm über Westrußland und unter 750 mm über dem Mittelmeer und dem nördlichen Schottland lagert. In Deutschland ist das Wetter trübe, im Norden kälter, im Süden wärmer.

Meist trockenes, im Süden und Osten etwas kälteres Wetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Städtische Armenverwaltung.

Am Freitag, den 21. März d. Js., Abends 8 Uhr, findet im grossen Saale des Gewerbehauses, Heilige Geistgasse 82/1, die laut § 21 der Armen-Ordnung für die Stadt Danzig vorgeschriebene

Versammlung sämmtlicher Mitglieder des Armen-Amtes und der Armen-Kommissionen

statt. Zu dieser Versammlung werden hiermit diese Mitglieder — Vorsteher, Armenpfleger und Armenpflegerinnen — sowie die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden des Armen-Amtes.
2. Referat über „Die Hauspflege".

Sollte nach Erstattung des Jahresberichts die Besprechung einer die öffentliche Armenpflege betreffenden Angelegenheit gewünscht werden, so muß der Gegenstand der Besprechung bis spätestens zum 14. März bei dem Armen-Amt schriftlich zur Aufnahme in die Taes-Ordnung angemeldet werden.

Danzig, den 6. März 1902. (3394

Armen-Amt.

An die Herren Arbeitgeber!

Es sind gegenwärtig beschäftigungslos und suchen Arbeit durch unsere Vermittlung:

I. Hotel-, Wirthschafts- und Aufsichts-Personal:
4 Aufseher, 1 Bodenmeister, 7 Boten, 3 Einkassirer, 15 Hausdiener, 3 Kellner, 14 Kutscher, 4 Lagerverwalter, 4 Speicherverwalter, 9 Wächter.

II. Gelernte Arbeiter:
6 Bäcker, 1 Barbier, 61 Bauschlosser, 1 Bildhauer, 6 Böttcher, 1 Brunnenbohrer, 1 Buchdrucker, 6 Dachdecker, 11 Eisenschiffbauer, 1 Feilenhauer, 1 Fleischer, 6 Former, 2 Gärtner, 8 Heizer, 12 Klempner, 5 Kupferschmiede, 1 Kürschner, 31 Maler, 32 Maschinenschlosser, 2 Maschinisten, 83 Maurer, 6 Metalldreher, 1 Monteur, 5 Müller, 6 Sattler, 1 Segelmacher, 1 Seiler, 14 Schmiede (Grob- und Hufschmiede), 4 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 5 Schuhmacher, 1 Steinmetz, 5 Steinsetzer, 1 Tapezier, 50 Tischler, 18 Töpfer, 44 Zimmerer.

III. Ungelernte Arbeiter:
127 Bauarbeiter, 193 Erdarbeiter, 166 Fabrikarbeiter, 35 Gelegenheitsarbeiter, 51 Hafenarbeiter, 45 Holzarbeiter, 47 Speicherarbeiter, 53 Arbeitsburschen, 18 Laufburschen.

Wir bitten Alle, die Arbeitskräfte brauchen, sich an uns zu wenden. Unsere Vermittlung erfolgt so schnell als möglich und völlig gebührenfrei.

Danzig, den 7. März 1902. (3450

Städtische Arbeits-Vermittelungsstelle im Rathhause.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Langfuhr, links der Chaussee nach Brösen belegenen, im Grundbuche von Neuschottland Blatt 68, 69, 70, 71, 72, 73 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Baugewerksmeisters **Wilhelm Lippke** in Zoppot eingetragenen Ackergrundstücke in demselben Verfahren

am 15. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke sind in den Steuerbüchern wie folgt verzeichnet:

Grundstück Neuschottland Blatt 68, Größe 0,1248 ha, Reinertrag $^{68}/_{100}$ Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 852, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1714/11.

Grundstück Neuschottland Blatt 69, Größe 0,1396 ha, Reinertrag $^{77}/_{100}$ Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 853, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzellen Nr. 1715/11.

Grundstück Neuschottland Blatt 70, Größe 0,1543 ha, Reinertrag $^{84}/_{100}$ Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 854, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1716/11.

Grundstück Neuschottland Blatt 71, Größe 0,1528 ha, Reinertrag $^{84}/_{100}$ Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 855, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1728/11.

Grundstück Neuschottland Blatt 72, Größe 0,1528 ha, Reinertrag $^{84}/_{100}$ Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 856, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1729/11.

Grundstück Neuschottland Blatt 73, Größe 0,1731 ha, Reinertrag $^{86}/_{100}$ Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 857, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1730/11.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 12. Februar 1902. (2297

Königl. Amtsgericht. Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute bei Nr. 1337 und in unser Prokurenregister ist Nr. 774 betreffend die Firma **Max Bischoff** in Danzig, Inhaber Kaufmann **Charles Maximilian Bischoff** eingetragen, daß die Firma und die dem **Carl Julius Bischoff** ertheilte Prokura erloschen ist.

Ferner ist in unser Firmenregister bei Nr. 312 und in unser Prokurenregister bei Nr. 66 und 367 betreffend die Firma **R. Steimmig jun.** Inhaber Fabrikant **Franz Rudolf Steimmig** eingetragen, daß die Firma an den Fabrikanten **George Carl Eduard Steimmig** und den Ingenieur **Paul Hermann Rudolph Steimmig** für obige Firma ertheilten Prokuren erloschen.

Danzig, den 5. März 1902. (3366

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist bei Nr. 375, betreffend die Firma „Nathan Sternfeld" in Königsberg i. Pr. mit einer Zweigniederlassung in Danzig eingetragen: Die Zweigniederlassung ist zu einer Hauptniederlassung erhoben worden.

Danzig, den 4. März 1902. (3367

Königliches Amtsgericht 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Langgasse Nr. 42 belegene, im Grundbuche von Danzig, Langgasse Blatt 11 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs **August Rohde** in Danzig eingetragene Hotelgrundstück

am 28. April 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit Seitenflügel, Hinterhaus nebst Seitengebäude und Hofraum mit einem Flächeninhalt von 4 ar 13 qm und einem jährlichen Nutzungswerth von 6203 Mark (Artikel 1645 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 872 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 504 des Kartenblatts 15 der Gemarkung Danzig).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 1. März 1902. (3315

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 421 die Firma: „**A. G. Miller Nachf.**" in Danzig eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf die Kaufleute **Otto Boeltz** und **Emil Kuschel** übergegangen ist, welche dasselbe unter der Firma „**A. G. Miller Nachf. Boeltz & Kuschel**" fortführen. Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 1. März 1902 begonnen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

Danzig, den 6. März 1902. (3365

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Rothmann** in Danzig, Hopfengasse 71 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. April 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42 anberaumt.

Danzig, den 1. März 1902. (3369

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 846 die Firma „**Hugo Boehnke**" in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Boehnke** in Praust eingetragen. Dem Kaufmann **Emil Ruttkowski** zu Danzig ist für obige Firma Prokura ertheilt.

Danzig, den 1. März 1902. (3368

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen städtischen Krankenanstalten sollen verschiedene Holz- und Eisenmöbel im Submissionswege beschafft werden. Angebote hierauf sind bis

Dienstag, den 25. März d. Js., Vorm. 10 Uhr

an das Stadtlazareth am Olivaer Thor zu Danzig, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Möbeln" versehen, portofrei einzusenden. In diesem Termine findet auch die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. Die Bedingungen und das zu der Offerte zu benutzende Verzeichniß werden von dem Bureau des genannten Lazareths gegen Einsendung von 60 Pfg. Schreibgebühren abgegeben.

Danzig, den 4. März 1902. (3449

Kommission für die städtischen Krankenanstalten.
gez. **Poll.**

Für den Um- und Erweiterungsbau des Gerichtsgefängnisses zu Danzig sollen Schmiede-Eisen- und Schlosserarbeiten in zwei Loosen öffentlich verdungen werden, und zwar:

Loos 1:	49 300	kg	schmiedeeiserne I-Träger,
	13 500	„	E-Eisen,
	2800	„	Unterlagsplatten,
	6500	„	Kleineisenzeug,
	940	m	Galleriegeländer,
	230	„	Gallerie-Treppengeländer,
	340		Treppensteigungen.
Loos 2:	19 570	kg	Fenstervergitterungen,
	256×15,75	qm	schmiedeeiserne Fenster.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können im Baubureau Schießstange 11 eingesehen werden, erstere gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mk. von dem unterzeichneten Regierungsbaumeister bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 19. März d. Js., Vormittags 11 Uhr an das Baubureau einzusenden, wo die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird. (3375

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 4 Wochen.

Danzig, den 6. März 1902.

Baurath **Mattray**, Königl. Kreisbauinspektor. — **Steinicke**, Königl. Regierungs-Baumeister.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte** mit dem Spezialarzt Herrn **Dr. Anton Behrendt** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Danzig, im März 1902.

Fritz Hewelcke und Frau
Magdalena geb. **Poschmann.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Hewelcke** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Danzig, im März 1902.

Dr. Anton Behrendt.

Am 6. ds. Mts., Nachts 11 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Johann Daniel Hoffmann

im 36. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 8. März 1902.

Die trauernde Wittwe
Auguste Hoffmann geb. **Ewert.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes spreche ich hierdurch meinen innigsten Dank aus.

Danzig, den 7. März 1902. (3440

Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Hendrich.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft die verw. Regierungs-Feldmesser und Leutnant

Frau Carolina v. Kaminietz
geb. **Vogeler**

im 92. Lebensjahre.

Danzig, den 8. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, gestern Abend meinen heißgeliebten Gatten, unseren treuen Vater und Bruder, den

D. theol. Karl Franck

Konsistorialrath, Stadtsuperintendent und Oberpfarrer von St. Marien a. D.

im 70. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen (3414

Danzig, den 8. März 1902.

Frau **Minna Franck** geb. **Peters.**

Auctionen

Freiwillige Grundstücksversteigerung in Steegen.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Amtsvorstehers **August Dodenhöft** gehörigen in Steegen belegenen Grundstücke (ca. 50 Hektar groß) sollen im Auftrage des Nachlaßverwalters Gemeindevorstehers **Adolf Dodenhöft** in Steegen

am 21. März cr., 11 Uhr Vormittags,

auf dem Nachlaßgrundstück im Ganzen oder in Theilen versteigert werden. Näheres beim Nachlaßverwalter.

Danzig, den 5. März 1902. (3307

Citron,
Rechtsanwalt und Notar.

Auktion in Kl. Walddorf bei Danzig.

Donnerstag, den 13. März 1902, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Fuhrhalters Herrn **G. Müller** wegen Geschäftsverkleinerung und Umzugs an den Meistbietenden verkaufen:

10 gute Arbeitspferde, 1 Selbstfahrer, mehrere starke 3" und 4" Arbeitswagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 Paar Juckergeschirre mit Nickelbeschlag, fast neu, 2 einsp. Spaziergeschirre, davon 1 mit Neusilberbeschlag, 1 Reitzeug, mehrere Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, 1 Partie Nutz- und Brennholz, Bretter, Balken, Kreuzhölzer, eich. und lind. Bohlen und Bretter.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator, (3438
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Auktion Hintergasse 16 (Bildungs-Vereinshaus)

mit neuen Möbeln aus der Tybussek'schen Konkursmasse herstammend und gut und stark gearbeiteten Sachen.

Mittwoch, den 12. März, Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage gegen baare Zahlung versteigern:

4 Causeusen, 6 Schlafsophas in Rips- und Plüschbezug, 1 Chaiselongue in Ripsbezug, 2 Rittersophas, 1 Garnitur, Sopha und 2 Fauteuils in gepreßtem Plüsch, 1 Garnitur mit gewebtem und echtem Gestellplüsch, 1 Füllhorn-Garnitur in eleganter Ausstattung, 1 Rokoko-Garnitur, 24 div. Stühle, Portièren, Lambrequins, Dekorationen 2c.

Ferner kommen zum Verkauf:

4 Paar neue leichte Arbeitspferdegeschirre, 4 Paar neue schwere Arbeitsgeschirre, 4 Paar neue Kutschgeschirre mit lackirten und Neusilberbeschlag und braunen Lederleinen, sowie 1 Damenreitsattel mit Zubehör,

wozu ergebenst einlade. (3285

Besichtigung am Auktionstage von 8 1/2 Uhr.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hier, **Tischlergasse 49,**

bessere Möbel

als: 1 Pianino (nußb.), 1 Buffet (eichen), 1 Paneelsopha mit Spiegel (eichen), 1 Vertikow (eichen-antik), 1 Sopha und 8 Sessel mit Damastbezug, 1 Damenschreibtisch (nußb.), 1 Auszieh-Speisetisch (eichen), 2 Sophas und 2 Sessel, 1 Waschtisch und 3 Nachttische mit Marmorplatte, 2 hohe Spiegel mit Konsolen, 1 Nähtisch, 3 Sophatische, 1 großes Bild (von Renzi), 2 große und 4 kleine Wandbilder, 3 Bettgestelle mit Matratzen, 3 Satz Betten, 1 Eisschrank, 2 Kleiderspinde, 1 Spieltisch, 4 Kronleuchter und Hängelampen, 1 Weinbowle, 1 Weinkühler, diverse Frauenkleider, Gardinenstangen, Portieren, Decken 2c.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (3355

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion mit Möbeln, Tischlergasse 49.

Dienstag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs: 1 Kleiderschrank, 2 Wäscheschr., 1 Bettgest. mit Matratze, div. Satz Betten, 6 Bettdecken, 1 Eimerschrank, 6 Stühle, div. Tische, 1 Badestuhl, 1 Waschtisch, 2 Waschständer, 1 gr. Waschkessel m. Ofen, 1 Füllofen, 1 Singernähmaschine, 1 Tesching, 1 Jagdgewehr, 1 Bill. n. Zubeh., 1 Spazierwag. (Selbstf.), 1 Sportwagen, 1 Handwag., div. Hängel., viel Porzellan, Haus- u. Küchengeräthe gegen baare Zahlung versteig., wozu einlade. (6814b

Louis Hirschfeld, Auktionator u. Taxator, Breitgasse 25.

Auktion.

Mittwoch, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Hela (3423

7 Sack Roggenmehl, 2 Sack Kleie, 61 Säcke, 1 Tisch, zwei Fässer mit Schmalz, 4 Bierkisten, 3 Gefässlager, 6/2 Tonnen Bier, 7/2 Tonnen Bier, 1 grosse Blechbüchse, 9 div. Gefässe, 2 Heringsfässer mit ein. Rest Heringe, 1 Fass Margarine, 15 Pack Lampenzylinder, 6 diverse Holzkisten, 38 Kisten mit Zigarren etc.

öffentlich zwangsweise meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Ziehlke,
Gerichtsvollzieher kr. A. Putzig.

Auktion.

Montag, den 10. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Auktionslokal Altst. Graben 54 im Auftrage öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:

Ca. 3000—4000 Rollen Tapeten

in verschiedenen Dessins,

wozu einladet (6786b

S. Weinberg,
vereid. Auktionator u. Taxator.

Bemerke, daß ich dieselben im Ganzen o. a. getheilt versteigere.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. März cr., Mittags 12 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokale hierselbst, Paradiesgasse 4

ein Regenmantel

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (3428

Danzig, den 8. März 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Ein gut erhaltener, 2-hörniger **Amboß zu kaufen gesucht** Hopfengasse 81—82. (3336

Getr. **Kleider u. Fusszeug** z. kauf. ges. Off. u. A 992 an d. Exp. (6788b

Alte Schuhe u. Gummischuhe w. z. h. Pr. gek. Hausthor 7. (6723b

Repositorium, Tomb., Tische, auch Marmor, für Konditorei passend, werd. gekauft. Offerten unter B 2 an die Expedition.

Rasirstuhl zu kaufen gesucht. Off. unt. B 15 an d. Exp.

Gut erhalt. **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Offerten unter B 60 an die Exped. dies. Blattes.

Ein gut erhalt. Repositorium, Tombank, Tische, Stühle, zum Restaurant pass., zu kauf. gesucht. Off. unt. B 55 an die Exp. d. Bl.

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (3388

Patentflaschen werden gekauft Spendhausneug. 5, Restaurant.

Gut erh. Wringmasch. z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. B 41 Exped.

Gut erh. **eiserne Bettgestelle** zu kaufen gesucht. Offerten unter B 1 an die Exp. d. Bl.

2 gut erhalt. doppelte **Komtoirpulte** werden zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. B 61 an die Exed. (3407

Kisten gesucht! Off. mit Preis und Größe an George, Langfuhr, Mühlenweg Nr. 1.

1 eisern. Sparherd u. 1 sechsstufige H.-Treppe werden zu kauf. gesucht Frauengasse 33, 2.

Damm'sche Klavierschule für alt zu kauf. gesucht Neufahrwasser, Philippstr. 4, 1 Tr. links. (3408

Verpachtungen

Eine im flotten Betriebe befindliche best renommirte

Buchdruckerei

mit elektrischem Betriebe, mit modernen Schriften und Maschinen ausgerüstet, ist unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter A 890 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3274

Neuenburg i. Westpr.

In bester Lage am Marktplatz ist ein **geräumiger Laden** inkl. Wohnung sofort od. später zu verpachten. Vorzügliche Existenz für jeden Geschäftszweig. Gefl. Offerten unter 3443 an die Exp. d. Bl. (3443

Halbwagen, gut erhalten, kauft. Offerten unter A 937 an die Exp. (6779b

Baukantine.

Der Betrieb der gesammten **Baukantinen verbunden mit** Arbeiter- und Beamten-Verpflegung auf unserer Baustelle am rechten Weichselufer unterh. Dirschau soll an leistungsfähige, mit guten Referenzen versehene Unternehmer meistbiet. vergeb. werden. Bedingung. sind wochentägl. von 8—11 Uhr bei unserm Bauführer **Wesche** in Dirschau, Samborstraße 18, 2 Trepp., einzusehen und zu beziehen.

Angebote sind bis **13. März, Nachmittags 4 Uhr,** an denselben einzureichen. (3434

Hermann Janike, G. m. b. H., Baubureau Dirschau.

Zum 1. April d. Js. ist mein zweites Grundstück mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäud. u. einig. Morgen Land zu verpachten; geeignet für Milchhändler od. Handwerker (Sattler). Bewrb. mög. sich jederz. bei mir melden. **O. Jost,** Gr. Plehnendorf. (6690b

Pachtgesuch

Kleiner See, fischreich, zu pachten oder befischen gesucht. **O. E. Noffke, Gr. Garde i. Pomm.** (801

Eine Gastwirthschaft wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. u. B 7 an die Exped.

Ein Restaurant Ausschank

oder passende Räume dazu in od. bei Danzig vom 1. April d. Js. zu pachten ges. Off. unt. B 31 Exp.

Junger Mann, 27 Jahre alt, in der Kolonial- und Delikatessen-Branche, sowie Destillation erfahren, kautionsfähig bis 1000 Mark, sucht Filiale zu übernehmen, um sich eventuell eine Lebensstellung zu verschaffen. Offerten unter B 77 an die Exped. dieses Bl.

Eine Bäckerei

oder ähnliches Geschäft wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unt. B 44 an die Exp.

Gutgehendes Schankgeschäft

eventuell mit Materialwaaren, wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter B 73 an die Exped. d. Bl.

Gutgehendes Kolonialwaarengeschäft zu pachten ges. Offerten unter B 75 an die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

1 kleines Speichergrundstück in der Nähe des Fischmarkts, zu verkaufen. Näh. Altstädt. Graben 76. (6772b

Das Grundstück **Schönfelder Weg No. 4** ist sofort zu verkaufen. Näh. b. **F. Andersen,** Holzgasse 5.

Luftkurort Oliva.

Das Grundstück **Kirchenstr. 2,** in bester Lage soll wegen Erbregulierung sofort verkauft werden. Zwei Häuser, zwei Gärten, **Bauplatz** von 120 m Straßenfront, das ganze Terrain ca. **5300 qm.** All. Nähere nur b. F. Andersen, Holzgasse 5. (6710b

Beabsichtige mein Grundstück Heilsberg, Baderstraße, worin seit 22 Jahren ein rentables **Fleisch- u. Wurstgeschäft** betr. wegen Todesfalls zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden. Frau **Maria Bedenck, Heilsberg.** (6806b

Ein gutes Grundstück, auf den Dämm., durchg. n. d. and. Str., zu verk. Offerten unt. A 852. (6700b

Grundstück, (3296 2 kulm. Hufen, bei Danzig, gute Kuhwirthschaft, Gebäude und Inventar sehr gut, bei ca. 15 000 Mk. Anz. f. 53 000 Mk. baldigst zu verk. Gew. Auskf. erth. **Th. Mirau,** Danz., Langgart. 73.

Gute Kapitals-Anlage. Ein großer Speicher auf der Speicherinsel, gut verzinslich u. auf längere Zeit fest verm., ist bei e. Anzahl. v. mindest. 10 000 Mk. sof. zu verk. Off. u. A 851. (6694b

Mein in **Bohnsack** a. Walde gel. **Grundstück,** 15 Mt. bis z. Seestr., 5 Mt. bis Dampferanlegeplatz, best. aus 3 Wohnstub., Stall, klein. Garten u. 36 Ar Land, todesfallshalber zu vrk. Agent. verb. (6638b **Volkmann,** Danzig, Ritterg. 21.

Gartengrdst. in Heubude, m. etw. Acker, b. z. vk. Off. u. A 606 an d. E. 6495b

Gute verzinsl. Grundstücke zu verkaufen durch **M. Fürst & Sohn,** Danzig, Fischmarkt 5 und Langfuhr, Hauptstraße 130.

Geschäfts-Grundstück,

allerbeste Lage einer Provinzialstadt von ca. 35 000 Einwohn., worin seit 50 Jahren e. Wein-, Destillationsgeschäft mit Kleinhandel und Cigarrengeschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, ist mit Geschäfts-Inventar zu verkauf., ca. 40 000 ℳ erford. Off. u. J 166 an Heinr. Eisler, Berlin SW. 19. (3305

Kleines Haus zu vrk. Allee, Abeggstift. Off. unt. B 12 an die Exp. d. Bl.

Wegen Todesfalls ist das seit ca. 50 Jahren bestehende, in best. Lage von Praust befindliche

Manufakturwaaren-Geschäft

und Grundstück

zu verkaufen.

G. Jacoby, Praust Wpr.

Eine gute Gastwirthschaft a. Bahnhof gelegen mit 140 Mrg. Land mit Fluß-Wiesen, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft preiswerth zu verk. Inventar u. Gebäude sehr gut, Hypotheken fest. Näh. b. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61

Ein Niederunger-Grundstück 2 kulm. Hufen, Kuhwirthschaft, 3/4 Meile v. Danzig, mit sehr gutem Inventar u. neuen Gebäuden sowie freie Fischerei, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft mit auch ohne Inventar bei 15000 Mk. Anzahlung bis zum 1. April zu verkauf.; die Hypotheken fest. Alles Nähere bei **Ed. Thurau,** Jopengasse 61.

Grundst., Mittelw., 7 1/2 verz., M. 4828, Uebersch. 2112, Pr. 68000, A. 10-12000, Hakelwerk 5, 2, zu verk.

Grundstücks-Verkauf.

Wir beabsichtigen unser 16 Morgen culm. gr. Grundstück guter Weizenboden, wegen Erbschaftsregulirung preiswerth zu verkaufen. **Geschw. Mau,** Schöneberg (Weichsel.) (3420

Ein Wohnhaus mit herrschaftlichen Wohnungen Langfuhr, Hauptstraße ist versetzungshalb. preiswerth mit 5—6000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Näh. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, 1.

Tanzhaus, gr. Kaffeegarten u. Kegelbahn b. 15000 Mk. Anzahl. f. 85000 Mk. in Danzig zu verk. Off. unt. B 69 an die Exped. d. Bl

Ich bin willens, mein seh gut gehendes

Schmiede-Grundstück

mit guten Bedingung. zu verk. Off. u. 6815b an die Exp. (6815b

Ein massives **Grundstück** in Schidlitz zu verk. Pr. 16000 ℳ, Anz. 3-4000 ℳ, Nutzungswerth 1368 ℳ. Off. unt. B 46 a. d. Exp.

Ankauf.

Ein gut verzinsliches **Grundstück,** Mittelwohnungen, mit 2 bis 3 Stuben, in Danzig, in gutem baulichen Zustande, zu kaufen gesucht. Anzahlung 6000 Mk., Preis unt. 30 000 Mk. Ag. verb. Off. v. Selbstverk. unt. B 24 Exp.

Zwei bis drei gut verzinsliche Häuser mit kl. Anzahlung in d. Stadt zu kaufen gesucht. — Agenten verbeten. — Offerten u. B 35 an die Exped.

Verkäufe

Günstige Gelegenheit.

Mein seit ca. 20 Jahren in best. Geschäftslage gut eingeführtes **Manufakturwaar.-Geschäft** kann ein jung. Mann, der polnischen Sprache etwas mächtig, ev. ohne Anzahl., von sof. übernehm. **N. Witkowski,** (6598b Inowrazlaw, am Markt.

Gutgeh. Speisewirthsch. ist krankheitshalber abzugeben. Offert. u. A 949 an die Exp. (6770b

Gut eingerichtete, gangbare **Bäckerei** im Vororte Danzigs ist anderer Unternehmungen halber p. bald zu vk. Off. unt. B 21 an die Exped.

Ein Haus zum Abbruch zu verk. Petershagen hinter d. Kirche 8.

Gut eingef. Zigarrengeschäft unter günst. Bedingung. zu verk. Offert. unt. B 79 an d. Exp. d. Bl.

In lebhafter Garnisonstadt Ostpreußens ist ein feines, gut eingeführtes

Zigarrengeschäft

in bester Lage (Ecke), mit oder ohne kleines Grundstück unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. 3000—5000 Mk. Anzahlung erwünscht. Offert. unter 3417 an die Exped. (3417

Meierei, gangb. Geschäft, bei 700 Mk. Uebernahme z. vk. **Gross,** Matzkauschegasse, Selterfabrik.

Einen Zuchteber 12 Monate alt, hat zu verkaufen. **Jantzen,** Schönfeld bei Ohra. (6775b

Gute Arbeitspferde sind billig zu verk. Anfrag. bei **C. Kieke,** Dirschau, Poststr. 17, 1. (3295

Ein schwarzer, echter **Pudel** umständehalber zu verkaufen. Offerten unt. B 9 an die Exped.

Kanarien-Weibchen zur Zucht zu verkaufen Hakelwerk 15, pt.

Eine hochtragende Kuh zu verk. Ohra, Neue Welt 28.

Legende Zwerghühner sind bill. zu verk. Bischofsgasse 29, 1 Tr.

10 junge Hühner, 1 Hahn zu verkaufen Röpergasse Nr. 23.

Harz. Kanarienhähne Hohl- u. Klingelroll. 6 Tage Probezeit zu verk. Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Harz. Kanarienhähne, fl. Sänger, gute Zuchtweibch., a. einige gr. Fluggeb. f. verk. Werftgasse 4b.

Mehr. Paar Tauben, Kanarienhecken, Flug u. kl. Gebauer sind bill. zu verkf. Am Stein 9, 1 Tr.

Kanarienh. b. z. vrk. Ochseng. 4, 1.

Junge Hofhunde hat billig abzugeb. W. Einhaus, Ohra an der Mottlau 10.

8 gute Arbeitspferde, sowie 2 starke **3" Arbeitswagen** stehen zum Verkauf bei **Garde** in Schönfeld per Ohra.

1 auch 2 gute Arbeitspferde sind billig zu verkaufen Jopengasse 27, Komtoir.

Harz. Kanarienhähne feine Sänger, sind zu verkaufen Pfaffengasse 2, parterre.

Wichtig für Actionaire von Geduld.

Jeder Actionair von **Geduld** hat bis zum 14. d. Mts. für je 8 auf seinen Namen eingetragene Actien der **Geduld Proprietary** das Recht zur Zeichnung von je einer Actie von **North Geduld und Central Geduld** zum Preise von 2 Pfd. per Actie.
Wir übernehmen die neu emittirten Actien zum Kurse von 2½ Pfd., also mit dem rißkofreien Gewinn von ½ Pfd. = Mark 12.75 per Actie. (3441
Namens des Verwaltungsraths: Lord Charles Pratt. **Financial & Commercial Bank, Limited** 28 Clements Lane, Lombard Street **London E'C.**
Telegr.-Adr.: Amiralat London. Der Sekretär: C. A. Weikert

Neuheiten
der
Frühjahrs-Saison
in allen Fantasie- und glatten Geweben
empfehlen
in überraschend schöner Auswahl (3405
zu außerordentlich billigen Preisen.
Ertmann & Perlewitz.
Holzmarkt No. 25 6. **Holzmarkt No. 23.**

Circa 10 lebende Bienenstöcke zur Zucht sind wegen Alters und Aufg. d. Bienenzucht preiswerth zu verk. bei **L. Post**, Schafferei 17, bei St. Albrecht. (6627б

Viel schon getragene Herren-Schaftstiefel, Kroppstiefel und Gamaschen billig zu verkaufen Altstädtisch. Graben 81. (6783б

Fast neuer Jaquetanzug, schlanke Fig., Kürschner 5 Uhr-Zeichen zu vk. Halbe Allee, Bergstr. 30, 1.

Dkl. H.-Anzug u. S.-Ueberzieher billig zu vf. Schmiedegasse 17, 1.

1 schwarzes Jacket für einen Knaben bis zu 13 Jahren billig zu verk. Johannisgasse Nr. 36, 2.

Juniorg. 3, 2, ist ein gut. schw. Kleid für schlanke Figur, eine Somm.-Pelerine u. Jacket zu vf.

Hübsche Blusen, neu angefertigt, in Seiden- und Wollenstoff, tadellose Sitz, saubere Arbeit, billig zu verkaufen **Olga Jantzen**, Modistin, Hundegasse Nr. 126.

Gut erhaltenes Pianino billig zu verk. **Breitgasse 44, 3.**

Wenig gebr. Pianino m. Gar. zu vf. Langgart. a. gr. Thor im Café. Musikinstrumente, tadellos, für Restaur. z. u. vk. Altst. Graben 88, pt.

Gebrauchtes, sehr gut erhalt. elektr. Pianino, sehr preiswerth zu verkaufen Off. u. B 37 an d. Exp. d. Bl. erb.

C. fast n. 10 Fl. Harmonika 4 Mk. zu verk. Kaninchenberg 9, 2 r.

Ein Pianino umzugshalber sof. zu verk. Barbaragasse 1 b, part. r.

Zwei Stand rothe gute Betten, 34 M., gr. 2 pers. 38 M., verschied. noch bill. Bett., Fed. u. Daunen f. bill. Brodbänkeng. 18, 2. (6734б

Betten, Bettst., Sophas, 2 pers. Möbel, fast billig zu verkaufen Spiegel, Bettst., Schränke, umständeh. billig z. vk. Zächkenth. Weg 28, pt. (6735б

Neue nßb. Kldrschr., Sopha, Bettgest. m. Matr. bill. Fleischerg. 74. (6767б

Engl. Plüschgarnitur, tadellos 90 M., 1 nußb. Kldrschr., 1 Vertik., 2 gleiche Bettgest. m. Matr., billig zu verkaufen Fleischergasse 43. Bettgestl. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1. (67415

Rothe Plüsch.-Schlafsopha, Bild., Chaiselongue, Bettgestell mit Matr. zu verkaufen Vorst. Graben 17. (67795

Sopha rothbraun, fast neu, preiswerth zu verk. Weidengasse 4, Treppe. (6664б

Einige gut erh. Bettgest. bill. zu vf. Kl. Altst. Grab. 19-20, 2.

Dkl. n. Bettgest. m. Matr., Leucht. b. z. vf. Gr. Rammb. 46, 1 l.

2 Bettgest. m. Schleb., Federkopfung billig zu verkaufen, z. Kldrsp. u. Nähmasch. Ritterg. 22a.

Billig! Garnitur, Kl. rund Sophatisch zu verk. Katergasse 22.

Zunder Sophatisch, gr. altes Ledersopha, sehr billig zu verkaufen. Korkenmachergasse Nr. 7, 1 Tr.

1 feine Plüschgarnitur, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 6 Stühle, 3 Bettstell. m. Matr. zu verk. Schichaug. 10, 1 r. Besicht. v. Mont. ab Vorm. (6826б

6 nussb. Stühle bill. zu vf. Langgart. Barbara-Holp. 1e, 1 r.

Bettgest. mit Sprungfedern bill. zu vf. Brodbänkg. 18, 1, e. Bettgest. z. v.

Birk. Ausziehbettgest., e. Satz alt. Bett. b. zu vk. Jungferng. 6, pt.

1 Schrank, Tisch m. 3 Einl., strk. Waschtisch, Bettgest. m. Frm., gut erhalt. zu verk. Hundegasse 96, 3.

Gr. Wirthsch.-Schr. m. Fch., Gazethür, kl. Wäschesp., birk. Bettgest. Steindamm 25a, 1, zu verkaufen.

Sehr günstig für Brautleute eleg. Plüschgarn., nußb. Kleiderschrank, nußb. Vertikow m. Säul. Sophatisch, Speiset., Rohrlehnst. Trumeau, Pfeilersp., 2 Paradebettgestelle, Teppich, Waschtisch sehr billig zu verk. Hundeg. 52, 1 zu beseh. Sonntag v. 9—12 Uhr.

Küchenglasschrank 15, Sopha 22, Bettgst. m. Fdrm. 18, kl. Spindch. 8 Tisch 5, Kldrschr. 12 M. Poggpf. 26.

Eine Einrichtung f. 2 Zimmer: nußb. hochf. Möbel m. Plüschgrn., 6-säul. Vert., Trum., Par.-Bettg. Schlff. 2c., n. f. bess. Aussteuer geleg. i. Prvh. Breitg. 19 20, 1 r. Snnt. v. 10

Gut erhalt. Sopha zu verkaufen Langgart. 32, H., Tapez.-Werkst.

Zu vrk. 1 Kleiderschr., 1 Eßschrk., 1 Sophatisch u. 1 Tisch f. Kinder zum Arbeiten Kneipab Nr. 30.

Ein fast neues Vertikow zu verkaufen Hakelwerk 14, 1 Tr.

1 viersäul. Sophatisch, 1 kl. Tisch, 1 Hund zu verk. Dienergasse 11, pt.

Gartenmöbel und sämmtliche Restaurationsmöbel fast neu, zu verk. Off. u. B 76 an die Exp.

Neu. Schaufelstuhl bill. zu vk. Langf. Brunshöferw. 15 p. (6791б

Oefen, Sparherde, Thüren u. Fenster, Dachpfann., Balken u. Sparren vom Abbruch Schilfgasse 10 zu haben. (2851

Blattpfl. z. vf. Langf. Hauptstr. 67.

Ein Arbeitsschrank ist billig sofort zu verk. Weißhof 5, 1 Treppe.

Bronzekronl. b. z. v. Gr. Schiebstst. 5c.

Fleischmasch., Wolf. u. Holzgest. 22

Säge, Waschmasch., Brecht., Waage, Handwag. b. z. v. Gr. Rammb. 46, 1 l.

Eine fast neue Dachrinne von Holz, ca. 12 Meter lang, ist zu verk. Zu besehen Montag Vorm. zw. 11 u. 12 Uhr Fleischergasse 91.

Ein Paar neue komplette Brustblatt-Geschirre sind **sehr billig** zu verkaufen **Gutebergerg Nr. 34.**

Ein fast neues Fahrrad billig zu verkaufen Halbe Allee, Bergstraße 26. **Hebel.**

1 Zweithalerstück (1841) f. Meistgebot zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstr. 60, im Zigarrenladen.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Mattenbuden 2, im Laden.

Dezimalwaage u. Gr. Tragstel. zu verk. Schloß Breitgasse 115.

Ein neu. Jagdwagen u. Geschirr zu verk. Schidlitz, Krampitz, Schmiedemeister. **Helbardt**, Schmiedemeister.

Gut gezeichte Gewichte billig zu verkaufen. Off. u. B 52 an die Exped.

Einen Posten Hafer

vom Dampfschiff **E. Berenz**, hat billig abzugeben **A. Hochsel** in Prössen, Fleischergasse 18.

Ein 29 Mtr. lang. Ladenschild zu verk. Auch m. Schaukästen zu verkaufen Breitgasse 15.

Herrenuhr, Bettdeck., alte Kleider, sind bill. zu verk. Thornscher Weg 16, part.

Langfuhr, Friedensstraße 30, ist eine **Zimmermann'sche Rolle** zu verkaufen.

Junkergasse 3, 2, ist eine große Zinkbadewanne zu verkaufen.

Ca. 200 Weinfl. z. v. Pfeff. Grb. 58.

Ein hocheleg. Kinderwagen zu verk. Bartholomäi-Kirchengasse 4.

Gr. echt. Herren-Nähmasch., 20 M., zu verkaufen Breitgasse 4. **Jwanowski.**

Repositorium, Tombank,

Schaufenstergestell, Gas-Lyra zu vk. Gr. Wollwebergasse 23.

Gutes Kuh- und Pferdeheu, Bienenstöcke und Sauerkohl z. verk. Ohra Niederfeld Nr. 84.

Compl. Doppelbettgest. m. Matr. zu verk. Kaninchenberg 5, 2 r. **M. Geng.**

Ein altes Herrntaschenuhr zu verkaufen Hintergasse 31.

Benzinmotor,

1½ Pf., neu, für Preis 500 M. zu verkaufen. Offerten unter B 4 an die Expedition. (6836б

Alte Fenster u. starke Holzbohlen zu verk. Brandgasse 5, 1 Tr., r.

Gebr. Petroleumkanne, 20 Ltr. enhaltend, u. Bonbongläser zu verk. Tobiasgasse 22, Meierei.

Mehrere Tafelwagen billig zu verkaufen Ohra, Stadtgebiet, Boltengang Nr. 19 b.

50 H. „Satyr", 2 Bettg. m. Mtr. 14. Sopha 15 M. z. vk. Tobiasg. 34, pt.

Gummikissen, Eisbl., ev. Gesangbuch, Schließk. zu vrk. Steind. 3, 2.

Einsegnungs-Schuhe a. f. Damen mit kl. Füßen, Nr. 36, ein Posten aus sehr feinem Leder für 3 M. a Paar zu verkaufen Altstädt. Graben 81, **M. Geng.** (6843б

6 Restaurationstische, n., bill. zu vrk. Langebr. a. gr. Thor, i. Rest.

Arbeitsgeschirre, Spaziergesch. zu verkaufen Langgarten 82.

Eine silb. Herrntaschenuhr zu verkf. Schüsseldamm 25, 1.

1 Sopha, 1 Opel-Fahrrad, beides fast neu, sowie Küchengeräthe zu verkaufen Altstädt. Graben Nr. 68, 2 Treppen. Besichtigung Sonntag Vorm.

Laden-Einrichtung,

passend für Manufakturwaaren, auch alle anderen Geschäfte, sehr billig zu verkaufen Langfuhr, **Kl. Hammerweg 11, Tischlerei.**

Gewehre.

6 Stück offinbische, harte, schädel... Hirschgeweihe billig zu verk. Holzmarkt ... 4, 3 Tr.

Ein gut erhalt. Fahrrad sehr billig zu verkaufen Langfuhr, Johannisberg 11, 1 pt.

1 Rollwagen, 100 Ztr., **1 Tafelwagen,** 50 Ztr. Tragfähigkeit billig zu verkauf. **J. Hoppe**, Vorstädt. Graben 9.

Wegen Fortzugs zu verkaufen Patent-Lampen, Teppiche, Waschtischgarnitur, Stühle, Küchentisch, Lampen Langenmarkt 29, 4 Tr.

Ein gebrauchter **Fahrrad** billig zu verkaufen Schmiedegasse 21, Laden.

Div. Miethgesuche

Parterre-Räume, welche sich zur Fabrikation eignen, zum 1. April gesucht. Off. unt. B 53 an die Exp.

Suche ein Zigarrengeschäft zu kaufen, evtl. paff. Laden dazu zu miethen. Off. m. Preis unt. B 71.

Komtoir

mit Waarenräumen, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zum 1. Oktober 1902 zu miethen gesucht. Off. unt. B 67 an d. Exp.

Pensionsgesuch

Bessere Pension wird für 2 Sekundaner gesucht. Gesunde Wohnung Bedingung. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub A Z 59 postlagernd Lauenburg i. Pomm. erbeten. (3340

Zimmer.

Goldschmiedeg. 8, freundl. möb. l Vorderz. u. Cab. an 1-2 Hrn. b. z. v. (6704б

Vorst. Grab. 33, hochp., gut möbl. Zimm. u. Cab. v. gl. o. sp. z. v. (6701б

1 Offiziers-Wohng., möbl., 1 Zim. Kab. m. Brschgel. z. v. Kohlenm. 21. 6757б

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. v. gl. zu vrm. Tagneterg. 14, 1. (6618б

Schmiedegasse 8, eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet zu verm. Zu erfragen im Laden. (6801б

1. Damm 13, 2 Tr. eleg. möbl. Vorderz., sep. Eing., b. z. v. (6782б

Pfefferstadt 16, möbl. Vorderz. an ein. Hrn. m. Pens. z. v. (6800б

Klein. freundl. Vorderzimmer b. zu vermieth. Karpfenseigen 9, 1.

Möbl. Zimmer f. 1-2 Hrn. mit a. ohne Pens. zu vm. Rittergasse 31 p.

2 unmöbl. Zimmer sind vom 1. April zu vermiethen Holzgasse 7 parterre. **Jwanowski.**

Gr. Schwalbengasse 10, 1, eleg. möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, zum 1. April zu verm.

2 elegant möblirte Vorderzimmer,

mit separ. Eingang, in Langfuhr, Hauptstraße, gelegen, eventl. auch Burschengelaß, per sofort oder 1. April zu vermieth. Offert. unt. B 19 an die Exped.

Poggenpfuhl 14, 2 ein sehr saub. fein mbl. Vorderz. billig zu vm.

Möbl. Vorderzimmer u. Cabinet billig zu verm. Schilfgasse 6, pt.

Töpfergasse 29, pt., fein mbl. Zm., separ., Nähe Bahnh., zu verm.

Holzmarkt 20, 3, m. Vorderz. 15 M.

Vorst. Grab. 53, 3, möbl. Zm. z. v.

Offiziers-Wohnung 15. März zu verm. **Weidengasse 47a, 2 Tr.**

Am Stein 11, kl. mbl. sp. Zm. s. z. v.

Altst. Graben 89, 2, gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Schichaugasse 19, 1. Et., lks., freundl. möbl. Zimmer zu vm. (6822б

Möblirtes Zimmer, separater Eingang, sofort billig zu verm. Häkergasse 45, parterre.

Heil. Geistgasse 64, 2, gut möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet sofort sehr billig zu vermiethen.

Strausgasse 13, 1 Tr. gutmöbl. Zim. mit a. auch oh. Pens. zum 15. März billig zu vermieth.

Leere Hinterst. zu v. Breitg. 106, 1.

Brodbänkengasse 18, 1, ist ein fein möbl. Vorderzimm. zu hab.

Kleine Berggasse (Schwarzes Meer) 7, 1 Tr., separates, gut möbl. Zimmer billig zu verm.

Hundeg. 24, möbl. Zimm sogl. z. v.

Sandgrube 37, pt., bequem mbl. Zimmer sgl. od. später a. mit Pension zu vm.

An der gr. Mühle 1a, part., ist v. 1. März ein mbl. Zimmer zu vm.

Möbl. Zimmer, separ. zu verm. Hintergasse Nr. 13, 1.

Brodbänkengasse 20, 3, möbl. Vorderzimm. an 1 Hrn. zu verm.

Neugasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (6847б

Kohlenmarkt 13, 2 Tr., möblirtes Vorderz. m. gut. Pens. z. v.

2 eleg. möbl. Zimmer mit Badeeinrichtung zu vermiethen Pfefferstadt 79, rechts.

2 b. f. möbl. Vorderz., sep. Eing., evtl. g. gut, mit o. ohne Pension zu verm. 3. Damm 8, 2.

Möblirtes Zimmer zu verm. Pfefferstadt 50, 1 Treppe.

Breitg. 39, 2, gr. frdl. möbl. Vrdrz. gl. a. 1 Hr. b. zu vm.

Leer. gr. Zim. z. v. Frauengasse 20, 1.

Heil. möbl. Vorderz., 1-2 Pers. zu verm. Tobiasgasse 18, 2 l.

Pfefferstadt 30, 2 Tr., gut möbl. Zimmer sep., zu verm.

Matzkauschegasse 2, 1, e. gut möbl. sep. Vorderzimmer zu verm.

Vorstädtischer Graben 53, 2 möblirte Zimmer mit Cabinet separat, zum 1. April zu verm.

Eine feine Vorderstube mit Cabinet u. Pension f. 1 Herrn, z. 1. April zu verm. Fischmarkt 48, 2.

Heumarkt 8, 2 eleg. Vorderz. zu verm.

Fein möbl. Zimmer m. Kab., sep. Eing. zu verm. Langgarten 115, 1. Et.

Frdl. Vorderzim. m. Kab., möbl., zu verm. Poggenpfuhl 83, 2 Tr.

Möblirtes Zimmer an eine Dame, v. Fr. S. Noetzel, Paradiesg. 4, 2. 6810б

Kl. möbl. Zim., sep. Eing., m. Pens. f. 10 Mk. p. Woche z. v. Lastadie 10,

Breitg. 10, 3, frdl. m. Vorderz. m. Pension a. e. Herrn billig zu vm.

Goldschmiedeg. 28, 1, fein möbl. Zimmer an einen Herrn zu vm.

Eleg. möbl. Wohnung, Wohn- u. Schlafz., zu v. Holzg. 28, 2. (6828б

Steindamm 33, 2 Tr. rechts, gut möbl. Vorderz. m. sep. Eing. z. vm.

Anst. Logis 4. Damm 11, 3 Tr. h. (6766б

J. Leute find. gt. Logis m. oh. Kost Kleine Schwalbengasse 4, 1 Tr.

Anst. Mädchen f. gute Schlafstelle St. Katharinenkirchensteig 18, 1.

Anständ. Mann find. gute Schlafstelle Baumgartscheg. 6, Th. 5.

Mädchen f. g. Log. Paradiesg. 33, 2

Anst. jg. Leute find. gleich Logis b. e. Ww. Hohe Seigen 26, 2, v., r.

Gut. Logis zu hab. Kass. Markt 6.

Jg. Mann find. anst. Logis m. a. Kaffee Tischlergasse 24-25, 1 Tr. v.

Anst. Mädch. find. bei anst. Ww. Schlafstelle Katergasse Nr. 8.

1—2 jg. Leute find. g. Logis m. a. o. Kost i. mbl. Z. Kl. Gasse 11, p. (6750б

Logis z. h. Kathar.-Kirchenst. 11, 2.

J. Mann find. g. Logis im möbl. Zm. m. sep. Eg. Tischlerg. 3-5, 3.

Junge Leute finden gutes Logis Burggrafenstr. 9, 3 Tr.

Logis zu h. Nied. Seigen 8, 2 Tr. r.

Anständig. junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Tr.

Schlafst. zu h. Barth. Kircheng. 7.

Logis mit Bek. Altst. Graben 84, 3. (6840б

2 j. Leute find. g. Logis, a. Kost, im sep. Zimm. Barth. Kircheng. 15, 1.

Jg. Mann f. g. Log. Tischlerg. 33, 1.

Junge Leute finden sogl. gutes Logis Schüsseldamm 16, part.

Suche e. anst. jg. Dame als Mitbewohn. Schüsseldamm 44, 1 Tr.

Div. Vermiethung

Pferdestall u. Futtergelaß von gl. zu verm. Mausegasse Nr 9, Hof. (6684б

Jopengasse 20 ist der Laden,

120' tief, a. Wunsch m. Wohn. u. gr. Nebengel. a. f. Bureau u. Komtoir geeignet v. 1. April sehr preiswerth zu vermieth. (3127

Bekanntmachung.

Die in dem dem Hotelbesitzer **Kühl** gehörigen, in der Wasserstraße hierselbst gelegen. Wohnhause befindlichen Räumlichkeiten, bestehend aus einer

Wohnung

und einem großen

Laden,

in welchem bisher ein großes Geschäft (Waarenhaus) betrieben wurde, sind vom **1. April** ab zu vermiethen.

Angebote sind bis zum **18. d. Mts.** an den unterzeichneten Konkursverwalter zu richten. (3348

Osterode Ostpr., den 6. März 1902.
Skowronski,
Rechtsanwalt und Notar.

Pferdeställe für 2 und 4 Pferde Langfuhr Kastanienweg 5a zu haben. Näh. Hof, parterre links. (3326

Die im Speicher „Sackträger" Milchkannengasse 23, Eingang Schleifengasse, in der 1., 2. und 3. Etage gelegenen Räume, sind per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 37 im Komtoir. (2752

Helle, parterre gelegene Komtoirräume Poggenpfuhl 37 zu verm. (2751

Ein kleines Komtoir per sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfr. Langenm. 28, G. (6728б

Pferdestall f. 2-3 Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube p. sof. zu vm. **Spaete, Mattenbud. 9.** (2122

Gute Nahrungsstelle.

Restauration nebst mehreren Fremdenzimmern ist umständehalber zu verm. **Mattenbuden Nr. 29, 1 Tr.**

Ein massiv. Pferdestall (2 Stände) u. eine Wagenremise vom 1. April anderweitig zu vermiethen **Hintergasse 25.** Zu erfragen Hundegasse 31 bei **Ernst Chr. Mix.** (3398

Laden m. od. ohne Wohn. sogleich zu verm. Näh. Hundegasse 24, pt.

Zum Flaschenbier-Verkauf großer hübscher **Keller** am Langenmarkt Nr. 13, „Hotel Petersburg", bill. zu vm. Näh. bei **Menchau**, Brabank 8, pt., r.

Stall f. 4 Pferde, dazu gr. Lagerraum z. A. z. v. Am Sande 2 R. 1. Et

Hopfengasse 108 habe 2 Ober-Lagerräume zu verm. **J. Broh**, Halbe Allee, Lindenstr. 7. (6818б

Eckladen Hakelwerk 5 b. z. v. (6842б

Langfuhr, großes Ladenlokal nebst Wohnung u. Kell., f. Mater. od. Fleischerbed., 650 Mk. Miethe, a. Wunsch auch Pferdest., zu verm. Herthastraße 11, 1 Tr. zu erfr.

Laden, ev. Komtoir, Nähe Lang. Markt sogl. f. 250 M. halbj. zu vm. Off. unt. B 70 an die Exped. d. Bl.

Gr. Laden u. Wohnung Elisabethw. 6a, 1, p. 1. April z. vm. (6645б

Keller zu vermiethen Frauengasse Nr. 18. (3146

Großer Laden

nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Geschäftsräume od. Komtoir 2 große, helle Zimmer, Kohlenmarkt, Ecke Heil. Geistgasse per sofort zu vermiethen. Näheres **Hopfengasse 108-110.** (3376

Gr. Parterre-Hinterzimmer mit auch ohne Komtoirmöbel zu vermiethen Töpfergasse 23.

Offene Stellen
Männlich.

Haussegen.

Spezial-Geschäft sucht unter denkbar besten Bedingungen **Reisende, Ober-Reisende u. Kasern.-Reisende** (Fachleute). Ausführliche Off. an **Gebr. Behrendt, Berlin NW.,** Putlitz-Straße 6. (2398m

Jüng. Schuhmachergeselle f. neu. bestellte Arb. u. Besohl., nur bess. Arb. k. s. m. Gr. Bergg. 21, **Preuss.** (6793б

Ich suche per 1. April für meine **Kolonialwaaren-, Eisenhandlung und Destillation** ein. (3338

flott. Verkäufer.

Derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Geschrieb. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbittet **Otto Romeyke, Neustadt Wpr.**

Evang. Leuteaufseher mit Dienstgänger, mit allen landwirthsch. Arb. bekannt, wird a. Jahreskontr. v. 1. April ges. v. Dom. Dalwin b. Sobbowitz. (3177

E. tücht. Schneidergef., g. Arbeit. kann sich meld. Röpergasse 6, 4.

Tüchtige Kesselschmiede stellt ein (3446 **Dampfkesselfabrik L. Zobel, Bromberg.**

Schuhmacher, Herrenarbeiter, gesucht Burgstraße 13, pt. (6855б

Lebensstellung!
Cigarren-Reisender

gesucht für gut eingeführte Tour in Ost- und Westpreußen von einer der grössten süddeutschen Fabriken. Offerten unt. **H. 6874b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** (3429



(13999m

Agenten und Reisende suchen bei höchster Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate (1952m **Grüssner & Co., Neurode** Holzrouleaux u. Jalousiefabrik.

10 Mark (2538m **tägl. Verdienst** durch Vertrieb unserer **weltberühmten** Futter-Extrakte u. Kalke. Herren **aller Stände,** welche Landwirthe regelmäßig besuchen, bevorzugt. Nach monatl. Thätigkeit Anstellung a. Fixum. Sächs. Viehnährmittel-Fabrik Dresden-A, Circusstr. 19.

Sämmtliche Arbeiter-Bedarfs-Artikel

in bester Qualität wie bekannt am billigsten bei

Siegfried Lewy,
22 Holzmarkt 22.

Ein Posten Herren-Gamaschen
bedeutend unter Preis.

Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand zugegeben. (3370

Hofinspektor, tüchtig, unverh., evangel., mit Anfangsgehalt von 450 Mk. zum 1. April d. J. gesucht von **Dom. Gr. Saalau,** b. Straschin Westpr. (3451

Ein Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei **J. G. Rautenberg,** Schöneberg (Weichsel). (3418

Ein verheiratheter nüchterner **Kutscher** kann sich bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April melden. Persönliche Vorstellung erwünscht. (3419 **Brose,** Posilge Westpr.

Ein Schuhmacher a. best. Arbeit u. ein Schuhmacher in Logis kann sich melden Hundegasse 71, 2 Tr.

Tüchtige, solide
Bierfahrer,
welche Kaution stellen können, finden bei gutem Lohn dauernde Stellung. (3406
Danziger Aktien-Bierbrauerei
Klein Hammer.

Ein tüchtiger
Setzer
für Werk- und Tabellensatz zur Aushilfe von **sofort** gesucht. Nur solche, welche **sofort** eintreten können, wollen sich sofort melden. Reisegeld wird vergütet. **F. Albrecht's,** Buchdruckerei, Osterode Ostpr. (3422

Schneidergef. m. f. Malerg. 4, 3.

2 Tischlergef. gef. Poggenpf. 66.

Tüchtige Lackirer finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **Oscar Nöhrke,** Cöslin Pomm. (3425

Hoher Nebenverdienst. Ein erstes Hamb. Cigarrenhaus sucht Vertreter mit zahlreichem Bekanntenkr. z. Vertrieb seiner Fabrikate an Restaurateure und Private 2c. geg. höchste Provision eventl. Fixum. Offerten unter **O. S. 185 Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** (3430

Schneidergef. gef. Breitg. 21, 2.

Tischler, d. f. sich selbstst. arb., k. s. meld. Hundegasse 78, Saal-Etage.

Hausd., Kutsch. f. Danz., Knechte f. Nähe Berl. u. Schlesw., Reise fr., sucht **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Jg. kräft. Hausknecht sucht C. Dildey, Fleischermstr., Ohra, Hauptstraße Nr. 41.

Komtoirist mit guter Schrift gesucht. Offert. unter B 20 an die Exped. d. Bl.

Mehrere jg. Schuhmacher sucht **Fortier,** Petershag. h. d. Kirche 9.

Hosenarbeiter auf Uniform-Extra-Hosen wird verlangt. Meldung 5—6 Nachmittags. **Jung,** Reiterkaserne.

Rockarbeiter ges. Häkergasse 1, 3.

Ein kräftiger Arbeiter wird gesucht. **P. Gnibba,** Barbara-Kirchhof, Schidlitz.

Für Komtoir u. Reise suche zum 1. April cr. einen, aus der Kolonialwaarenbranche hervorgegangenen, erfahrenen
jungen Mann
der im Verkehr mit d. Publikum gewandt sein muß. Meld. zwisch. ½5—6 Nachm. Radfahrer bevorzugt. **S. Berent,** Danzig, Kohlenmarkt 27, 1 Tr. (6813б

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Stellung suchende Kaufleute, Techniker Werkführ. Landwirthe Beamte Lehrer Gehülfen Gehülfinnen erhalt. **sofort geeignete Angebote** durch die „**Deutsche Vakanzenpost**" Eßlingen. (18988

Tücht. Schmied f. Beschäftig. bei **J. Chmilewski,** Schmiedegasse 18.

Arbeiter

zum Bau des Weichseldammes werden von Montag, 10. d. M. ab wieder eingestellt. (3436 **Hermann Janike, G. m. b. H.,** Baustelle Barendt.

3 Kutscher

werden sofort eingestellt (3435 **Hermann Janike, G. m. b. H.** Meldungen erbitt. Bauführer **Wesche,** Dirschau, Samborstr. Nr. 18, von 8—11 Uhr Vorm.

Ein Junge

aus guter Familie fürs Komtoir gesucht; demselben ist Gelegenheit geboten, sich kaufmännische Kenntnisse anzueignen. Selbstgeschriebene Offerten unter 3445 an die Exped. d. Bl. (3445

Möbelpolier kann sich melden Breitgasse 32, pt.

Laufburschen sucht per gleich **Adolph Hoffmann, Grosse Wollwebergasse 11.** Meldung Nachm 4-5 Uhr.

Ordentl. Laufbursche melde sich Langgasse 63, 1. Etage.

Für die **Feinbäckerei** wird ein **Lehrling** gesucht. (6771б **Julius Schubert & Sohn.**

Einen Lehrling stellt ein **L. Döppner,** Klempnermeister, Langfuhr, Hauptstr. 23. (6699б

Lehrling mit entsprechender Schulbildung zum 1. April für meine Drogerie gesucht. Wohnung, Kost im Hause Polnische Sprachkenntniß erwünscht **E. Nisle,** Apothekenbesitzer, Pelplin Wpr. (3161

Musik.

Junge Leute erhalten gründliche Ausbildung bei freier Pension im (2982 **Musik-Lehrinstitut** Lauenburg i. Pom. Dir. **H. Gath.**

Lehrling mit guten Schulkenntnissen per 1. April cr. zu engagieren gesucht **Ad. von Riesen.** (2608

2 Lehrlinge zur Malerei sucht **F. Bogatzki, Praust.**

Suche für mein Komtoir einen **Lehrling** mit guter Schulbildung **S. Anker,** Hopfengasse 54.

Schriftsetzer-Lehrling stellt sogleich oder 1. April ein Buchdruckerei **M. Dannemann,** Hundegasse 30. (6812б

Töpferlehrling kann sofort eintreten Tobiasgasse 6, 2 Tr.

Lehrling
sucht das (3424
photographische Atelier
Basilius
Vorstädt. Graben 58.

Weinküfer-Lehrling mit guter Schulbildung von hies. Weinhandlg. zu Ostern gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter B 74 an die Exp. d. Blatt. (6848б

Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, sucht zum 1. April cr.
Otto Kraftmeier. (3452

Weiblich.

Gesucht wird zum 15. März **eine zweite Kochmamsell.** Abschriften der Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen unt. 3283 an die Expedit. d. Blatt. erbet. (3283

Best empf arbeitsfreudige saub. **Köchin,** Mitte 20er, wird zur Haushaltführung eines Delikatessengeschäfts in Hinterpommern per 1. April für dauernd gesucht. Gefl. Offerten unter 3210 mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsford. an die Exped. d. Blattes. (3210

Eine Aufwärterin, die auch die Wäsche übernimmt k. sich melden **Mottlauergasse 7, 3 Trp.**

Junge Frau z. Reinmachen ges. **Stadtgraben 17, 1 Tr. rchts.**

Anständ. fleißige Frau od. Mädch. **mit Zeugniß** wird als Hülfe für den halb. Tag ges. Zu melden **Weidengasse 16, 2 Tr.,** l. von 3—5 Uhr Nachm.

Wäschenähterin welche a. etw. schneidern k. **Holzmarkt 7, parterre,** ges.

Tücht. Verkäuferin per sofort oder 15. März gesucht. Nur Damen aus der Branche. **L. Grzymisch,** Berliner Damen-Mäntelfabrik, **Langgasse 64.** (3371

Mädchen f. Land gesucht. Meld. erb. Heiligenbrunn 16, Fr. **Horn.**

Eine ord. Frau od. Mädch. k. sich z. Wasch. meld. Sperlingsgasse 6 7.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneider. prakt. u. leichtf. unentgeltl. erl. woll., k. sich meld. **Martha Bürckner,** Hl. Geistg. 5, 1.

Anständiges Mädchen für Büffet u. Wirthschaft suche sofort Brodbänkengasse Nr. 12.

Suche ein kathol. Kinderfräul., w. mehrf. in Stell. gewes. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 9, Stell.-Verm.

Schulfreies Mädchen sucht vom 15. März **H. Bauer,** Langfuhr, **Herthastraße 17.**

Aufwärterin für den ganz. Tag gesucht Holzmarkt Nr. 7, part.

Sauberes ordtlich. Mädchen für e. fest. Dienst z. April ges. **Schwarz. Meer 3, part. lks.**

Junge Dame für das Komtoir eines Kohlengeschäfts gegen monatliche Remuneration per 1. April gesucht. Offert. unt. B 14 an die Exped.

Aufwärterin kann sich melden für d. Vm. Barbaragasse 1 b, pt. r.

Ein junges Mädchen von größ. Statur, u. gut. Schulbildung, wird als **Lehrling** für eine **Papierhandlung** z. 1. Ap. ges. Offerten u. B 29 an die Exped.

1 ordentliches, sauberes jünger. Arbeitsmädchen wird ges. Meld. Sonntag Vorm. ½—12 Uhr bei **W. Ebner,** Kohlenmarkt 32.

Geübte Wäschenäht. a. Damenhd. k. sich meld. Schüsseldamm 30, 1, r.

2 tüchtige perfekte Buffetmädchen können sich sofort melden **Hotel de Stolp.**

Für meine größere Arbeitsstube suche per sofort **Putzarbeiterinnen** bei dauernder Stellung. Off. u. B 38 an die Exped.

Redegewandte

Damen können täglich 10 bis 15 Mark verdienen. Meldungen täglich von 10—12 und 4—6 Jopengasse 12, parterre, rechts.

Ein Lehrmädchen aus anständiger Familie sucht 3421) **Siegfried Lewy.**

Suche für mein **Destillations-Geschäft** per 1. April ein älteres tüchtiges **Ladenmädchen.** Offerten mit Zeugnißabschrift unter B 48 an die Exp. (6835б

Zu sof. u. 2. April suche bei höchst. Lohn u. fr. Reise Mädchen f. Nähe Berlin, Schlesw., Kiel f. Danzig f. angen. Stellen zahl. Köchinn., Stb.-, Haus- u. Kinderm. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-V.

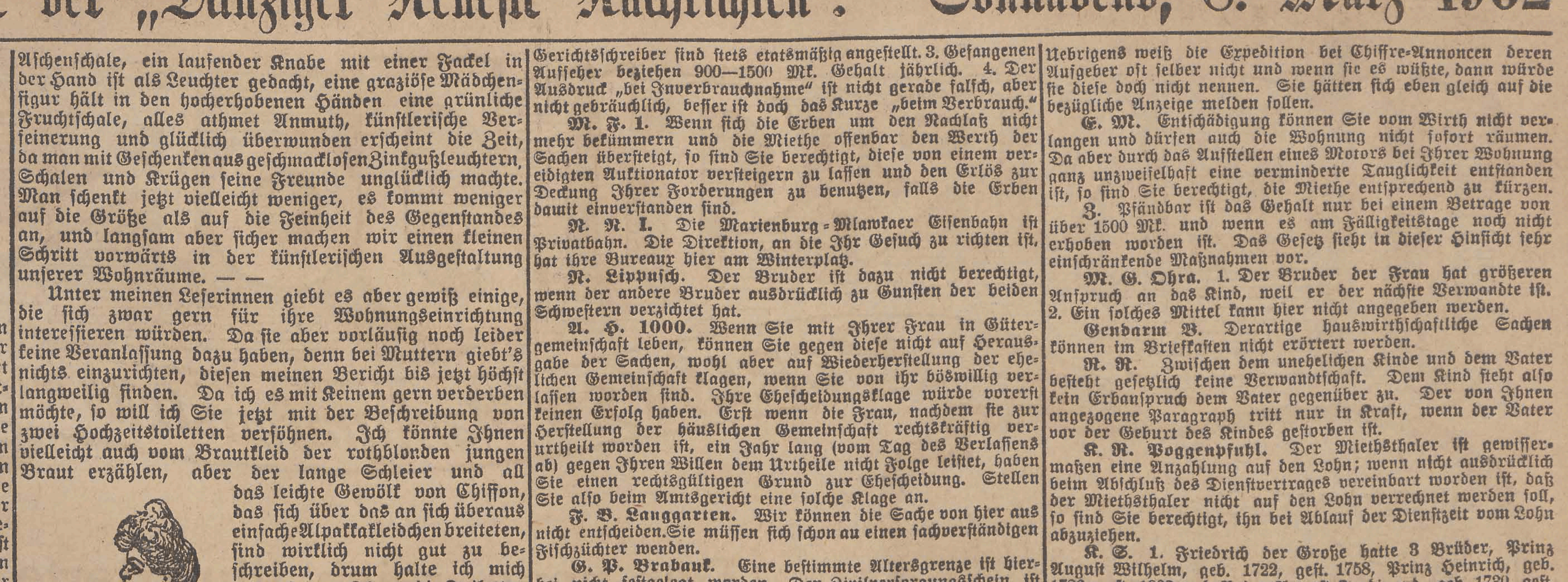
Geübte Schneiderinnen für die Arbeitsstube sucht **Ernst Fischer.**

Redegewandte Damen werden zum Besuch von Privatkundschaft gegen **hohe Vergütung** sofort angestellt. Kaution oder Bürgschaft für die Muster Bedingung. Bezirk Ost- und Westpreußen. Offert. **D. W. 9867** an **Rudolf Mosse, Dresden.** (3416m

Aufwartemädch. ges. Kaninchenberg 14, 2 Tr., Eing. III, links.

Suche kath. Kinderfrl., w. schon mehrf. in Stell. gew., Stützen der Hausfrau, die die f. Küche erl. u. schon in Geschäftshäus. gewesen, Kochmamsells für außerhalb. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 9, 1.

Für mein neu zu eröffnendes
Möbel- und Waaren-Kredit-Geschäft
suche ich für die Abtheilung **Manufakturwaaren und Damen-Konfektion** (3377
eine tüchtige Verkäuferin,
die mit sämmtlichen schriftlichen Arbeiten vertraut ist. Nur schriftliche Offerten mit Photographie erbittet
B. Feder, Brodbänkeng. 44, 1. Etage.



Die neue deutsche Einheits-Briefmarke





mit dem Bilde der Germania, welche am 1. April von der Reichspostverwaltung in Gemeinschaft mit der Königlich Württembergischen Postverwaltung eingeführt wird, zeigt in ihrer endgiltigen Gestalt einige wesentliche und charakteristische Unterschiede von der jetzt in Geltung befindlichen Germaniamarke. Die Worte „DEUTSCHES REICH", die an Stelle des jetzigen Ausdrucks „REICHSPOST" treten, gehen über den ganzen unteren Theil der Marke. Es ist dadurch eine wesentliche Aenderung der Umrahmung des Bildes der Germania in ihrem unteren Theile nothwendig geworden. Wie jetzt schon bei den höheren Werthen ist bei der neuen Marke das Markenbild von einem weißen Rahmen umsäumt, der das Bildniß mehr zur Geltung bringt. Die Zeichnung der neuen Marke ist bedeutend feiner und klarer. Die Gesammtstückzahl der Werthzeichen und Ganzsachen, die nothwendig sind, um mit der Ausgabe im Reichspostgebiet und in Württemberg beginnen zu können, beträgt über $1\frac{1}{2}$ Milliarden, bei Nennwerth etwa 150 Millionen Mark.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 7. März.

Selbst in den billigen Nippessachen, die wir in den 50 Pfennigbazaren erstehen, tritt ein deutliches Bestreben nach Veredlung der Form hervor. Der Geschmack hat sich geläutert, ein Teller, ein Leuchter, eine Schale, sie sollen nicht mehr Gebrauchsgegenstände sein, ihre Formen sollen unseren Augen schmeicheln, in uns ein ästhetisches Behagen erwecken. Nicht immer mit Glück sucht sich die Industrie diesen Wünschen anzupassen, denn es tritt zuweilen dadurch eine Verschiebung der Begriffe ein, so daß aus dem eigentlichen Gebrauchsgegenstande ein Luxusartikel wird, dessen übermäßige künstlerische Feinheit ihn seinem wirklichen Zweck entfremdet. Auf stengeldünnem Fuß breitet sich ein zart schimmernder Glaskelch aus; rubinroth, goldgelb, himmelblau und tiefgrün schimmert der Rheinwein in den schönen Pokalen, aber die Gäste müssen ängstlich bedacht sein, [illegible] diese zarten Schöpfungen der Glas-Industrie zu zerbrechen. Die Schnapsgläschen, entsprechend verkleinert, müssen zu diesen Gläsern passen, und wenn wirklich bei Tisch kein Glas kaput gegangen ist, so ist doch mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß im Reinigungsbad, unter den derberen Händen der Küchenfee die Sache nicht ohne Schaden abgehen kann. — Prachtvoll, noch kostbarer, aber auch etwas weniger zerbrechlich sind die buntfarbenen, geschliffenen Gläser, in deren Facetten sich das Licht in flammendem Farbenglanz bricht. Die Sektgläser erscheinen gebogen wie Blumenvasen und die Weite der Kelche befriedigt auch den ausdauernden Zecher. Die Tiffany-Gläser in ihren tausend Formen, vom dickbauchigen, hier und da eingedrückten plumpen Kegel, bis zur schlank und hoch ragenden Vase sind noch außerordentlich beliebt. Ihre Humpen, sanft schimmernden Regenbogenfarben passen in unsere modernen Wohnungseinrichtungen, zu phantastischen Ornamenten, die auch ihnen anhaften, zu gut hinein. Jetzt bringt man sie auch mit wirklich gewaltsam wirkenden Malereien, die sich von dem zart irisirenden Grund eines solchen Gefäßes [illegible] Geschmack etwas zu bunt abheben. Schlanke Blumenkelche mit länglichen Blättern und [illegible] Blumen [illegible] sich vom Boden der Gefäße in weißem oder blaßgrünem Emaillefarben aufgetragen, harmonisiren nicht besonders gut mit dem gedämpften Farbenglanz schimmernden Untergrund. — Unter den Porzellan-Vasen fallen hübsche Stücke, als die „Kopenhagener Porzellan" besonders auf. In seltenem blassen Blau oder zartem Grün gehalten, hebt sich [illegible], in wenig reliefartig [illegible], eine Frauengestalt, deren Gewand von Schilf und sehr schwach gefärbten Blumen geschmückt ist. Die Formen der Vasen und Jardinièren sind einfach und edel gehalten, entweder schlank oder breiter, [illegible] jede gewaltsame Verschnörkelung ist vermieden. Die Majoliken sind jetzt [illegible] geworden. Sie erscheinen uns viel zu plump und alle Feinheiten der Glasur und der Formung vermögen es nicht, uns über die Schwerfälligkeit der Gefäße hinwegzubringen. Annehmbar ihrer Originalität halber sind allerdings die Schalen, die durch plastisch hervortretende Blumen [illegible] verziert sind. Der Art des Materials entsprechend sind als Modelle dazu nur große Blumen, Tannenrosen, Chrysanthemum, Disteln oder stachliche Blätter gewählt, die prächtig gefärbt und glasirt [illegible] wirken. Bevorzugt werden die jetzt als Dekorationsstücke aus Kaiserzinn. In [illegible] Dimensionen [illegible] zu Früchten, Blättern und Ranken ausgearbeitet sind darin Fruchtschalen [illegible] Tafelschmuck [illegible]. Als Heckenrosen ausgearbeitet [illegible] Kaiserzinn [illegible] Glaskrüge und Glasschalen, [illegible] als schlanke Frauengestalten [illegible]. Das fließende Gewand einer Tänzerin „zweitert" sich zu einer Aschenschale, ein laufender Knabe mit einer Fackel in der Hand ist als Leuchter gedacht, eine graziöse Mädchenfigur hält in den hocherhobenen Händen eine grünliche Fruchtschale, alles athmet Anmuth, künstlerische Verfeinerung und glücklich überwunden [illegible] der Zeit, da man mit Geschenken aus geschmacklosen Zinkgußleuchtern, Schalen und Krügen seine Freunde unglücklich machte. [illegible] Größe als auf die Feinheit des Gegenstandes an, und langsam aber [illegible] wir einen kleinen Schritt vorwärts in der künstlerischen Ausgestaltung unserer Wohnräume. — —

Unter meinen Leserinnen giebt es aber gewiß einige, die sich zwar gern für ihre Wohnungseinrichtung interessiren würden. Da sie aber vorläufig noch keine Veranlassung dazu haben, denn bei Muttern giebt's nichts einzurichten, so würden sie meinen Bericht bis jetzt höchst langweilig finden. Da ich es mit Keinem gern verderben möchte, so will ich Sie jetzt mit der Beschreibung von zwei Hochzeitstoiletten versöhnen. Ich könnte Ihnen vielleicht auch vom Brautkleid der rothblonden jungen Braut erzählen, aber der lange Schleier und all das leichte Gewölk von Chiffon, das sich über das an und für sich überaus einfache Alpakkleidchen breitete, sind wirklich nicht gut zu beschreiben, darum halte ich mich lieber daran, Ihnen die Toiletten von zwei Brautjungfern zu beschreiben. Das seidig glänzende Mohairgewebe des einen weißen Kleides war mit [illegible] weißseidenen Taffetapplikationen geschmückt. In Form eines leichten Gerankes liefen [illegible] über den Rock weiße Chiffonkräuschen, hin und wieder durch größere Chiffon-Rosetten unterbrochen. Schräg herunter waren an einer Seite des Rockes Seideneinsätze mit Chenille bestickt, und von Chiffon umgrenzt applizirt. Die Taille war schräg seitwärts unter [illegible] zusammengerafft und [illegible] Stoffteil mit breitem Chiffonvolant umrandet, der weitere Garnitur, in einer Chiffonrosette und endete. Den dünnen Gazeärmel umrankten schmale Seidenbänder und Chiffonvolants schlossen ihn am Ellbogen ab, darunter fügte sich ein langer Stoffärmel an. (Bild 1.) Das zweite Kleid aus weißem Mull war am Rock in breite Querfalten abgenäht, vom Knie aus wellten sich lose Volants mit Atlasband besetzt um den Rock herum. Ueber die [illegible] Taille legte sich ein geschlossenes Spitzenbolero, das mit Seidenbändchen durchzogen, die sich vorn zu einer Schleife verknüpften, einen reizend jugendlichen Schmuck machte. Auch die kurzen Aermel bestanden aus Spitze. (Bild 2.)

Fig. 3.

Nun zum Schluß noch eine hübsche Bluse aus weißer Seide, an der hauptsächlich Gurt und Aermel apart waren. Ersterer war fein in Falten gelegt, oben mit einer gestickten Bordüre begrenzt, und nach unten mit [illegible] in hellblauem Seidenband besetzt. Der [illegible] Aermel theilte sich, einem [illegible] Chiffonpuff Raum gebend, dieser wiederum war von der gestickten Bordüre begrenzt, unterhalb [illegible] zwei Spitzenvolants übereinander fielen. Die Bluse selbst war in Falten gelegt, mit [illegible] Chiffonvolant auf der Brust und mit den schmalen Reihen von hellblauen Bändchen benäht. (Bild 3.) Hertha v. H.



Fig. 1.

Fig. 2.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

E. O. Sie müssen den Kindern aus zweiter Ehe wenigstens den Pflichttheil, d. i. die Hälfte des gesetzlichen Erbtheils, vermachen. Ihre Kinder aus beiden Ehen erben zu gleichen Theilen. Sie können das Grundstück verkaufen und das Geld für die Kinder erster Ehe sicher stellen, soweit Sie den Pflichttheil der anderen Kinder nicht verletzen. 192.

P. M. Mit Zustimmung des Mannes kann die geschiedene Frau die Kinder behalten und erziehen. Der Mann braucht [illegible], wenn er als schuldiger Theil erklärt ist, der Frau Unterhalt zu gewähren, jedoch höchstens ein Drittel seines Einkommens, vorausgesetzt, daß er selbst das Nothdürftige behält. [illegible] Scheidungsurtheil. Die Frau könnte das Vormundschaftsgericht anrufen. 193.

H. S. [illegible] Die Rechtsfrage ist nebensächlich. [illegible] 193.

E. E. Neukau. [illegible] Beschweren Sie sich nicht. 193.

E. C. hier. Ihre Ansprüche verjähren in 30 Jahren, doch was warten? 194.

R. W. 324. Sie brauchen die Waaren nicht zurückzunehmen. 195.

Neunjähriger Abonnent A. S. [illegible] 196.

M. D. 1902. [illegible] 197.

Anfangsabonnent. [illegible]

Abonnent R. N. [illegible]

A. B. S. [illegible]

M. R. Zoppot. [illegible]

B. 63. 1. Es giebt noch Gerichtssekretäre! [illegible] Gerichtsschreiber sind stets etatsmäßig angestellt. 3. Gefangenen-Aufseher beziehen 900—1500 Mk. Gehalt jährlich. 4. Der Ausdruck „bei Inverbrauchnahme" ist nicht gerade falsch, aber nicht gebräuchlich, besser ist doch das Kurze „beim Verbrauch."

M. F. 1. Wenn sich die Erben um den Nachlaß nicht mehr bekümmern und die Miethe offenbar den Werth der Sachen übersteigt, so sind Sie berechtigt, diese von einem vereidigten Auktionator versteigern zu lassen und den Erlös zur Deckung Ihrer Forderungen zu benutzen, falls die Erben damit einverstanden sind.

N. N. I. Die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ist Privatbahn. Die Direktion, an die Ihr Gesuch zu richten ist, hat ihre Bureaux hier am Winterplatz.

N. Lippusch. Der Bruder ist dazu nicht berechtigt, wenn der andere Bruder ausdrücklich zu Gunsten der beiden Schwestern verzichtet hat.

A. H. 1000. Wenn Sie mit Ihrer Frau in Gütergemeinschaft leben, können Sie gegen diese nicht auf Herausgabe der Sachen, wohl aber auf Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft klagen, wenn Sie von ihr böswillig verlassen worden sind. Ihre Ehescheidungsklage würde vorerst keinen Erfolg haben. Erst wenn die Frau, nachdem sie zur Herstellung der häuslichen Gemeinschaft rechtskräftig verurtheilt worden ist, ein Jahr lang (vom Tag des Verlassens ab) gegen Ihren Willen dem Urtheile nicht Folge leistet, haben Sie einen rechtsgültigen Grund zur Ehescheidung. Stellen Sie also beim Amtsgericht eine solche Klage an.

F. B. Langgarten. Wir können die Sache von hier aus nicht entscheiden. Sie müssen sich schon an einen sachverständigen Fischzüchter wenden.

G. P. Brabank. Eine bestimmte Altersgrenze ist hierbei nicht festgelegt worden. Der Zivilversorgungsschein ist aber verwirkt, wenn gegen den Inhaber rechtskräftig auf eine Strafe erkannt worden ist, welche die dauernde Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter von Rechtswegen zur Folge hat.

100 Sandweg. Nach Ausklagung der Forderung tritt dreißigjährige Verjährung ein.

K. H. 100. Die Herrschaft kann nach der Gesinde-Ordnung die bereits gegebenen Weihnachts- und andere Geschenke nur auf den Lohn anrechnen, wenn der Dienstvertrag im Laufe des Dienstjahres durch Schuld des Gesindes wieder aufgehoben wird. Ist das letztere nicht der Fall, so können Sie klagbar werden.

K. L. Neustadt. Ihr gutgemeintes, aber doch zu unreifes Gedicht, das Sie uns nicht einmal mit voller Namensnennung einschicken, ist zum Abdruck nicht geeignet.

Treuer Freund A. A. Ihre Tochter ist allem Anschein nach übervortheilt und zu Unrecht entlassen worden. Ihr steht Schadenersatzanspruch der Frau gegenüber zu. Sie muß sich an die Polizeibehörde wenden, in deren Bereich die Frau wohnt.

Parsival. 1. Die Zollvorschriften an der russischen Grenze gegen Deutsche werden jetzt bedeutend strenger gehandhabt als früher, namentlich was Zeitungen, Bücher und Schriften anlangt. Schließlich ist's Glücksache, wenn Sie mit genannten Büchern über die Grenze kommen, wir glauben es aber nicht. 2. Zur Beantwortung im Briefkasten nicht geeignet.

A. T. Nr. 12. Wir bedauern derartige hauswirthschaftliche Rathschläge im Briefkasten nicht geben zu können. Wenden Sie sich an einen sachverständigen Hühnerzüchter.

E. S. Johannisgasse. Wer Mitglieder-Anmeldungen für den Deutschen Ostmarken-Verein entgegennimmt, werden Sie wohl inzwischen aus dem am letzten Dienstag veröffentlichten Aufruf der hiesigen Ortsgruppe ersehen haben.

M. G. Böttchergasse. Auf der hiesigen Fortbildungsschule kann man das Berechtigungszeugniß zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst nicht erwerben.

A. K. Langfuhr. Die zuviel gezahlten Steuern würden Ihnen nicht mehr zurückgezahlt werden, da die Beschwerdefrist schon längst verstrichen ist. Beschwerden gegen zu hohe Steuern sind stets in 4 Wochen bei der Berufungskommission anzubringen.

L. Das richtet sich nach dem Statut des betreffenden Kirchhofsvorstandes. Allgemein landesgesetzlich ist die Behandlung der Gräber nicht geregelt.

P. R. Rammbau. Sichern Sie sich die betreffenden Zeugen. Sie haben nach dieser Sachlage das Kostgeld nicht zu zahlen.

Landwirth. Eine selbstständige landwirthschaftliche Hochschule besteht in Berlin, außerdem in Anschluß an die Universität Bonn die landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf bei Bonn; höhere landwirthschaftliche Lehranstalten bestehen außerdem verbunden mit den dortigen Universitäten in Breslau, Göttingen, Jena, Halle, Kiel und Königsberg. Der Besuch dieser Anstalten ist im Allgemeinen nur für den zu empfehlen, der sich zum Landwirthschaftslehrer ausbilden will. Für Landwirthe genügen die Landwirthschaftsschulen vollkommen Die Ausbildung eines Landwirthschaftslehrers erstreckt sich auf folgende Punkte nach Ablegung des Abituriums: Dreijähriges Studium an einer der obengenannten Hochschulen oder an Universitäten, Prüfung für das landwirthschaftliche Lehramt, zwei Jahre praktische landwirthschaftliche Thätigkeit und ein günstig verlaufenes Seminar-Lehrjahr an einer Landwirthschaftsschule. Für die zwei praktischen Lehrjahre, die drei Studienjahre und das Militärdienstjahr sind durchschnittlich je 1200 Mk. jährlich und mehr in Anschlag zu bringen.

L. K. Xenien nannten die alten Griechen die kleinen Geschenke, die sie ihren Gästen nach dem Mahl mit nach Hause gaben. Goethe und Schiller nannten ihre gemeinsamen Sinn- und Spottgedichte Xenien, die sie im Musenalmanach 1797 gegen die Uebertreibungen und Entartungen des damaligen Kunst- und Kulturlebens veröffentlichten.

M. Langfuhr. Sie können dem Wirth nicht gerade die Miethe verweigern, aber die durch Nichtbenutzbarkeit des Badezimmers entstandene Werthverminderung der Wohnung von der Miethe gleich in Abzug bringen. Der angegebene vierteljährliche Preis wäre unseres Erachtens nicht zu hoch gegriffen. Auch können Sie, wenn der Wirth das Zimmer nicht in Stand setzen will, dies selbst machen lassen und die Unkosten von der Miethe in Abzug bringen.

E. P. 100. Wenn Sie freiwillig in das Heer eintreten wollen, haben Sie die Erlaubniß hierzu bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission nachzusuchen (hierf: Herr Polizei-Präsident Wessel.) Die Erlaubniß wird durch Ertheilung eines Meldescheines gegeben. Diese ist abhängig von der Einwilligung des Vaters, und von der polizeilichen Bescheinigung, daß Sie durch Zivilverhältnisse nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben. Ihnen steht dann die Wahl des Truppentheils, bei dem Sie dienen wollen, frei. Sie müssen sich dann behufs Annahme unter Vorlegung des Meldescheins an den Kommandeur dieses Truppentheils wenden, der, sofern er keine Bedenken gegen die Annahme hat, Ihre körperliche Untersuchung anordnet und über Ihre Annahme entscheidet. Ueber die Feuerwerker-Laufbahn haben wir schon wiederholt im Briefkasten Auskunft gegeben. Sehen Sie in der letzten Nummer unseres Blattes nach.

E. H. 100. 1. Ja, Sie sind dann auch verpflichtet, die Straße zu eisen. 2. Das Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4 steht jetzt in Rastenburg. Es wurde im Jahre 1889 dorthin verlegt. 3. Wir haben ein Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr v. Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3 in Bromberg; es ist ein Dragoner-Regiment, welches diesen Ehrennamen bekommen hat.

O. W. 1902. Sie sind unseres Erachtens nicht verpflichtet, das Geld zu ersetzen, umsomehr als Sie sich nach Ihrer Schilderung keiner Fahrlässigkeit schuldig gemacht haben.

A. F. K. Wir empfehlen Ihnen, sich an die Herren Stadtrath Dr. Helm und Gasanstalts- und Wasserleitungs-Direktor Kunath, hier, zu wenden. Die Herren haben ein Verfahren zur Enteisenung des Grundwassers ersonnen und in Anwendung; wir glauben, daß Sie sich durch Besichtigung der betreffenden Anlagen am besten, sachlichsten und eingehendsten unterrichten können.

A. R. Tiege. Der betreffende Einwohner hat die Miethe nur bis zum Brand des Hauses zu zahlen.

C. F. Langfuhr. Auf die durch das Gesetz über die Versorgung der Kriegsinvaliden usw. festgelegte Pension haben nur diejenigen Invaliden Anspruch, bei welchen „Kriegsinvalidität" festgestellt ist, d. h. bei denen nachgewiesen werden kann, daß ihre Invalidität eine Folge von im Kriege erhaltenen Verwundungen oder entstandenen Krankheiten ist. Kann Ihr Schwiegervater dies nicht nachweisen, so hat er auch keine Aussicht auf Zubewilligung dieser Invalidenpension. Bekommt er denn keine Invalidenrente von der Landesversicherungsanstalt?

X. Y. Die Laufbahn der Plantagenbeamten in Deutsch-Ostafrika ist bei den einzelnen Gesellschaften zu verschieden, als daß es uns möglich wäre, Ihnen eine Uebersicht über die Bedingungen zu geben. — Die Hamburg-Amerikalinie wie der Norddeutsche Lloyd bilden Maschineningenieure aus. Bei letzterer Gesellschaft werden halbjährlich am 15. April und 15. Oktober jeden Jahres je 20 Bewerber für den Maschinistendienst angenommen. Voraussetzung für die Annahme ist, daß die Bewerber im Besitze des Berechtigungszeugnisses für den Einjährig-Freiwilligendienst sind und das 18. Lebensjahr überschritten haben. Die Anmeldungen für die diesjährige Herbsteinstellung haben bis zum 1. Mai d. J. bei dem Zentral-Bureau des Norddeutschen Lloyd in Bremen zu erfolgen.

E. S. Die Expedition könne jetzt nicht mehr auf Anzeigen zurückgreifen, die vor etwa 4 Wochen gestanden haben. Uebrigens weiß die Expedition bei Chiffre-Annoncen deren Aufgeber oft selber nicht und wenn sie es wüßte, dann würde sie diese doch nicht nennen. Sie hätten sich eben gleich auf die bezügliche Anzeige melden sollen.

E. M. Entschädigung können Sie vom Wirth nicht verlangen und dürfen auch die Wohnung nicht sofort räumen. Da aber durch das Aufstellen eines Motors bei Ihrer Wohnung ganz unzweifelhaft eine verminderte Tauglichkeit entstanden ist, so sind Sie berechtigt, die Miethe entsprechend zu kürzen.

Z. Pfändbar ist das Gehalt nur bei einem Betrage von über 1500 Mk. und wenn es am Fälligkeitstage noch nicht erhoben worden ist. Das Gesetz sieht in dieser Hinsicht sehr einschränkende Maßnahmen vor.

M. G. Ohra. 1. Der Bruder der Frau hat größeren Anspruch an das Kind, weil er der nächste Verwandte ist. 2. Ein solches Mittel kann hier nicht angegeben werden.

Gendarm B. Derartige hauswirthschaftliche Sachen können im Briefkasten nicht erörtert werden.

R. R. Zwischen dem unehelichen Kinde und dem Vater besteht gesetzlich keine Verwandtschaft. Dem Kind steht also kein Erbanspruch dem Vater gegenüber zu. Der von Ihnen angezogene Paragraph tritt nur in Kraft, wenn der Vater vor der Geburt des Kindes gestorben ist.

K. R. Poggenpfuhl. Der Miethsthaler ist gewissermaßen eine Anzahlung auf den Lohn; wenn nicht ausdrücklich beim Abschluß des Dienstvertrages vereinbart worden ist, daß der Miethsthaler nicht auf den Lohn verrechnet werden soll, so sind Sie berechtigt, ihn bei Ablauf der Dienstzeit vom Lohn abzuziehen.

K. S. 1. Friedrich der Große hatte 3 Brüder, Prinz August Wilhelm, geb. 1722, gest. 1758, Prinz Heinrich, geb. 1726, gest. 1802 und Prinz August Ferdinand, geb. 1730, gest. 1813. Friedrichs des Großen Nachfolger war sein Neffe Friedrich Wilhelm II., ältester Sohn des Prinzen August Wilhelm, geb. 1744. 2. Es war Kurfürst Joachim II. 1535 bis 1571.) der 1539 zur Reformation sich bekannte und sie in Brandenburg einführte.

pp. Die Danziger Stadtbibliothek befindet sich im Gebäude der ehemaligen St. Jakobskirche auf dem Schüsseldamm. Die Benutzung ist kostenlos. Die Ausgabe von Büchern erfolgt aber nur an solche Personen, die in der Stadt eine gewisse Stellung haben oder die eine solche Person als Bürgen nennen.

G. R. St. Michaelsweg. Wenn Ihnen das Armuthszeugniß gegeben ist, können Sie den Rechtsanwalt auch mit der andern Sache betrauen.

Steuersache St. Michaelsweg. Der Steuer-Erheber muß zwei Mal ohne Mahnzettel nach der Steuer kommen, erst beim dritten Mal hinterlegt er einen Mahnzettel.

A. K. Dirschau. Wir kennen die dortigen Steuersätze wie auch die in Königshütte nicht, empfehlen Ihnen aber, Beschwerde beim dortigen Magistrat einzulegen, falls die Beschwerdefrist nicht schon abgelaufen ist.

F. G. Schüsseldamm. 1. Eine Unterstützung hat der Mann, wenn er nicht gerade Dienstbote ist, nicht zu beanspruchen, sie kann ihm auch — leider — nicht erwirkt werden. Ein Antrag um Auszeichnung bei einer königlichen Behörde ist in diesem Falle wirkungslos. Einen Verein zur Belohnung treuer Arbeiter giebt es unseres Wissens nicht. Warum aber so auszeichnungssüchtig? Der schönste Lohn und die höchste Auszeichnung ist doch das erhebende Bewußtsein treuer Dienste und langjähriger Arbeit.

A. L. Zu viel Worte, zu viel Worte! Sie haben Empfindung, aber Ihr Formgefühl ist noch unentwickelt. Beide eingesandte Gedichte nicht verwendbar.

W. P. S. Sie sind ganz im Recht. Ihre öffentliche Erklärung bedeutet keine „Abschneidung der Ehre".

F. R., Oliva. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 35 hatte im Jahre 1893/94 folgende Abtheilungen: 1. und 2. in Graudenz, 3. in Marienwerder und 4. in Dt. Eylau.

Musketier L., Dt. Eylau. So allgemein gehalten, wie Sie Ihre Fragen stellen, sind diese überhaupt nicht gut zu beantworten. Ein Urlaub beim Militär kann gewährt werden, muß es aber nicht. Wenn ein Lehrer vor Vollendung des 25. Lebensjahres den Lehrerberuf verläßt, wird er zur nachträglichen Ableistung der beiden Dienstjahre herangezogen; eine Anrechnung der früher als Lehrer gedienten 10 Monate findet dabei nicht statt.

L. M. 20. 1. Handelsgesetzlich ist die Arbeitszeit der im kaufmännischen Gewerbe beschäftigten Gehilfen und Gehilfinnen leider noch nicht geregelt. Ihre Arbeitszeit, wenn sie regelmäßig das ganze Jahr hindurchgeführt wird, nicht blos bei sogenannter „Saison", ist allerdings zu lang. Es giebt da aber für Sie kein anderes Mittel als sich nach einer andern besser geregelten Stellung umzusehen. Das Gehalt, das Sie uns nennen, ist bei $12\frac{1}{2}$-stündiger Arbeitszeit mehr wie kläglich. 2. Zwar könnte der Chef Sie sofort entlassen, wenn Sie sich fortgesetzt weigerten, die von ihm angeordnete Arbeitszeit innezuhalten. Aber da die Ihrige weit über das übliche Maaß hinausgeht, so käme es doch bei einer etwaigen gerichtlichen Entscheidung auf die Auffassung des Richters an, ob Sie nicht doch Recht bekämen.

H. W. Heiligenbrunn. Sie können dem kranken Mädchen unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist, die für städtisches Gesinde sechs Wochen beträgt, kündigen.

W. B. Schöneck. Wenden Sie sich an eines der hier bestehenden Hospitäler. Wir nennen Ihnen: Heilige Leichnam-, Gertruden-, Elisabeth- und St. Barbara-Hospital, Reinicken- und Auguste Viktoria-Stift.

A. H. Königsberg. Der Fußballsport wird zwar hier in den Turnvereinen gepflegt, ein selbstständiger besonderer Fußballklub besteht indes in Danzig noch nicht.

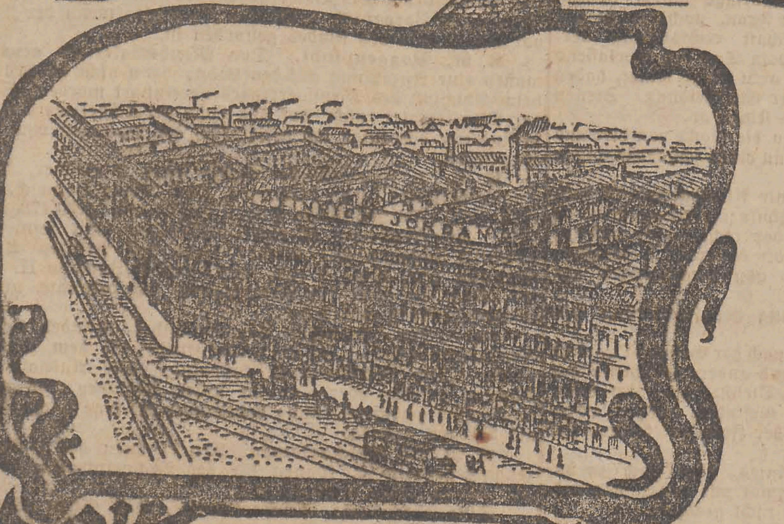
E. A. F. Die Anwartschaft auf Invaliden- oder Alters-Rente erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der letzten Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstage nicht wenigstens 20 Wochen lang ein versicherungspflichtiges Verhältniß oder die Weiterversicherung bestanden hat. Es kann also beim Markenkleben eine Unterbrechung von höchstens 83 Wochen eintreten.

O. S., Kasernengasse. Die monatliche Miethe ist am Ende des Monats zu zahlen, falls im Vertrag nichts anderes vereinbart worden ist.

S. 280. Es ist ortspolizeilich nicht geregelt, wann die Hausthür durch den Wirth geschlossen werden muß, vielmehr ist dies dem Ermessen des Wirths überlassen. Sie müßten also schon, wenn nicht die anderen Miether sich auf Ihre Seite stellen, dem Wirth nachgeben.

H. R. 1. Im Konkurse des Prinzipals hat der Handlungsgehülfe ein Vorzugsrecht vor allen anderen Forderungen bezüglich der für das letzte Jahr vor der Eröffnung des Verfahrens rückständigen Forderungen an Lohn, Kostgeld und anderen Dienstbezügen. Dem Angestellten muß vom Konkursverwalter gekündigt werden. 2. Sie sind reichsgesetzlich krankenversicherungspflichtig, auch wenn keine Anmeldung erfolgt ist. Die Anmeldungspflicht liegt dem Prinzipal ob. Hiervon befreit ihn kein Paragraph.





Der neue, reich illustrierte

Frühjahrs-Katalog

enthaltend die SAISON-NEUHEITEN

in Konfektion, Kleiderstoffen, Woll- und Feinen Weiss-Waren, Wäsche jeder Art, Trikotagen, Korsetten, Schürzen, Schirmen, Betten, Bettstellen, Reise-, Schlaf-, Stepp- und Bett-Decken, Gardinen, Möbelstoffen und Teppichen etc.

auf Wunsch gratis und postfrei.

FÜR GEWERBLICHE LEISTUNGEN
GOLDENE STAATS MEDAILLE



Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin

Eigene **Wäsche-Fabrik** in Berlin

Eigene **WEBEREI** in Ober-Oderwitz b. Herrnhut i. S.

Eigene **Trikotagen-Fabrikation** in Chemnitz i. S.

Die Firma beschäftigt ca. 2400 Personen



SCHUTZ-MARKE

(3310m)

Wegen schneller Räumung soll das aus der

Concurs-Masse

der bekannten Firma **J. Jacobson**

Holzmarkt 22

stammende riesige Waaren-Lager zu fabelhaft billigen, streng festgesetzten Preisen ausverkauft werden. Der

Ausverkauf

bietet eine nie wiederkehrende Gelegenheit, aus besten Stoffen elegant gearbeitete und hochfein sitzende

Herren- und Knaben-Garderoben

zu

Spott-Preisen

zu kaufen.

Herren-Sommer-Paletots	von	4	Mk. ab
Herren-Winter-Paletots	"	8	" "
Herren-Rockanzüge für Trau und Gesellschaft	"	12	" "
Herren-Jacketanzüge in herrlicher Auswahl	"	8	" "
Einsegnungs-Anzüge, gut sitzend u. sauber gearbeitet	"	6	" "
Prüfungs-Anzüge in den neuesten Farben	"	5	" "
Jünglings-Anzüge	"	4	" "
Knaben-Anzüge in grosser Auswahl	"	1,50	" "
Herren-Hosen in Riesen-Auswahl	"	1,60	" "
Herren-Westen	"	0,60	" "
Herren-Stoff-Jackets	"	3,00	" "
Herren-Sommer-Jackets und Joppen	"	0,75	" "
Winter-Joppen, Knaben-Mäntel und Paletots			

und Vieles mehr

werden zur Hälfte des Preises abgegeben

Holzmarkt 22

im Ausverkauf.

Schrauben-, Muttern- u. Nietenfabrik,

Actiengesellschaft,

Schellmühl bei Danzig,

unterhält ein

wohlassortirtes Lager

in:

Maschinenschrauben	Mannheimer Fassnieten
Schlossschrauben	Kurzen Blechnieten
Hütchen- und Versenk-schrauben	Sächs. Blechnieten
Stellschrauben	Böttchernieten
Radschrauben	Thürbandnieten
Schlüsselschrauben	Gitternieten
Pflugschrauben	Kesselnieten
Laschenschrauben	Schiffsnieten
Bauschrauben	Schwarzen Muttern
Schiffsschrauben	Achsmuttern
Anschweissenden	Blanken Muttern
Blanken Schrauben	Spannschlössern
Unterlagscheiben	Schraubenschlüsseln

(556

Alle anderen Sorten Schrauben, Muttern u. Nieten werden nach Zeichnung oder Muster in kürzester Zeit gefertigt.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Eigener Bahnanschluss. 200 Arbeiter. Production 4 Millionen Kilogramm.

Kali

ist der **wichtigste Pflanzennährstoff**, erhöht die Ernten und **verbessert die Qualität** derselben!

Zur bevorstehenden **Frühjahrsdüngung** bringen wir unsere **überall bewährten Kalisalze:**

Carnallit mit garantirt 9% reinem Kali,
Kainit mit garantirt 12,4% reinem Kali
und **40 proc. Kalidüngesalz** mit garantirt 40% reinem Kali
in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann **eine Gewähr** vorhanden ist, dass die Waare auch **wirklich** mit den oben angegebenen, von uns garantirten Kaligehalten geliefert wird. (2482

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Aufgepasst! (6799

Salzheringe! Salzheringe!

soeben eingetroffen, ein großer Posten Schott. Heringe, milde gesalzen, für herrsch. Tisch pass., ähnl. im Geschmack wie Matjesheringe, 2, 3 u. 4 St. für 10 ₰, feinste CrownFull, St. 10 ₰, 3 St. 25 ₰, feinste Norw. Fettheringe kl., 10 St. für 10 ₰, feinschmeck. Bratheringe, 16 St. für 20 ₰, Norw. Riesenheringe zum Braten, St. 5 ₰, Schott Ihlen, 2 St. für 10 ₰. Tonnen u. Schock f. Wiederverkäuf. bedeut. billiger.

Hering- u. Käse-Handlung
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Achtung!

Eine Waggonladung nur fette Tilsiter und Schweizer eingetroffen. Tilsiter Käse, vollfette Waare für 50, 60, 70 bis 75 ₰ per Pfd., vollfetten Schweizer, besser im Geschmack wie Emmenthaler, für 50, 60, 70, 80—90 ₰ per Pfund an, russ. Steppenkäse p. Pfd. 70 ₰, Werderkäse für 50 und 60 ₰ p. Pfd., Limburger per Stück 10 u. 15 ₰, gleichzeitig offerire Räucherlachs p. Pfd. 1,60 M., in ganzen Seiten 1,50 Mk. per Pfd. Räuchersalzheringe 3 St. 25 ₰, täglich frisch, Pflaumen per Pfund 20 ₰.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (6726b

Hering- u. Käse-Handlung
H. Cohn,
Fischmarkt No. 12.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

(19168

Plüss-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern, mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei (9771
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Kartoffelniederlage! Das Freigut **Dyck** hat die Niederlage nach Hl. Geistg. 123 verlegt u. sind nach wie vor die so berühmt Sorten blaue, Dabersche magn. bonum vorhanden. (6494b

Wohnungen

Innere Stadt

Hochherrschaftl. Wohn., 1. Et., 5 Zm. u. Zub., Eintr. in d. Gart., für 1000 M. sof. zu verm. Boeling, An der neuen Mottlau 7. (67196

Stadtgraben 18, eine schöne helle frdl. Wohn., best. aus 2 Zimmern, pass. z. Komtoir, auch für 1 od. 2 ält. Damen, am Bahnh. gel., f. 300 M. jährl. gl. od. 1. Apr. zu vrm. Näh. das. (67116

Langenmarkt 5, 1 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei P. Pape. (1093

Jungferng. 26, Stube, Kab., hll. Küche, Zub. zu vm. N. Destillat.

Portechaisg. 4, 1, W., Z., Zub. zu v. (68516

Wohn. 1 oder 2 Zim., in der Häkergasse vom 1. April zu vermieth. Näheres Poggenpfuhl 62, 2 Tr.

Baumgartscheg. 34, 1, Wohnung 2 gr. Stuben, Küche, Zub. zu vm.

Wohnung v. St., Cab., Küche gl. o. später zu verm. Sandweg 20.

Helle frdl. Wohnung außerh. zu vm. N. Bast. Ausspr. 4/5, H., Th. 13.

Herrschaftl. Wohnung, 3 Min. v. Hauptbahnhof, besteh. aus 4 Zimm., Mädchenst., reichl. Zub., Pr. 730 Mk. April auch früh. zu verm. Näh. Faulgraben 9a, 2.

Strandgasse 1 sind noch Wohnungen, best. aus gr. Stube mit auch ohne Balkon, Cabinet, Küche, Speisekammer, Boden u. Keller, gemeinschaftl. Waschküche und Trockenboden, zum April zu vermiethen.

Kneipab 18 ist e. Wohnung, 2 Stuben, Küche, Keller, gr. Stall, mit oder ohne Werkstatt zum 1. April zu verm.

Hint. Lazareth 7, Wohn. 3 Zim., Bergstraße 18 (Allee), Stube, Kabinet, Küche zu verm. (68336

Schwarzes Meer 5, 1. Etage, 5 Zimm., Mädchenst., Bad, Laube t. Gart., n. a. Z. z. 1. April zu vrm. Besichtig. von 1/2 12 ab. (68116

Kalkgasse 5 St., Kch., Entr., Kell., gemeinschaftl. Trockenbod. vom 1. April zu vermiethen. Preis 15 Mark. Näheres im Keller.

Hofwohnung für 2 ruhige Leute ohne Kinder Töpfergasse 23 zu vermiethen.

Goldschmiedeg. 14, 3, fr. Stube, h. Küche f. 16 M. an kdl. Lt. zu verm.

2 Whn., 2 u. 3 Z., Kch., Km. u. Bod., 25 u. 38 M. Jahnke, Johannisg. 41

12,50 M. Stube u. Kab. zu verm. Ohra, Hauptstraße 17. Stein

Jungstädtscheg. 5, 3, Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör zum 1. April zu verm. (68086

Hundeg. 24, 2 Stub. u. Küche und Stube, Cab. u. Kch. z. v. Näh. Lad.

Thornscherweg ist eine Wohn. 2 Stub., Küche nebst Zubeh. an ruh. Leute v. 1. April zu verm. Näh. Lastadie 27, 2 Tr.

Herrschaftliche, helle, geräumige Wohnung, 3 Zimmer u. reichl. Zubehör, 650 M. 1. April zu verm. Altst. Graben 19—20, 1, rechts, von 10 1/2—1 Uhr. (65126

Sandgrube 1/2 C, Eingang Wallgang, Wohnung v. 2 großen Zimmern, Küche, Kammer, Kell., Bod., gemeinsch. Trockenboden zum Preise von 27 M. incl. Beleuchtg., Wasser u. Treppenreinig. v. 1. April ab zu vermieth. Näh. daselbst 1 Treppe, bei Schauer. (506g

Eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, z. April zu verm. Schichaugasse 18. (68096

Kl. Hosennähergasse Wohnung mon. 25 M. St. als Vizew. z. übern. Das. Wohn. zu 14 u. 15 M. Näh. Engl. Damm 12, 2, a. Schlchth. Hill

Eine Wohnung zu vermieth. Brandgasse 9c, Hof 1 Tr.

Eine Wohn. f. 12 Mk. mtl. ist zu verm. Petershagen h. d. K. 10.

Sandgrube 47, herrschaftliche Wohnung, 2 Zimmer, reichl. Zub. Garteneintr. weg. Fortzugs z. v.

Weideng. 42 gr. Stube, Küche, Stube, Cab., helle Küche zu vm.

1. Damm 20, eine Wohnung für 28 Mk. zu vermiethen. Zu erfr. im Laden.

Wallgasse 25, Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche und viel Zub., z. 1. April zu vm. Näheres bei Menchau, Brabank 8, pt., r.

Frauengasse 47, 3 Tr., herrsch. Wohn., 2 Zm., Cab., helle große Küche, an kindrl. Leute zu verm. 450 Mk. Bes. 10-2 U. Näh. 2 Tr.

Langgarten 11 Hof kl. Wohn. m. eig. Thür z. 1. April zu verm.

Ziegengasse 2 ist eine freundl. helle Wohnung vom 1. April zu verm. (68176

Petershag., Breiteg. 2-3, i. neuen Hause, Wohn., 2 Z., Zub. b. zu vrm. (66426

Eine kleine Wohnung best. a. 1 Stube, Küche, Boden, z. 1. April zu verm. Kneipab 26.

Familienwohn. 12 Mk. April zu verm. Katergasse 4, Callwitz.

Lastadie 13, 1, 2 Zim., Entr., Küche, B., K. z. 1. Apr. zu vm. Näh. part.

Weichmannsgasse 1 sind Wohn. z. 1. April zu verm. Näheres daselbst bei Anders, 1 Treppe.

Poggenpfuhl 38, Stube u. Küche von gleich oder später zu verm.

Große Gasse 14 eine kleine Stube mit Küchenantheil an kinderlose Leute zu vermieth.

2 kl. Stub., helle Küche, Hausflur, Boden Kl. Bäckergasse 6, 2 Trp., an kinderlose Leute zu verm.

Wohnungen für 17 u. 19 Mk. zu verm. Große Bäckergasse 7.

Tischlerg. 45 e. Wohn. f. 16 Mk. an kdl. Leute zu v. Näh. b. Wirth 1 Tr.

Frauengasse 34, ist e. Parterre-Wohnung 2 Stuben, Ent., Kch., umsthlb. z. 1. Apr. zu vm. Näh. 2 Tr.

Eine Wohnung von 4 Zimmern u. 5 Zimmern, Alkoven, Balkon u. allem Zubehör zu verm. An der neuen Mottlau 6, pt. (66286

Kohlenmarkt No. 11 frdl. Wohn. 3 Zim., Balk., Zubeh., alles hell, 1. April zu vermieth. Meld. z. Besicht. das. i. Lad. (65276

Jopeng. 61 g. Parterre-Hinterz., K., a. Wunsch Werkst., z. vm. N. 2 T. 67926

Sandweg 12a sind 2 Wohn. z. 1. April zu vermieth. (67526

Tischlerg. 57 sind zwei Wohn. zu verm. 1 Tr. 22 Mk. 1. April, 3 Tr. 24 Mk. sogl., zu erfr. part. (67586

Frdl. Wohnungen von Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller u. Boden sind per sofort oder 1. April zu verm. Preis 23 M. monatl. incl. Wasserzins. Englischer Damm No. 14. Näh. 1. Etage. (66546

Sandweg 31, b. Jul. Boeling, sind 5 fr. Wohn., eig. Th., Stube, Küche u. Stall für 8 Mk. monatl. zu vrm.

Reitergasse 13, 1, herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, vom 1. April zu vermieth. (66826

Helle freundl. Wohn. v. Zimm., Kab., Küche, Boden p. 1. April für 19 Mk. zu v. Langgart.-Hinterg. 4. Näheres Langgarten 45, 1. (66976

4. Damm 5, 2. Etage, freundl. Wohnung, besteh. aus 5 Zimm., Zubehör auch zum Pensionat geeign., zu verm. Näh. das. (66986

Hofwohnungen zu vermiethen Arthur Dubke, Poggenpfuhl Nr. 67. (67036

Herrschaftliche Wohnung in 1. Etage gelegen, 8 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, per sof. od. 1. April zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 37 im Komt. (2750

3 Zimm., Kab., h. K., K., B., 500 Mk. April z. vm. Hopfeng. 91a. (67406

Billige herrschaftl. Wohnungen von 8, 6, 4 und 3 Zimm. zu vm. A. W. Pferdest. Näh. Weidengasse 48, 3, r. (60386

Wohnungen von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Fischmarkt 17, 1. Etage, 2 schöne helle Zimmer, gr. Entree u. Küche für 400 Mk. jährlich, 2. Etage 3 schöne helle Zimmer und Küche für 375 Mk. jährl. per 1. April zu vm. (68056

Hohe Seigen 23, ist eine Wohn. für 32 Mk. und e. Hofwohn. für 22 Mk. z. 1. Apr. zu verm. (65946

Kasernengasse 3-4, 1 Tr., 2—3 Zimmer-Wohnung nebst reichl. Zubehör billig zu verm. Daselbst ist auch ein leeres Vorderzimmer und Nebengel. an alleinstehd. Dame oder ält. Herrn zu vermiethen. (67766

Frdl. Wohnung v. 4 zusammenliegnd. Zimm., Garten, 560 Mk. Näher. Sandgrube 58. (67786

Mausegasse, 2 Stb., hll. Küche, all. Zub. für 25 Mk. m. Wasserzins. Näh. Mausegasse 10, 1 Tr. (66836

Holzgasse 27, part., herrsch. Wohng. v. 3 Zimmern, groß. Entree, Waschk., Trockenboden, Küche, im Seitengeb.

Holzgasse 28, 3, kl. frdl. Wohng. v. 2 Zimmern, Küche 2c. zu verm. Näheres Fleischergasse 7, Komtoir. (2245

Matzkauschegasse 2, ist die 2. Etage u. der Konfitüren-Laden zu vermiethen. Näheres Langenmarkt Nr. 12. (67906

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (19040

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

1450.— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. S. Fr. Zarl.
1200.— 7 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei Bauer.
1800.— 6 Z., Bad, r. Zub., 1. Et., 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. N. 2.
1200.— 6 Zimmer, Zub. sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
252.— 2 Zimm., Zub., Entr. Langf. Brunshöferw. 24.
550.— [illegible] das. i. Lad.
700, 900 u. 1350 Wohn. 6 Zim. Weideng. 11 Zimmermann.
800.— [illegible] 29, 1. Et.
2200.— [illegible] Kaskonski.
475, 525, 550, 650, 950 u. 1200 M. 3, 4, 5 oder 6 Zimm., [illegible] Weg 17.
545.— [illegible] Brunshöferw. 41.
500.— 4 Zimmer, viel Zubehör, Langenmarkt 22, 2. Et.
2400.— 10 Zimm., Bad, Balk., elektr. Licht, Gart., Stall, [illegible] Langenm. 22, 1
[illegible]
[illegible] N. a. Post.
[illegible] 38, hochpt.
[illegible] Bischofsberg 19.
[illegible] Balk., Spsk.,
[illegible] Brunshöferweg 41.
[illegible] Trappner.
[illegible] 3. N. 2. Et.
[illegible] Kürschnerg. 9, 1,
[illegible] das. Lad.
[illegible] 2. N. 1. Et.
[illegible] Langgart. 101.
[illegible] Flemming.
[illegible] 2. N. Bast.
[illegible] Wilcke.
[illegible] Speisek.,
[illegible] Kastanienw. 15.
[illegible] 7, 3.
[illegible] 7, 3.
[illegible] 32, Frsl.
[illegible] Zm., Balk.,
[illegible] Witting.
[illegible] 2. Etage.
[illegible] Zm. 15/16.
[illegible] Werner
[illegible] 4, 3. Et.
[illegible] Lindenstr. 20.
[illegible] Mix oder
[illegible] Sonnert.
[illegible] Hauptstr. 4, 2.
[illegible] p. u. 3. Et.
[illegible] 14, 2.
[illegible] 104. Nh.
[illegible] Herrmann.
[illegible] 8, Ekoff.
[illegible] gasse 45, 1.
[illegible] Speisekam.,
[illegible] 51, 2.
[illegible] Poggenpfuhl 8, 3.
[illegible] Weg 43.
[illegible] 2 F.
[illegible] von gleich
[illegible] im Lad.
[illegible] Komtoir oder
[illegible] N. 2. Et.
[illegible] 3/4, 1.
[illegible] reichl.
[illegible] 17/18.
[illegible] reichl.
Zubehör, Langfuhr, Taubenweg 2, hochparterre.
20.— 1 Z., Kamm., Entr., Kch., Kell. Gr. Bergg. 17, Gensch.
375.— frdl. Wohnung, 2 Zimm., Alk., Zub. Melzerg. 16, 3.
600.— Laden Melzergasse 16. Näheres das. 1. Etage.
1000.— 5 Z., Z., Gart., 1. Apr. An d. n. Mottlau 7, 1. N. das. pt.
360 u. 456 2 bezw. 3 Zim., K., reichl. Zub. Hirschgasse 6. Näheres Hirschgasse 5, 1. Etage, bei Stiler.
650.— 3 Z., Kab., Seitenst., r. Zub., Gr. Krämerg. 4. N. 2. Et.
150.— 1 Zimm., Entree, Kab., 1. Etage, nur für alleinst. Person. Näheres Kaninchenberg 12b, b. Niessen.
480.— 1. oder 2. Etage mit Burschengel. Frauengasse 28.
420.— 3 Zimm., Entree, helle Küche, Vorst. Graben 51.
630.— 4 Zimm., r. Zub., Obstgrt., Lgf., Brunshöferweg 37.
20.— 2 Wohn., je 2 Z., Kch., rchl. Zub., Lgf., Brunshöferw. 37.
500 u. 550 2 Wohn., je 4 Z., Bad, Zb., Lgf., Ahornweg 8.
23.— 2 Wohn., je 2 Zimm., rchl. Zub. Schleusengasse 13.
1300.— 6 Zimm, Bad, Stall, Burschg. Steind. 24, 3. Näh. Komt.

20—24 1 Zm., Kab., resp. Alkov. Grabeng. 1.	Näheres Steindamm Nr. 24, im Komtoir.
16—21 1 Zimm., Cabinet, Küche Grabeng. 2.	
20—22 1 Z., Cab., Zub., sof. Thornscherw. 15.	
18—22 1 Z., Cab., Zub., sof. Thornscherw. 16.	
450—550 3 Zm., Zub., sofort Thornscherw. 17.	

600.— 3 Zimm., h. Kch., rchl. Zub., 1. Apr. Vorst. Grab. 56, 2.
600.— 4 Zimm., reichl. Zub., 1. Apr. Goldschmiedeg. 34.
600.— 3 gr. Zimm., Balk., Eintr. i. G., Z., Poggenpf. 22/23, 1.
800.— 6 Zimm., Bad, Balk., Eintr. i. G., Z., Poggenpf. 22/23, 3.
430.— 3 Zimm., Balk., Kch., Kamm., Zub., Lgf., Ahornw. 7.

19.— 2 Zimmer, Küche, Zub.	Milchkannengasse 13, 4.
25.— 2 Zimmer, Kab., Küche.	Näheres 1. Etage.

2000.— 8 Z., Zub., Pfdst., Brschgel., 1. Apr.	Näh. Weideng. 5, im Baubureau oder b. Portier.
1150—1400 5—7 Z. Zub., sof od. 1. April	
400 u. 300 3 bezw. 2 Zimm., Zub., 1. Apr.	

600.— Wohn. v. 2 gr. u. 2 kl. Zimm. Fleischerg. 56/59, p. l.
24.— 2 Zimm., Kab., Zub., Gartenanth., Lgf., Hauptstr. 74.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 3 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
6—7 Zimm., Balkon, Gart., Zub., sofort Sandgrube 6/8.
7—8 Zimmer, je 1 Balkon u. Veranda, Stall, Garten 2c. Halbe Allee, Lindenstr. 21. Näh. Poggenpfuhl 1, 3.
5—6 Zimm., Bad, Gas, großz. Gart., v. Zub. Langgart. 97/99.
1 Saal, 3 Zim., Bad, Grt., sof. Petersh. a. d. R. 10, 2. Lessing.
4 Zimm., Bad, Balk., eign. Grt., Zub., H. Allee, Lindenstr. 23.
Brösen „Villa Dobe“, ganz od. getheilt, mit Stallungen.
3 Zimmer, Zubeh. Langgasse 49, Saaletage. Näh. 3 Tr.
4—8 Z., Zub., Pferdestall Schw. Meer 10. N. part., links.
Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, viel Zubehör zu vermiethen Halbe Allee, Café Feyerabend.
Hundegasse 15, 1. u. 2. Etage, vollst. renovirt, zusammen oder getheilt, sofort oder später. Näh. im Geschäft.
Großer Lagerraum, auch schöner Pferdestall, Nähe Langenmarkt. Näheres Große Krämergasse 6.
4 Zim., gr. Küche, gr. Bod. sof. Fischm. 12, 1. Nh. Tobiasg. 26, 1.
3 Zim., reichl. Zub., Eintr. Garten, 1. April Sandgrube 46, pt.
1 Zim., Kab., Küche, Hintergasse 34, pt. Näh. Hundegasse 21.
Geschäftslokal Hangeetage (ehem. Musik.-Hndl.) Langgasse 65.

Saal-Etage	per 1. Juli oder	Langgasse 41. Näheres
3. Etage	früher	Gebr. Wetzel.

5 Zimm., Bad, Zub. 1. April Faulgraben 10. Näheres.

1 kleiner Eckladen mit Dampfheizung	Langfuhr Hauptstraße Nr. 40.
5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, Dampfheiz.	
7 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör. Dampfheiz.	

7 Zimmer, reichliches Zubehör	Langfuhr Hauptstraße Nr. 41.
4 Zimmer, rchl. Zub., Eing. Schulstr., 2. Et.	
3 Zimmer, rchl. Zub., Eing. Schulstr., Erdgesch.	

Wohnung von 6 und 5 Zimmer in der 1. Etage, von Herrn Major v. Brengel bewohnt, Langfuhr Hauptstr. 44.

1 kleiner Laden sehr billig	Langfuhr Hauptstraße 44.
Stallung für 3 Pferde und Zubehör	

Stube, Küche, Boden für 12 Mk. p. April a. kl. Familie zu verm. Weißmönchen-Hintergasse 28 b.

Gr. Nonneng. Wohn., St., K., B. a. kdl. L. z. v. Näh. Tischlergasse 11.

Goldschmiedegasse 7, 2 Tr., Wohnung v. Stube, Kab., Küche, Boden, Keller, Zubehör, an ruh. Bewohn. für montl. M. 25 zu vm.

Wohnung, St., Cab., h. Kch., Bod. u. Kell. f. 21 M. zu vm. Kl. Gasse 6.

Eine kleine Wohnung zu verm. Zu erfr. Burggrafenstraße 11, pt.

Kneipab 7—8 ist ein kleines Häuschen mit 2 Stuben, Küche u. großem Boden, sowie eine Werkstätte mit großem, verschlossenen Lagerraum vom 1. April zu verm., auch getrennt.

Hirschgasse 10, 2 Zmm., Kab. u. Zub. zu verm., 1 Zimmer, Kab., ebendaselbst.

Wohnungen 10, 15, 25 Mk. 1. 4. z. v. Katerg. 22. Näh. Rittergasse 22a.

Schw. Meer, Gr. Bergg. 19, 2 Tr., Wohnung v. Stube, gr. Küche, Kammer, z. 1. April zu verm.

2 Wohnungen zu verm. Hinter Adl. Branh. 13-14, Habenstein.

Schloßgasse 4, kleine Wohnung an ruhige ältere Frau zu verm.

Dienerg. 12 Wohn. 12 Mk. m. z. v.

Kehrwiederg. 2 Wohn., St., K. u. Zub. p. Apr. z. v. Nh. Pfeffrstd. 50, 2.

Wohnung, 4 Zimm., reichl. Zubeh., Preis 600 Mk., zu April zu vermieth. Goldschmiedegasse 34.

Wohnung zu vermiethen Langgarten 27, beim Vicewirth.

Parterrewohnung mit kl. Schaufenster, Altstadt, auch f. Gesch. pass. zu verm. Langgasse 77, im Laden.

Weg. Fortzugs sehr bill. z. v. 2 St., K., Ent., K., B., K., all. hell, i. neu. Hause Hirschgasse Nr. 1. Bielan.

Jungferng. 5 Wohn Stub., Kab., Zubeh. 16 Mk. Nh. pt

Stb., Cb. u. Kch. v. 21-25 Mk., 2 Stb. zu 30 Mark und 2 Stuben u. Cab. zu 35 Mk. an ruh. Familie zu verm. Hakelwerk 5. (68446

Freundl. Wohnung Aussicht nach der Mottlau, zwei Stuben, Küche, Zubehör zu vm. Zielke, Am brauf. Wasser 11.

Wohn. v. 2 gr. Z., smtl. Zub., Hth., April zu v. Am Sande 2. N. 1. Et.

Einfach möbl. Zimmer u. kleines Stübch. zu v. Bootsmannsg. 2, 1.

Englischer Damm 6, 1, eine 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei Mix & Lück dortselbst. (68386

Stube, Kab., Küche u. Zubehör b. zu verm. Näh. Ziegengasse 1, prt.

Portechaiseng. 7-8 Wohn. 2 Zim. 1 Kab., helle Küche, Kell., 1 Tr. hoch zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr.

Wallplatz 5, 1 Tr., 2 Zimm., Entr., Zubeh., a. Waschküchen. Trockenboden z. 1. April zu verm. Besicht. v. 9-11 u. 2-4. Näh. 2 Tr rechts.

Wohn. leeres frdl. Vorderzimm. gl. od. 1. Apr. Hirschg. 5, 2 l. zu vrm.

Zwei Parterre-wohnungen, bestehend aus Stube, Küche, Stall, resp. 2 Stuben, Küche, Werkstatt und reichlichem Zubehör vom 1. 4. an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres Kneipab 24a. (3402

Dienergasse 31/32 Zu vermiethen per 1. April eine elegante Wohnung, besteh. aus 4 Zmm., Küche, Badestube, gr. Boden, Keller, Waschkch. 2c. Näh. Auskf. Hundegasse 58. (2273

Engl. Damm 2 St., Ent., h. K. 1. 4. z. v. N. Altstädt. Graben 34. (66566

Engl. Damm frdl. Wohnungen, Stube, Kab., Entr, helle Küche, 22 M. monatl. 1. April zu verm. Näh. Altstädt. Graben 34. (66556

2 Zimmer u. Zubehör 24 M. z. vm. Gr. Bäckerg. 12-13. Näh. b. Vicew. 66766

Goldschmiedegasse 11, 2 Tr., 2 St., Entr., K., B., K. z. v. (67856

Engl. Damm 11, 2 Stuben, helle Küche, Zub. billig zu verm. Näh. b. Vizew. Hof, part. (3328

Frdl. herrsch. Eckwohnung, 4 Zim. u. viel Zub. mit Balkon u. Erker, neu renov., zum 1. April zu vm. Sperlingsg. 18/19. (67956

Langenmarkt 42, herrschaftl. Wohnung, 7 Zim., Bad, gr. Zb., elektr. Licht, evtl. 2 Wohnung., 3 und 4 Zimm. zu verm. (66866

Baumgartschegasse 18, 2, ist versetzungshalb. eine Wohn., 3 Stuben, helle Küche u. all. Zub. gl od. 1. April zu verm. (67326

Pensionat. Wohnung, 7 Zimmer, sehr rentabel, m. Einricht. z. verg. Off. u. A 737 a. d. E. d. Bl. (65796

Hirschg. 12, Wohn. v. 3 Zimm. und Zub f. 30 Mk. z. v. N. pt., l. (65326

Eine Wohnung zum 1. April zu verm. Heil. Geistgasse 5. (65646

Langgarten 78, 1. oder 2. Etage, 4-5 Zimmer, Bad u. aller Zubehör v. 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst oder Pfefferstadt 38-39, 2. (61666

Helle Wohn., 2 St., Kch., Zb. f. 25 M. zu vm. Steindamm 24a. Jacoby. (65406

Fleischergasse 78 Wohnung, 3 Zimm., Entr., Küche Mädchenstube, Zub. zu v. (68276

Heil. Geistgasse 122, 3, Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermiethen.

Pfefferstadt 43, Stb. u. Küche 10 M. an einzelne Person zu vermieth.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Bahnhofstrasse 22, eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näh. 1 Treppe. (65286

Wohnungen Langfuhr, von 2, 3, 5 und 6 Zimmern mit u. ohne Badestube und Zub., Balkon pp. billig zu vermiethen. (1099 Adolph Woick, Marienstr. 6.

Ulmenweg 2, 2 Tr., r., 3 gr. Zimm., Laube, reichl. Zub. umzugshalb. bis Oktbr. bedeut. billig., auch als Sommerwohn., zu vm. Näh. das.

Wohnung für 13 Mk. v. 1. April zu verm. St. Michaelsweg 5a.

Langf., Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zim., Entr., hll. Küche u. Zub. zu vrm. Das. könn., kndrl. Leute d. Treppenreinig. übern. N. pt. r.

2 freundl. Hochpart.-Zimmer vis-a-vis d. Bahnh., u. Kch., Kell., Bod. z. April zu vm. Kl. Hammerweg 13, p. r. 8-10 u. 2-5 Uhr. (68306

Langfuhr, Hauptstr. 73, ist eine frdl. Wohn., Stube, Kab., Küche u. reichl. Zubehör, v. 1. April an ruhige Leute für 16 M. zu verm.

Jäschkenthaler Weg 26, part. rechts, ist eine Wohnung, vier Zimmer, verschließb. Veranda, helle Küche, wegen Fortzugs zum 15. März oder 1. April bis Oktober 1902 bill. zu verm. Näh. das. oder Milchkanneng. 16, part.

Kastanienweg 15 herrschaftl. 5 und 4 Zimmer-Wohn. billigst zu verm. (68526

Langfuhr, Hauptstr. 89, Wohn. v. 5 Zimm., Balkon und reichl. Zubehör zu verm. (68196

Johannisthal 7, vis-à-vis der Kirche, hrsch. 3 Z., 1 Badez., heizb., 1 Mädchz., Grt., Hof 2c. N. Hauptstraße 8, i. Zigarrengesch. Busch. (68216

Eine Wohnung von 5 Zimm. ist vom 1. April zu vermiethen Klein-Hammerweg 11.

Langfuhr 112, am Markt ist eine Wohnung von 2 Zimmern auch drei sofort auch April zu vermiethen. Näh. im Laden.

Wohn. v. 3 Stub., Ent., Zub. 25 M. 2 Stuben, Kab., Entr., Zub. 22 M. 1 Stb., Kb., Zub. 14 M., 1 Stb., Kch. 11 M. u. Wssz. Mirchauerweg 53.

Eine Wohnung zu vermieth. Langfuhr, Michaelsweg 3.

Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 5, 1 Treppe, Wohn. von 3 Stuben, Entree, Bodenstube, Zubehör, Gärtchen und Laube für 400 Mk, z. 1. April zu v.

Kastanienweg 5 a herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Zubehör zu verm. und Wohnung v. 3 Zimmern, Zubeh. N. b. Vizewirth Rexin, Hof, p. od. Abraham, Dzg. Hundg. 32, 1. (3329

Langfuhr, versetzungsh. bisher. Wohn. d. Baumstrs. Bonhage 5 Z., Veranda, Balk., Bad, Gart. m Laube sof. od. 1. Apr. z. verm. Näh. Brunshöferweg 43, pt., lk. (3290

Eschenweg 15, 1, e. Whn., 3 Z., Kab., r. Zub. f. 450 Mk. v. 1. Apr. zu vm. Zu erfr. das. od. Frauengasse 28.

Langfuhr, Entr., St., Kab., Kch., Zub., 16 Mk. z. vm. Herthastr. 11, 1.

Langf. Mirchauerpromenaden-Weg 11 ist eine herrschaftliche Wohn. von 3 Zim., Kab. Hauptstraße 77, nahe der Kas. e. Wohn. von 4 Zim., alles mit reichlichem Zub. z. 1. April zu vermiethen. Näh. Hauptstr. 77 Jantzen. (65076

Langf., 2 Stub., Kch., Zub., kl. Grt. v. 1. April zu vm. Näh. Langfuhr, Friedensstr. 31 (Abeggst.). (67146

Langfuhr. Hauptstrasse 135, Wohnung v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Veranda, Garteneintr., r. Zub. 1. April zu verm. (67506

Langfuhr, Hauptstraße 147 f. herrsch. Wohnungen v. 4 gr. Zim., Balk., Bad, Mädchenst. u. reichl. Zubeh p. 1. April zu verm. Näh. das. part. Schauer. (19048

Wohnung v. 2 Stuben, Küche u. Nebengelaß zum 1. April cr. zu verm. Langfuhr, Mirchauerweg 49, prt. Am Markt (67966

Kastanienweg 5a 2 Stuben, Zubehör billig zu verm. Näh. b. Vicew. Rexin, Hof, p. links. (3327

2 Wohnungen v. 2 Zimm., Balk., Küche für 22 Mk. zu vrm. Halbe Allee, Ziegelstr. Grönke. (66926

Zigankenbergerfeld 28, Stube, Kab., helle Küche, Kell., Stall, Hof für 12, 11 u. 8 M. zu v. bei Liedtke.

Halbe Allee, Bergstr. 9, Stube, K., Kell., Stall f. 15 M. 1. April z. vm.

Wohn., Halbe Allee, Bergstr., für 14 M. zu v. Näh. Sandgr. 29. (68506

Wohnung besteh. aus 1 Saal, 6 Zimmern, Kabinet, Bad, Mädchenstube, 2 Balkons. 2 Böden, Eintritt i. d. großen Garten, Waschküche, Rollkammer, Keller, Stall ist vom 1. April d. Js. zu verm. **Halbe Allee.** Näheres Haus- u. Grundbesitzer-Verein Komtoir Hundegasse.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Schwarz. Weg 6, Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Balkon, Boden, Keller, Stall v. 11-16 Mk. zu vm. (65236

Neufahrw., Kirchenstr. 8, W., 2 St. a. 1 St., K., f. Zb. zu v. N. 3 Tr. (67616

Wegen Fortzugs! Ohra, Kieperdamm 4, ist eine Wohnung zu verm. Zu erfr. bei C. Papke, Schillinggasse 5. 65846

Ohra, Kreuzweg 1, freundliche Wohnung, 2 Stub., Küche, Keller u. Stall, zu vm. Prs. 11 M. (66316

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, frdl. Wohnungen an ruh. ord. Einw. zu verm. N. das. b. Wirth. (55116

Ohra, Radaunenstr., sind Wohnungen z. 1. April zu verm. Zu erfr. Stadtgeb. 139, 1.

Schidlitz, Mittelstr. 3, Wohn., Stube, Kab. von gl. zu verm.

Schidlitz, Carthäuserstraße 106, 2 kleine Wohn. zu verm. (68326

Schidlitz, Karthäuserstr. 75, sind Wohn., St., Küche, a. Kab., Kell., Bod., Stall, mit Wasserl. z. verm.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, Wohn. à 6, 9,50 u. 11 Mk. sof. zu verm.

Schidlitz, Oberstr. 42, f. Wohn. zu 11 u. 12 M. an ordtl. L. zu vm. (68376

Schidlitz, Neue Sorge 10, sind gr. u. kl. Wohnungen mit Wasserleitung, Zubeh. zu vrm.

Frdl. Wohng. b. zu vrm. Ohra an d. Mottlau 10, Nähe d. Lege Thor. (68496

Gr. Waldd., Whn. St., K., K., Z., z. vm. 16 M. N. Weikhmg. 2, 2. Schulz.

Café Hofer, Wohnung, 8 Mk., eine Stube und Bodenkammer, zu vermiethen.

Frdl. Wohnung, Stube, Küche u. Zub., für 11 Mk. monatl. zu vm. Schidl., Kirchenweg 8. (68206

Wohnung von Stube, Kabinet, Küche u. Zubehör zu vermieth. Stadtgebiet 128. (68296

Ohra, Südl. Hauptstraße 16, ist eine Vorderwohnung mit Garten und Laube zu verm.

Wohnungen v. gr. Stube, Cab., Küche mit Zub., neu dek., f. 11 u. 12 Mk. Ohra, Hauptstraße 4, zu v. Besichtig. a. Sonntag. Näh. 1 Tr.

Emaus 20 ist eine Wohnung in anst. Hause u. kl. Wohnung zu 5 Mk. zu verm. Näh. bei Isler.

Stadtgebiet, Schw. Weg 95 b, Wohnung m. eigener Thür, z. v.

Schidlitz, Unterstraße 21, sind freundl. Wohnungen mit Wasserleitung von gl. zu vrm. (68246

Schidlitz, Rothhahngang 5, sind freundliche Wohnungen an ruhige Einw. zu verm. Näh. das. beim Drechsler Reimann. (68166

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, St., Cab., h. K., K. u. B. 14 M., gr. St. gr. h. K., K. u. B. o. St. 13 M., St., h. K. K. u. B. 11,50 M. zu v. Näh. i. Lad.

Schidlitz, Unterstraße 17, ist eine Wohn. v. 2 Stub. v. 1. April z. vm.

Stadtg. 34 sind 2 Wohn. zu verm.

Neufahrwasser, Schulstraße 4, Wohnung von 2 Stuben, Küche, Bodenk., Stall u. ein Laden nebst Wohnung oder getheilt als 2 kl. Wohn. zu vrm. Näh. 1 Tr.

Stadtgeb. Schönfelderw. 116/117 sind Wohn. v Stube, Kab., Küche, Zubehör für 10-12 Mk. z. v. (64266

Ohra, Hauptstrasse 40, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Wohnung zu 8 Mk. von gl. zu vrm. Stadtg., Wurstmacherg. 16.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Georgstr. 10, 1. Etg., hochherrsch. Wohn., 5 Zimm. u. Zub., dicht a. d. Abgangst. der elekt. Bahn am Köngl. Garten, 8 Min. v. d. Bahn, v. 1. April preisw. zu vm. Näh. das. (3126

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. Otto Leinhos [838

Kleine frdl. Wohn. in herrschaftl. Hause, 2 oder 3 Zimmer mit all. Zubeh., Waschküche z. v. Zoppot, Danzigerstr. 5 a, 3 Tr. (67556

Zoppot, Seestraße Nr. 14 b, **Haus,** geeignet z. Pensionat oder zur Speisewirthschaft, sofort od. z. 1. April zu verm. od. Wohnung. v. 3 bezw. 4 Zimm. u. Zub. (64026

Zoppot, Rickertstr. 14, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Veranda, Bad, Garten, reichl. Zubehör. (1380

Zoppot, Danzigerstraße 4 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 4 gr. Zimmern, Badeeinricht., Mädchst. u. reichl. Zub. z. Preise v. 550 M. per 1. April zu vm. Näh. Danz., Altst. Grab. 25, 1, oder Zoppot, Danzigerstraße 66.

Zoppot, Danzigerstr. 10, ist eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, unmöbl., best. aus 4 gr. Zimmern, Veranda, Mädchenst., Küche, Vorgarten 2c. umständeh. vom 1. April od. auch später bis 15. September d. Js. sehr billig zu verm. Offerten unt. W. A. postlag. Zoppot einzureich. (3426

Auswärtige

Mein Grundstück in Steegen, dicht an der Kirche und Chaussee mit 6 Zimmern, Stall, Scheune, Waschhaus und großem Blumen-, Obst- und Gemüsegarten, ist von gleich zu verm. Dasselbe eignet sich auch zum Geschäft oder Kaffeehaus. Hotelbesitzer G. Hintz, Freienhuben p. Nickelswalde. (3439

Pension

Zu meinem Hause finden noch **einige junge Mädchen** liebevolle Aufnahme, woselbst Unterricht in der Musik, Brennen, Schnitzen, Malen, sowie englischer Konversation gegen mäßiges Honorar ertheilt wird. (67806 Engländerin im Hause. Off. unt. A 963 an d. Exp. d. Bl. erb.

Vorst. Graben 31, 2. Etg., vorneh. Pension ff. Mittagstisch.

Schüler f. Ostern g. gewissh. Pens. m. Beaufsicht. der Schularb. d. Fr. Postverw. Springer, 3. Damm 4, 1 (68536

Gute Pension 1. 4. Tobiasg. 11.

Pension! Schüler find. frdl. Aufn. u. kräft. Essen Holzgasse 28, 1 Tr. Nachhilfest. unentgeltlich. (68396

Pension für Schülerinnen u. jg. Damen. Auf Wunsch wissnschaftl. Ausbld. da geeign. Lehrkräfte im Hause **Frau Else Husen,** Kassubischer Markt No. 23.

Zimmergesuche

Möblirte Wohnung von 2—3 Stuben nebst Zubehör in der Nähe der Reiterkaserne (Niederstadt) für April und Mai gesucht. Offerten m. Preisang. unter 3289 an die Exped. (3289

Sofort gesucht 2–3 gut möbl. Zimmer mit Dienergelaß und sep. Eing. Off. u. A 978 an die Exp. (68026

Suche vom 1. April ein leeres Stübch. Näh. Fischmarkt 10, 3, r.

Gymnasiallehrer sucht z. 1. April 2 zusammenh. möbl. Zimm. in d. Nähe des städt. Museums oder anderw. in freier ruhiger Lage. Off. unt. B 11 an d. Exp. d. Bl.

Kl. Kabinet mit Morgenk. nicht über 10 Mk. montl. wird gesucht. Offerten unt. B 36 an die Exp.

Aelterer Beamter sucht möbl. Zimmer mit Kabinet im anst. Hause mit theilweiser Pension in der Nähe des Holzmarktes zum 1. April. Offerten unter B 40 an die Expedition d. Bl.

Kl. möbl. Zimmer mit Pens., Nähe Hauptbhnh., v. e. j. Mann zum 1. April ges., 40—45 Mk. Robert Reker, Melzergasse 14.

Wohnungsgesuche

Anständige Dame sucht kl. Wohn. v. Stube u. h. Küche mögl. Mitte d. Stadt Prs. 18-20 M. z. 1. Apr. Off. u. A 917 an d. E. (67566

Eine alte Frau sucht ein gesund. Stübch. u. Kch. all. Preis 10-11 M. Off. unt. B 18 an d. Exp. d. Bl. erb.

Langfuhr, Wohn., 3-4 Zimm. 1. April gesucht. Off. unt. B 17 an d. Exp. d. Bl. erb.

Junges Ehepaar sucht z. April Stube, Küche, Preis 14—15 M., in der Nähe der Kaiserl. Werft. Offerten unt. B 33 an die Exped.

Kleine Part.-Wohn. zur Plätter ges. Off. u. B 10 an d. Exp. d. Bl

Wohnung, Stube, Cab. u. Küche von anst. Leuten per 1. April evtl. 1. Mai ges. Off. mit Preisang. unt. B 16 an die Exped. d. Bl

Eine Wohnung von 3 Zimmern 400 Mk. o. 4 Zimmer 500 Mk. viel Nebengelaß von sogleich od. per 1. April Langfuhr od. Zoppot zu mieth. gesucht. Off. u. B 62 a. d. Exp

Stadt=Theater.

Sonnabend, 8. März 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout C.
Bei ermäßigten Preisen.
Klassiker=Vorstellung.

Die Räuber.

Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Maximilian, regierender Graf von Moor	Hermann Merz
Karl } seine Söhne	Eduard Pötter
Franz } seine Söhne	Rudolf Scheurmann
Amalie, seine Nichte	Diana Dietrich
Spiegelberg	Adolf Gärtner
Schweizer } Libertiner, nachher Banditen	Max Büttner
Grimm	Max Preißler
Schufterle	Emil Werner
Roller	Erich Weingärtner
Razmann	Alexander Calliano
Kosinski	Alexander Ekert
Hermann, Bastard eines Edelmann[illegible]	Robert Matthias
Eine Magistratsperson	Eugen Siegwart
Daniel, ein alter Diener	Bruno Galleiske

Räuber. — Ort der Ha[illegible] Deutschland.
Eine Stunde nach Beginn de[illegible] Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 9. März 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Die Regimentstochter.

Komische Oper in zwei Aufzügen nach dem Französischen von Carl Gollnick. Musik von Donizetti.

Sonntag, 9. März 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.

Alt Heidelberg.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer=Förster.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen=Karlsburg	Alexander Ekert
Staatsminister von Haugk, Excellenz	Max Büttner
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Excellenz	Rudolf Scheurmann
Kammerherr von Breitenberg	Hermann Merz
Kammerherr Baron von Metzing	Fritz Hanke
Dr. phil. Jüttner	Eugen Siegwart
Lutz, Kammerdiener	Adolf Gärtner
Graf von Asterberg } vom Korps „Sachsen“	Eduard Pötter
Karl Bilz	Robert Matthias
Kurt Engelbrecht	Alexander Calliano
von Bansin	Franz Birrenkoven
von Wedell, Saxo=Borussia	Erich Weingärtner
Rüder, Gastwirth	Bruno Galleiske
Frau Rüder	Laura Gerwink
Frau Dörffel, deren Tante	Filom. Staudinger
Kellermann	Josef Kraft
Käthie	Melly Sachs
Ein Musikus	Franz Saffe
Schölermann } Lakaien	Max Preißler
Glanz	Ferdinand Nerb
Reuter	Theodor Dietrich

Mitglieder der Heidelberger Korps Vandalia, Saxo=Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia. Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.
Gewöhnliche Preise.

Spielplan.
Montag. Abonnements=Vorstellung. P. P. E. **Die Hand (La main).** Mimodrama. Hierauf: **Ratbold.** Oper. Zum Schluß: **Karneval in Venedig.**
Nächstes Gastspiel am 13., 14., 15., 17. März: **George Reimers,** K. K. Hofburgschauspieler.

Saison=Ausverkauf!

Sophaplüsche . . . . Meter 3,50 ℳ
Sopha-, Möbel- und Portièrenstoffe, 80—100 cm breit, Meter 25, 30, 40, 45, 50 ₰ ꝛc. 130 cm breit, Meter 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50 ℳ ꝛc.
Teppiche 3, 4, 5, 6, 7,50, 9, 10, 12, 15 bis 75 ℳ.
Bettvorlagen 50, 75, 90 ₰, 1, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3 ℳ ꝛc.
Steppdecken 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,50, 9 ℳ ꝛc.
Gardinen Meter 20, 25, 30, 45, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 ℳ ꝛc.
Bettfedern und Daunen Pfund 40, 50, 60, 75, 90 ₰ 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50 bis 6 ℳ

Fertige Bettbezüge, Einschütten, Laken, Tischdecken, eiserne Bettstellen Gardinen- und Portièren-Stangen. (3372

Gebrüder Lange,

Große Wollwebergasse Nr. 9, parterre und 1. Etage.
Trotz der bedeutend herabgesetzten Preise geben wir auf alle Einkäufe rothe, blaue oder grüne Rabattmarken aus.

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (2460
Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4½% p.a.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Feldbahnfabrik, (1975
Danzig, Hopfengasse 109/110.
Feldbahnschienen und Lowries
— neu und gebraucht —
in jeder Art und für jeden Zweck.
Ersatztheile
als: **Radsätze, Räder, Lager** etc. auch für jede von uns nicht gelieferte Anlage genau passend.

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus

vorzügliche süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt

Küb., 30, 40, 50, 60 Pf. Inh.	14,00 ℳ	
Fässer von 100 Pf. Inh.	14,00 „	
„ v. 200 u. 300 Pf. Inh.	13,00 „	
alles per Ctr. incl.		
Blecheimer 20 Pf. Netto	3,50 „	
Patent=Postdose 9 Pf.	2,00 „	

In feinen Emaillegefäßen: **dunkel u. hellblau, braun, grau**

Waschtopf	80 Pf.	Inh.	14,00 ℳ
„	45 „	„	8,50 „
Kochtopf	30 „	„	5,50 „
„	18 „	„	3,90 „
Eimer	25 „	„	4,50 „

1315)
offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg N., Versandgeschäft.

Aussergewöhnlich billiger Gelegenheitskauf

in

Frühjahrs-Kleiderstoffen

und

Seiden-Damasten.

(3363

So lange der Vorrath reicht!

Wollene Kleiderstoffe in englischem Geschmack, in neuen Frühjahrsfarben, ca. 100 cm breit **45** Pfg.
Reinwollene Crêpe-Lodenstoffe, ganz vorzügliche Qualität, in neuen Frühjahrsfarben, ca. 100 cm breit **75** Pfg.
Wollene Kleiderstoffe, Kammgarngewebe, in neuen Frühjahrsfarben, ca. 100 cm breit **95** Pfg.
Reinwollene Elsasser Crêpe-Vigoureauxstoffe, ganz vorzügliche Qualität, ca. 110 cm breit **1,10** Mk.
Reinwollene, hochelegante Satin-Cover coats, vorzügliche, glanzreiche **Costümetuch-Qualität,** in neuen Melangefarben, ca. 110 cm breit **1,50** Mk.

Rein Seiden-Damaste

hervorragend schön und billig.

Schwarz u. couleurt Seiden-Damast, mittelschwere Qualität, in wunderschönen neuen Mustern **1,75** Mk.
Schwarz u. couleurt Seiden-Damast, schwere Qualität, eleganteste neue Muster **2,25** Mk.
Schwarz u. couleurt Seiden-Damast, schwerste Qualität, eleganteste neue Muster **3,00** Mk.

Obige Angebote sind **nicht Partie-Waaren,** sondern **besonders preiswerth** eingekaufte **vorzügliche** Fabrikate, für deren **Haltbarkeit wir trotz der billigen Preise volle Garantie leisten.**

Walter & Fleck

Schnurrbart! Streng reell. Kein Schwindel.

Garantol unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachsthum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung. Waarenzeichen vom kaiserl. Patentamt geschützt. Prämiirt goldene Medaille Marseille, groß. Ehrenpreis Rom. Preis: Stärke I 2 ℳ, Stärke II 3 ℳ. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Garantol ist einzig und unerreicht dastehend von Sachverständigen, staatl. approbirten Polizei-Chemiker, Parfümeuren ꝛc. geprüft, warne deshalb vor werthlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.
Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der handelsgerichtl. eingetr. Firma:
Ferdinand Kögler, Kirchenlamitz 58, Bayern.
Ein Herr G. in Brugg (Algäu) schreibt: Senden Sie sofort auch eine Dose Garantol zu 3 ℳ für meinen Freund, weil es mir so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.
(2267

Unerreicht an Aroma, Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack
Saxonia-Kaffee-Schrot, Deutscher Kaiserkaffee
sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-Surrogat-Fabrikate für sparsame Haushaltungen
Überall zu haben.
Bethge & Jordan, Magdeburg
GEGRÜNDET 1828.
(2896m

90000 Fl. Rhein-Sekt

garantirt reiner Traubenwein, brillant moussirend, werden bei Abn. in Kisten v. 12-60 Fl. à ¹/₁ mit **Mk. 1,00** incl. Emb. v. Eintritt d.
Schaumweinsteuer
abgeg. Probeflaschen per Nachn.
Rheinische Sektkellerei, Leipzig=Connewitz Nr. 320.
Rühmende Anerkennungen u. regelm. Nachbest. a. best. Kreisen.
(1882

Die Gärtnerei und Samenhandlung von A. Bauer

Danzig, Langgarten Nr. 37/38,
empfiehlt ihre langjährig erprobten und bewährten Gemüse-, Feld- und Blumensamen, Rosen, Florblumen ꝛc. (6531b
Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure u. Baumeister. 6 akad. Kurse.
II. Technikum® (mittl. Fachsch.) f. Maschinen- und Elektro-Techniker. 4 Kurse.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

Herrenkleider reparirt billigst Rogalski, Heubude, Dammstr. 23.

Mäntel werden modernisirt Kleine Mühlengasse 2. (68035

Rex. Fahrräder und Luxus-Nähmaschinen sind erstklass. Ia. deutsche Fabrikate. Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln liefert solche mit 1 jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen.
Katalog gratis.
Wiederverkäufer gesucht.
Rex Nr. 1 Tourenrad Mk. 87,50.
Luxus Nr. 51 Nähmasch. Mk. 30
(3390

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Nur noch kurze Zeit!
Cigarren! Cigaretten!
Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.
Von folgenden Sorten lassen Sie sich gefl. sofort Proben holen, ehe sie verkauft sind:

No.	früher		jetzt
No. 3	früher 5 Mk.	jetzt	3,25 Mk.
„ 13	„ 6 „	„	4,50 „
„ 20	„ 7 „	„	4,75 „
„ 22	„ 7 „	„	5,00 „
„ 33	„ 9 „	„	6,25 „

Proben von jeder Sorte 4 Stück 1 Mark.
Friedrich Haeser
vorm. Ferd. Drewitz Nachf., **Kohlenmarkt No. 2.**
(Gegründet 1859.) (2808
Nur noch kurze Zeit!

Weiße und rothe Eßkartoffeln,

haltbar, gut, Ctr. 1,35 ℳ loko hier; **Saatkart.,** Wohltmann, Hero, Bruce, Ceres, Zech 1,40 fr. Straschin Bahnh., Bismarck, Phönix, Boncza, Unica 1,75 fr. Straschin, neueste theurer verk. **Dom. Gr. Saalau** bei Straschin Westpr., seit 14 Jahr. Versuchsfeld der Cart.=Kultur=Station der D. L. G. (1275

„Uhren-Fortuna“

ist beliebt (6436b
durch billige, saubere Arbeit an Uhren=Reparaturen.
Neue Uhrfeder nur 1 ℳ
Glas, Zeiger, **beste Sorte,** 20 ₰
Damenuhren v. 7,50 bis 50 ℳ.
Herrenuhren von 7 bis 500 ℳ.
Siede, Heilige Geistgasse No. 48.



Vorzügl. Landbrod

grob und fein, 40 u. 75 ₰ (3337
R. Schrammke, Hausthor 2.

Schuhwaaren=Ausverkauf!

Mein diesjähriger Ausverkauf zurückgesetzter Schuhwaaren bietet Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf guter Schuhe und Stiefel. Es sind vorhanden: Herren=, Damen=, Knaben=, Mädchen=Zug=, Schnür=, Knopf=Stiefel und Schuhe, schwarz und farbig, sowie Segeltuchschuhe, Sportschuhe, Tennisschuhe, Turnschuhe, Gummischuhe ꝛc. Einen Posten Damen=Zeugstiefel unterm Selbstkostenpreis. (6578b
H. Lux, Jopengasse Nr. 42.

Husten stillen die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen**
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen d. sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 ₰. (17147
Niederlagen in Danzig: **Minerva-Drogerie** 4. Damm Nr. 6, **Otto Pegel,** Weidengasse 47, **Otto Dühring,** Petershagen an der Rad., **Aloys Kirchner,** in Langfuhr: **Paul Schilling,** Inh. **Ernst Fuchs.**



Fabr.=Laboratorium „Helios“, G. m. b. H., Hannover. (18469
Engros=Depot: **Carl Lindenberg,** Danzig, Breitgasse 131/32.

Knöterich

v. Apotheker **Wagner, Leipzig,** ist gar. direkt aus Russland bezogen. Ohne marktschr. Rekl. hat er sich überall eingef. als best. Mittel geg. alle Katarrhe d. Lunge, d. Halses, des Kehlkopf. u. d. Luftröhre, geg. Asthma, Stiche u. Brustbeschw. Man achte a. d. Namenszug. Echt z. h. à 1 ℳ u. 50 ₰ b. Ap. H. Hammer, Drog. z. rot. Kreuz, 4. Damm, Hubert.-Drog., Dz. Hof. In Langf. P. Schilling Nchf. Drog. In Zoppot W. Schubert, Drog. (2462

Spezial-Behandlung ohne Berufsst. von Haut= u. Geschlechtsleiden, Blasen=, Nierenleiden, Manneschw., nerv. Kopf= u. Magenkrank., Flecht. u. Ausschlag, auch in chronischen Fällen, ebenso Frauenleiden. (2579
Apotheker Neumann, Berlin N., Chausseestraße 2b,
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

Preußischer Landtag.

42. Sitzung vom 7. März, 12 Uhr.

Kirche und Schule. — Vom Gustav Adolf-Verein.

Das Haus erledigt kleinere Vorlagen und setzt dann die Spezialberathung des Kultusetats fort.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) tritt für die Wiederherstellung des vor dem Beginn des Kulturkampfes vorhanden gewesenen Zustandes in Kirche und Schule ein. Von dem Zustande der Freiheit, in dem wir damals lebten, können, dürfen und wollen wir Nichts aufgeben. Wir sehnen uns nach jenen Zuständen zurück und hoffen, der Minister wird nicht umhin können, die letzten Trümmer der Kulturkampfgesetze hinwegzuräumen. Wir werden niemals aufhören, auf diesem Gebiete Remedur zu fordern. Herr Abg. Friedberg braucht nicht zu fürchten, daß die Inquisition wieder eingeführt wird, die mittelalterlichen Voraussetzungen für diese Einrichtung fehlen. Wohl aber ist von evangelischer Seite noch im 17. Jahrhundert, von dem Professor Sanden in Königsberg, die Inquisition gegen die Katholiken empfohlen worden (Hört! hört! im Centrum). Ist die Höhe der preußischen Schulen nicht erreicht worden unter dem Einfluß der Kirche auf die Schulen? (Sehr richtig! im Centr.) Unsere Forderungen sind nicht exorbitant, sie sind leicht durchführbar, besonderen Werth legen wir dabei auf den Einfluß der Kirche in der Volksschule. Bei der Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes ist auch nach seiner Meinung nicht immer im Geiste des Gesetzes verfahren, dennoch bitte er den Abg. Kopsch nach den entgegenkommenden Erklärungen des Ministers den gestellten Antrag auf eine Untersuchung über die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes zurückzuziehen. Garantien verlangen wir für die Erhaltung des konfessionellen Charakters der Schule, und namentlich dafür, daß Eltern nicht gezwungen werden, ihre Kinder in Simultanschulen zu schicken. (Sehr richtig! im Ztr.) Zum Schutze der konfessionellen Minderheit müssen gesetzliche Bestimmungen getroffen werden; es geht nicht an, daß diese wichtige Angelegenheit lediglich von dem Ermessen des Ministers abhängig gemacht wird. (Beifall.)

Kultusminister Studt: In dem Verhältniß zwischen Staat und Kirche giebt es ein Grenzgebiet, auf dem durch gegenseitiges Entgegenkommen ein erträgliches Verhältniß zwischen Staat und Kirche und zwischen den Konfessionen geschaffen werden kann. Wenn mir, je nach der Verschiedenheit der Auffassungen, von beiden Seiten Vorwürfe gemacht werden, so kann mich das nicht hindern, Gerechtigkeit zu üben. Völlig unverständlich ist mir, wie fortwährend zwischen meinem Amtsvorgänger und mir ein Gegensatz zum Nachtheile der katholischen Kirche konstruirt werden kann. den krankenpflegenden Ordensschwestern ist nach Möglichkeit entgegengekommen; fortwährend werden, wo es irgend angeht, neue Niederlassungen genehmigt. In Bezug auf die Simultanschulen kann nicht anerkannt werden, daß dieselben in gemischt sprachlichen Bezirken nothwendig sind. Ganz bedeutende Mittel sind aufgewendet worden, um den Wünschen entgegenzukommen, die von dem Vorredner zum Ausdruck gebracht wurden. Der bedeutende Aufschwung der katholischen Kirche in der ganzen Organisation, in ihrem Vereinswesen lassen die Klagen gegen die Regierung um so weniger begründet erscheinen. Wo wirkliche Mißstände hervortreten, da sei die Regierung jederzeit bereit, Gerechtigkeit walten zu lassen. (Beifall.)

Abg. **Trimborn** (Zentr.) erörtert die von ihm beantragte Versagung des Gürzenich in Köln in der dortigen Stadtverordneten-Versammlung für die Versammlung des Gustav Adolf-Vereins, aus welchem Anlaß er heftig angegriffen worden sei. Er könne versichern, daß ihm die konfessionelle Polemik zuwider sei. Aber er habe sich überzeugen müssen, daß diese Versammlungen des Gustav Adolf-Vereins sich die Bekämpfung der katholischen Kirche zum Grundsatze gemacht haben. Es sei sehr unzutreffend, wenn Herr v. Eynern ihn, den Redner, als einen verabscheuungswürdigen Störer des konfessionellen Friedens bezeichnet. Redner trägt dann eine Sammlung von Citaten aus Reden vor, die auf früheren Versammlungen des Gustav Adolf-Vereins gehalten worden sind und die er als Orgien konfessioneller Befehdung bezeichnet. Anzuerkennen sei, daß die Cölner Versamlung ruhiger verlaufen sei; hätte man auf den früheren Versammlungen die gleiche Zurückhaltung bewahrt, so hätte kein Grund vorgelegen in Cöln gegen die Ueberlassung des Gürzenich aufzutreten.

Abg. v. Eynern (Natll.) konstatirt, daß das Centrum von seinen früheren Forderungen abgelassen hat, so, wenn es die geistlichen Schulinspektoren nur noch für die Ortsschulinspektionen fordert. Wir vertreten nach wie vor den Standpunkt, daß die Schule eine Veranstaltung des Staates ist. Der Abg. Trimborn sei bei seiner einseitigen konfessionellen Anschauung unfähig, zu begreifen, was Parität ist. Er organisire am linken Rheinufer einen Kampf gegen die paritätischen Kirchhöfe, welcher in Volksversammlungen leicht zur fanatischen Wuth entflammen kann.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Kons.) bedauert, daß der Minister die Einbringung eines Schulunterhaltungsgesetzes nicht hat in Aussicht stellen können, er bitte den Minister, diese Angelegenheit zu beschleunigen, um die Uebelstände auf diesem Gebiete zu beseitigen, die in beständigen Beschwerden zum Ausdruck gebracht werden. Redner wünscht weiter den Kunstdenkmälern in den östlichen Provinzen und namentlich in Pommern eine größere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen.

Abg. **Styckel** (Pole) wendet sich gegen die von der Regierung zur Ausrottung der polnischen Sprache getroffenen Maßregeln. Man sollte nur nicht behaupten, daß die Polen jede Gemeinschaft mit den Deutschen ablehnten; diese Ablehnung gehe von den Deutschen aus. Die Mißhandlung polnischer Schulkinder in der Schule seien ganz allgemein üblich; die entgegenstehenden Behauptungen, namentlich von den Schulinspektoren, seien unzutreffend.

Hierauf vertagt sich das Haus. — Nächste Sitzung morgen (Sonnabend) 11 Uhr, Fortsetzung der soeben abgebrochenen Berathung.

Schluß 5½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

160. Sitzung vom 7. März, 1 Uhr.

Der Schluß der zweiten Etatslesung.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretäre Freiherr v. Thielmann und Freiherr v. Richthofen.

Der Gesetzentwurf betreffend Uebernahme einer Garantie des Reichs in Bezug auf eine Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro wird auf Antrag des Abg. Müller-Fulda an die Kommission zurückverwiesen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats. Reichsschuld, Titel Zinsen zur Deckung des Anleihe-Bedarfs, wird ohne Debatte erledigt, ebenso [illegible] Titel Oberpostassistenten und dazu eine Resolution Müller-Sagan angenommen, die erforderlichen Mittel für weitere 1000 etatsmäßige Postassistenten-Stellen in den Etat für 1903 einzustellen. [illegible], Titel: Einnahmen, wird ohne Debatte erledigt.

Abg. Richter referirt über die Kommissionsverhandlungen. Die Kommission beantragt, dem von der Regierung angesetzten Zollertrag von 471 651 000 Mark den Betrag von 12 Millionen zuzusetzen, also die Zölle mit 483 651 000 Mark anzusetzen.

Abg. Büsing (Natl.) beantragt Ablehnung des Kommissionsantrages. Auf Grund der Annahme seines Antrages könnte vielleicht das, was bei den Zöllen über die Ansätze der Regierung einkommt, bei der Zuschuß-Anleihe abgeschrieben werden.

Staatssekretär Freiherr v. Thielmann: Für die Veranschlagung der Einnahme ist ein fester einheitlicher Maßstab [illegible]. Wenn Sie jetzt von langen Jahren von den Veranschlagungs-Grundsätzen abgehen, so bringen Sie damit ein Moment der Unsicherheit in die ganze Etatsaufstellung. Andererseits ist es wahrscheinlich, daß der Ertrag der Zuckersteuer unter dem Voranschlage bleiben wird. [illegible] Sie kann sich mit der Erhöhung des Titels einverstanden erklären.

Schließlich wird der Antrag der Budgetkommission gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen angenommen.

Der Titel: Ueberweisungen aus dem Etat des Reichsschatzamts, ferner der Fehlbetrag von 1900 und der Posten: [illegible] des Eisenbahnwesens werden ohne Debatte erledigt.

Bei der Position Bankwesen bemerkt Abg. Arendt (Reichsp.): Es würde die Absetzung des Punktes von der Tagesordnung beantragen, da noch kein Jahresbericht der Reichsbank vorliegt. Er nehme aber angesichts der Geschäftslage des Hauses davon Abstand. Er wundere sich, daß dem Hause nicht [illegible] mitgetheilt werde, trotzdem doch schon die „Frankfurter Zeitung" die Dividende auf 6¾ Prozent schätze. Erfreulich sei die Herabsetzung der Zinssätze.

Ich habe den allgemeinen Eindruck, als ob diejenigen Abänderungen, die wir zum Theil gegen den Widerstand des Herrn Reichsbankpräsidenten bewirkt haben, sich gut bewährt haben, nämlich die Erhöhung des Grundkapitals und die Erhöhung des Kontingents des [illegible]. Dadurch hat die Reichsbank größere [illegible] bekommen, und es hat sich gezeigt, daß wir auf diesem Wege zu niedrigeren Diskontsätzen gelangen.

Mit der zweiten Lesung des Etats wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Lesung des Gesetzentwurfs zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens und dritte Lesung des Etats.

Schluß 3¾ Uhr.

Landwirthschaft.

Aus der Berliner landwirthschaftlichen Woche.

(Schluß.)

Eine für die gesammte Landwirthschaft sehr wichtige Angelegenheit beschäftigte die Ackerbau-Abtheilung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, nämlich die Bewerthung des Getreides in Bezug auf Mehlausbeute und Backfähigkeit. Professor Wittmack-Berlin erstattete einen eingehenden Bericht über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit an der Hand der Ergebnisse, die seitens der Versuchsanstalt des Verbandes deutscher Müller an der Berliner landwirthschaftlichen Hochschule ausgeführt wurden. Diese Ergebnisse bestätigten die seinerzeit von Professor Fischer-Halle festgestellten Beobachtungen, daß von den inländischen Square-head-Weizen im Vergleich zu [illegible] eine bessere Backwaare geliefert hat. Als besonders auffallend erwähnte Referent die geringe Ausbeute bei dem Kansas-Weizen, der bisher vielfach zur Verbesserung der Backfähigkeit der heimischen Sorten herangezogen wird. Leider stehe die Thatsache fest, daß der größere Theil der Bäcker Mehl aus rein inländischem Weizen nicht liebe und will solches selbst zu billigeren Preisen nicht kaufen. Sowohl unter den inländischen als auch unter den ausländischen gäbe es gute und schlechte backfähige Sorten. Es sei empfehlenswerth, zur weiteren Klärung Mahl- und Backversuche, wie die erwähnten, recht häufig zu wiederholen; weiter sei es Aufgabe unserer Getreidezüchter, ihr Augenmerk auf die Zucht ertragreicher und doch proteïnreicher Weizensorten zu richten. An die Ausführungen des Mitberichterstatters von Putlitz schloß sich eine lebhafte Diskussion an, in deren Verlauf Oekonomierath Vibrans-Wendhausen den Antrag auf Beschaffung einer Versuchsbäckerei stellte, der von Prof. v. Rümker-Breslau dahin erweitert wurde, daß auch eine Versuchsmüllerei eingerichtet werde. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten Prof. Wittmack konstatirte der Vorsitzende als einstimmigen Beschluß der Versammlung, daß die Ackerbauabtheilung geeignete Schritte thun möge zur baldigen Errichtung einer Versuchsmüllerei und -Bäckerei im Anschluß an ein Kornhaus. Darnach berichtete Direktor Schulz-Soest über die Bekämpfung des Hederichs durch Bespritzung mit Metallsalzlösungen und die dafür am meisten geeigneten Apparate. Nach eingehenden mehrjährigen Untersuchungen des Referenten könne die Benutzung einer 15-prozentigen Eisenvitriollösung als ein zuverlässiges Mittel gegen Hederich empfohlen werden. Als der für die Bespritzung geeignetste Zeitpunkt sei der zu betrachten, wo die Unkrautpflanzen 3—4 Blätter hätten. Wichtig sei die Beachtung der zur Zeit der Bespritzung herrschenden Witterung. Starker, trockener Wind beeinträchtige die Wirkung, bald nachher eintretender Regen schade nicht, sonniges Wetter sei am günstigsten. Zu praktischen Ausführungen sei das Vorhandensein geeigneter Spritzapparate Bedingung. Die Vertheilung der Lösung dürfe nicht staubfein sein, am besten wirke die Vertheilung in feinen Tröpfchen. In der nachfolgenden Debatte theilte Prof. Steglich-Dresden mit, daß die Eisenvitriollösungen durch Oxydausscheidungen unwirksam gemacht werden könnten und daß in Sachsen mit Chilisalpeter- und Kalisalzlösungen in der Praxis mehrere gute Ergebnisse erzielt wurden, die zu weiteren Versuchen Veranlassung böten.

Zum Schluß machte Vibrans-Wendhausen auf das neuerdings erfundene Verfahren aufmerksam, wonach Zuckerrüben zu einem ausgezeichneten Futter getrocknet werden könnten, das Ersatz für den Mais verspreche.

In der Versammlung der Geräthe-Abtheilung der D. L. G. sprach Prof. Backhaus-Königsberg über die Anwendung der Elektrizität in der Landwirthschaft und bemängelte, daß man bei dem Studium der seitherigen bezüglichen Auslassungen immer auf Aufsätze und Darstellungen von Elektrotechnikern stieße, welche die technische Möglichkeit einer Anlage auf dem Lande betonen oder von Elektrizitätsfirmen, welche für ihre Fabrikate Propaganda zu machen suchten.

Es fehle hingegen an Beobachtungen und Erfahrungen einer längeren Praxis, an zahlenmäßigen Berechnungen und Angaben über Rentabilität des elektrischen Betriebes im Vergleich zum früheren Betriebswesen. Diese Lücke auszufüllen, habe er in seinem Betriebe in Quednau sich bemüht und glaube er auf Grund der dort gezeitigten Ergebnisse sagen zu dürfen, daß die Elektrizität eine Verbilligung der landwirthschaftlichen Produktion herbeiführen könne, noch mehr aber sei ein Erfolg durch höhere Erträge zu erwarten.

In der Sitzung des Gesammtausschusses der D. L. G. wurde zunächst der Geschäftsbericht des Direktoriums entgegengenommen, aus welchem hervorging, daß die Mitgliederzahl beständig sich vermehrte und am 31. Januar d. J. 13 298 betrug; am 1. Januar 1899 betrug sie 11 826; 1900—12 408 und 1901—12 647. Nach weiteren Mittheilungen seitens des Hauptgeschäftsführers, unter Anderem über die zukünftigen Ausstellungen in Mannheim, Hannover und Danzig erwähnte derselbe, daß der von der Stadt Danzig für die Ausstellung im Jahre 1904 angebotene Platz am Strohdeich sich hierzu wohl gut eignen würde.

Geheimrath Wagner-Darmstadt referirte alsdann über neue wissenschaftliche Düngungsversuche. Im Großherzogthum Hessen wurden seitens der Versuchsstation in Darmstadt in ungefähr 60 verschiedenen Wirthschaften auf insgesammt 3000 Einzelfeldern von 1 a Größe Versuche über verschiedene praktisch wichtige Düngungsversuche ausgeführt werden. Die Methode der Ausführung solcher Versuche sei dem Ausschuß der Düngerabtheilung der D. L. G. vorgelegt worden und diese habe durch Bereitstellung von Geldmitteln ermöglicht, daß eine größere Anzahl deutscher Versuchsstationen sich an der Ausführung solcher Versuche betheiligen könne. Es sei nicht zu bezweifeln, daß durch diese gemeinsamen Arbeiten es gelingen würde, eine festgegründete und thatsächlich praktische, das Bedürfniß der Landwirthe befriedigende Düngungslehre zu schaffen.

Den Schluß der Versammlungen bildete die Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschaftgesellschaft, in der zunächst Amtsrath Rimpau-Schlaustedt das Wort zum Gedächtniß des Geheimraths Märcker-Halle ergriff. Redner, ein Jugendfreund desselben, entrollte ein lebenswahres Bild von dem Wirken des Dahingeschiedenen und seiner vielseitigen Thätigkeit. Daran anschließend machte Reich-Meyken die Mittheilung, daß der seiner Zeit auf Anregung der sächsischen Landwirthschaftskammer gebildete Ausschuß, der Vorschläge zu einer würdigen Ehrung Märckers machen sollte, sich jetzt dahin geeinigt habe, vor dem neuen Kammergebäude in Halle ein Märckerdenkmal zu errichten, sowie eine Märckermedaille für landwirthschaftliche Verdienste zu stiften.

Alsdann folgte ein Vortrag von Ingenieur Brutschke-Charlottenburg über die Frage: Welche amerikanischen Geräthe geeignet seien, dem deutschen Landwirth Arbeitskräfte zu ersparen.

Bekanntlich wurde Referent im vorigen Jahre seitens des Auswärtigen Amts nach Nordamerika gesandt, um dort Material zur Beantwortung dieser Frage zu sammeln. Er besprach, nach einer kurzen Uebersicht über den Betrieb auf den Farmen, die einzelnen Maschinengattungen in ihren Konstruktions-Einzelheiten und erläuterte, wie dieselben für deutsche Verhältnisse zu gestalten sind und unter welchen Voraussetzungen sie mit Vortheil Verwendung finden könnten. Er erwähnte beispielsweise die Heuaufzüge, Vorrichtungen zum Ent- und Beladen von Wagen auf den Eisenbahnen und in den Zuckerfabriken 2c. und erörterte auch die umfangreichen Bewässerungsanlagen mit ihren großartigen Erfolgen.

Weitere Sitzungen hielten, der Ausschuß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande, die Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformen, die Centrale für Milchverwerthung 2c. ab, so daß den in Berlin weilenden Landwirthen Interessantes und Belehrendes genug geboten wurde.

Eingesandt.

Eine recht unerquickliche Scene

spielte sich wieder einmal vor dem Landgericht Neugarten ab, als am Donnerstag Nachmittag ½6 Uhr zwei Gefangene von der Gerichtsstätte in das Gefängniß zurücktransportirt werden sollten. Wie schon einmal an dieser Stelle hervorgehoben, werden die Gefangenen dabei mehrere hundert Meter über die Straße Neugarten gebracht. Auf solcher öffentlichen, stets von Spaziergängern belebten Promenade fällt ein Gefangenentransport naturgemäß unangenehm auf. Wenn dieser Transport in dieser Weise nun einmal sein muß — die Meinungen über die Nothwendigkeit werden recht getheilt sein — dann wäre es doch jedenfalls wenigstens vortheilhaft, daß er unauffällig und schnell geschieht. Das war aber bei der Scene am Donnerstag leider nicht der Fall. Ein Messerstecher war von der Strafkammer zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Als nun er und ein Zeuge (Untersuchungs-Gefangener) nach Schluß der Verhandlung, keiner von ihnen gefesselt, die Straße betraten, wurden sie von einem Schwarm von 12 bis 15 Personen beiderlei Geschlechts umringt und begrüßt, ohne daß der Gefangenenaufseher ernstlich etwas dagegen unternehmen konnte. Der Untersuchungsgefangene war schon ca. 12 Schritt voraus, an jedem Arm ein Mädchen, als der Verurtheilte, ebenfalls mit seinen Freundinnen, das Gerichtsgebäude verließ. Unter großem Lärm, langsam schob sich nun die ganze Gesellschaft die Straße herunter, sodaß die Passanten sich über einen solchen Unfug laut entrüstet äußerten.

Wie leicht den Beiden selbst allerhand zugesteckt worden sein kann, braucht garnicht besonders hoch angeschlagen zu werden, sie stehen aber auch, wie ja allgemein bekannt, im Gefängniß mit anderen Gefangenen, besonders Untersuchungsgefangenen in Verbindung. An die Adresse solcher Leute, die erst noch abgeurtheilt werden sollen, Briefe, Nachrichten 2c. gelangen zu lassen, ist unter solchen Umständen gewiß nicht unmöglich. X

Thierquälerei.

Die Tage, an denen es in Folge des Frostes glatt war, haben für die armen Pferde viel Qualen gebracht. So kam z. B. ein Kohlenfuhrwerk von der Lastadie nach Petershagen hinter der Radaune. Die Pferde konnten den schweren Wagen auf dem glatten Boden nicht aufwärts ziehen. Da hieb der Fuhrknecht den armen Thieren so um die Beine, daß sie hoch aufbäumten. Als sie endlich nach langer Plage den Wagen an Ort und Stelle hatten, also gar keine Veranlassung mehr zum Schlagen vorlag, versetzte der Kutscher dem einen Pferde mit dem Peitschenstock noch einen so wuchtigen Hieb, daß das Blut aus der geschlagenen Wunde spritzte. Solche Rohheiten verdienen gewiß gerügt zu werden. Fr. n.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wohlthaten, still und rein gegeben,
> Sind Todte, die im Grabe leben,
> Sind Blumen, die im Sturm besteh'n,
> Sind Sternlein, die nicht untergeh'n.
> **Claudius.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Stanislaus versuchte sich emporzurichten; doch war er zu schwach dazu. Er vermochte nur den Kopf zur Seite zu wenden. So lag er eine Weile regungslos da, die zierliche, feine, schwarze Mädchengestalt am Fenster beobachtend. Es war ihm, als sei er eben aus einem lieblichen Traume erwacht und nun umgaukelten die Bilder desselben noch seine wachenden Augen.

Aber jetzt bewegte sich die Gestalt dort am Fenster, deutlich hörte er einen leisen Seufzer, jetzt legte sie den Arm auf die Umrahmung des Fensters und stützte die Wange auf die Hand.

Er konnte nicht mehr träumen — das war Wirklichkeit!

„Mademoiselle . . . ." flüsterte er.

Else fuhr herum, ihre Augen begegneten sich, eine tiefe Gluth flammte in ihren Wangen empor, während Stanislaus sie in wortlosem Staunen ansah.

Dann schloß er die Augen — er mußte doch noch träumen — wenn er doch nie aus diesem Traum erwachte.

Da fühlte er den warmen Hauch ihres Mundes seine Stirn streifen, er schlug die Augen wieder auf und sah Else tief über sich gebeugt und ihn mit ängstlichem Blick beobachtend.

„Fräulein Else . . . ." er bediente sich unwillkürlich der deutschen Sprache, „sind Sie es wirklich?"

„Sie erkennen mich? — Gott sei gelobt — ja, ich bin es, Graf Stanislaus . . . . und Sie — Sie sind gerettet!"

Wie unterdrückter Jubel klangen ihre Worte, daß sie selbst davor erschrak.

„Wie ist mir denn? Wie komme ich hierher? Zu Ihnen, Else . . . .?"

„Still, still," flüsterte sie. „Sie dürfen jetzt nicht fragen — nicht sprechen — ich erzähle Ihnen später alles — jetzt müssen Sie ganz ruhig liegen, hören Sie, ganz ruhig!"

Er nickte ihr mit einem schwachen Versuch zu lächeln zu.

„Aber Sie dürfen mich nicht wieder verlassen," sagte er und tastete nach ihrer Hand.

„Ich bleibe bei Ihnen — bleiben Sie nur ruhig."

Und sie nahm seine abgemagerte, kalte Hand in ihre weichen, warmen Hände und setzte sich neben das Bett und lächelte ihm sanft und glücklich zu.

„Wollen Sie trinken?"

Er nickte. Sie eilte zum Tisch und hielt ihm das Glas an die Lippen, seinen Kopf sanft unterstützend.

„Dank . . . ." flüsterte er mit einem innigen Blick. Dann sank er in die Kissen zurück, die Else's Hände rasch und geräuschlos ordneten.

Und wieder griff er nach ihrer Hand, und seine Augen baten: Bleibe bei mir . . . .

Er versuchte nachzudenken. Doch es gelang ihm nicht, den Faden der Ereignisse zu finden. Als letztes stand ihm die furchtbare Eisenbahnfahrt in der Erinnerung. Er glaubte wieder das Fauchen und Pfeifen der Lokomotive, das Rasseln und Kreischen der Räder zu hören. Dunkle Nacht umhüllte ihn wieder, in der er nur die Lichter der Lokomotive und der vorüberfliegenden Bahnhöfe als feurige Augen von furchtbaren Ungethümen zu sehen meinte.

Er schauderte heftig zusammen, und seine Wangen erhitzten sich wieder. Da legte sich Elsen's Hand auf seine Stirn und ein wohliges Gefühl durchströmte ihn. Er schloß die Augen, aber er vermeinte doch die goldenen Sonnenstrahlen auf ihren blonden Locken flimmern zu sehen — ein Lächeln erhellte seine abgezehrten Züge.

Ruhiger, sanfter wurde sein Athem, regelmäßig hob und senkte sich seine wunde Brust, er sank unter der Berührung ihrer weichen Hand in einen erquickenden Schlaf.

14. Kapitel.

Der Winter deckte mit weißem Bahrtuch das Land rechts und links der Loire, die sogar an besonders seichten Stellen eine leichte Eisdecke trug. Die Bäume des Waldes standen im Rauhreif da; tief verschneit waren Weg und Steg, und mühsam nur bahnte sich der kleine Trupp Garde-Dragoner den Pfad durch den verschneiten Wald von Vendome. Noch immer fielen die Schneeflocken in dichtem Gestöber nieder, so daß die Reiter kaum fünfzig Schritt weit sehen konnten.

„Wenn wir nur erst aus diesem verzauberten Walde heraus wären!" wandte sich Ferdinand von Schomburg, der an der Spitze des Trupps ritt, an seinen Leutnant.

„Ja, Herr Rittmeister," entgegnete der Leutnant, ein blutjunger, kaum dem Jünglingsalter entwachsener Offizier, „es ist eine ungemüthliche Situation. Wenn uns hier eine Bande Franktireurs überfällt, sind wir verloren."

„Dann müssen wir uns auf unsere Karabiner verlassen, lieber Gerstenberg."

„Verfluchte Geschichte das, Herr Rittmeister. Mir wär's schon lieber, die Kerle auf freiem Feld mit dem Säbel in der Faust zu attackiren."

„Glaub' ich Ihnen gern," entgegnete Ferdinand lachend. „Na, übrigens kann der Wald nicht mehr lang sein — ich denke, wir sind in einer halben Stunde draußen, dann haben wir freien Weg vor uns und können die Pferde ausgreifen lassen. Ehe es Abend wird, sind wir wieder im Quartier."

„Ich sehne mich ordentlich nach einem heißen Rothweinpunsch," meinte der Leutnant von Gerstenberg.

„Den sollen Sie haben, mein Bursche versteht sich darauf."

Die Unterhaltung stockte. Das Schneegestöber wurde so dicht, daß es wie ein weißer Schleier in der Luft hing. In großen Klumpen ballte sich der Schnee um die Hufe der Pferde, deren Tritte lautlos in der weißen Schneeschicht verhallten. Kein Laut regte sich im Walde. Zuweilen schnaubte ein Pferd, die Säbel klirrten leise an dem Steigbügel oder den Sporen der Reiter, hin und wieder fiel ein leises Wort — sonst tiefes Schweigen. Die Pferde dampften. Früh am Morgen war die Schwadron ausgerückt, um eine Rekognoszirung gegen die Straße nach Le Mans auszuführen.

Es war im November. Um die französische Hauptstadt zog sich der eiserne Ring der deutschen Armee. Aber von Süden, Westen und Norden rückten die rasch versammelten Volksheere der Franzosen zum Entsatz der Hauptstadt heran; die deutsche Heeresleitung konnte ihnen anfangs nur geringe Truppen entgegenstellen, hauptsächlich Kavallerie, die jedoch in dem vielfach durchschnittenen Gelände und bei dem frühzeitig eingetretenen Winter wenig auszurichten vermochte. Erst der Fall von Metz machte größere Abtheilungen disponibel. Prinz Friedrich Karl hatte mit seiner Armee Orleans wiedergewonnen und rückte nun auf der Straße nach Le Mans in das Herz Frankreichs vor. Der Vormarsch konnte aber nur langsam geschehen, weil immer neue französische Truppenmassen gegen die deutsche Armee vordrangen und in den dichten Wäldern sich zahlreiche Banden von Franktireurs gesammelt hatten, welche die Etappenstraße der Deutschen bedrohten und sich namentlich auf kleinere, deutsche Abtheilungen warfen, um sie zu vernichten.

Es mußten oftmals weite Rekognoszirungen vorgenommen werden, um die Sicherheit der Wege festzustellen und die Franktireurbanden zu verscheuchen.

Es war ein schwerer Dienst für die deutsche Kavallerie, diese Rekognoszirungen. Oft wurden einzelne Patrouillen aus dem Hinterhalt niedergeschossen, selbst größere Abtheilungen wurden überfallen und vernichtet. Bei einer Verfolgung zogen sich die Franktireurs in die undurchdringlichen Wälder zurück oder zerstreuten sich, ihre Waffen in Schlupfwinkeln zurücklassend, so daß die deutschen Patrouillen in den Dörfern nur scheinbar harmlose Landleute antrafen. Den Krieg bis aufs Messer, hatte der Diktator Leon Gambetta

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Die Abspannung und Schwäche, die in der Vorwoche mit zunehmender Schärfe in die Erscheinung traten, gaben auch im größten Theil der hinter uns liegenden Woche dem Verkehr sein unfreundliches Gepräge. Kennzeichnend für die Ermüdung der eigentlichen Börsentendenz war es vor allem, daß neben dem **Terminmarkt**, der das Feld fast völlig beherrschte und das spekulative Interesse in der Hauptsache absorbirte, nur vereinzelte Nebenwerthe, wie Textilaktien, einen geschäftlichen Mittelpunkt bildeten, während auf den Hauptgebieten, dem Montan- und Bankenmarkt, das Geschäft mehr und mehr zusammenschrumpfte und die Zurückhaltung auf ersterem zumal zu ansehnlicheren Kursabschwächungen in den leitenden Papieren führte, trotzdem die innere Gesundung in der Lage des heimischen Eisenmarktes anhält und durch amerikanische Käufe an Eisen und Stahl in Europa zu allem Anschein nach gewinnbringenden Preisen fortlaufend unterstützt wurde, dieser Widerspruch zwischen der realen Lage und der spekulativen Bewerthung findet seine natürliche Erklärung in dem warnenden Beispiel der Ueberlastung mit spekulativen Engagements, das die unter schweren Opfern vollzogene Londoner Minen-Regulierung den kontinentalen Börsen gegeben hat. Wenn man bedenkt, daß die impulsive Bewegung des Minenmarkts für die heimische Haussethätigkeit in letzter Zeit die treibende Kraft darstellte, wird man sich nicht wundern dürfen, daß das Versagen dieses verläßlichen Stützpunktes in einem Augenblick, in dem man allgemein an eine kräftige Fortsetzung des Booms geglaubt hatte, die Spekulation unsicher machte und vorübergehender Entmuthigung anheim fallen ließ. Aber auch diesmal sorgte der überaus flüssige Geldstand, der ein weiteres Sinken des Privatdiskonts auf $1^1/_2$ Prozent gezeitigt hat und der andauernd die Verkäufer vom Markte zurückhält, ausreichend dafür, daß die Entmuthigung nicht an Boden gewann und daß im Zusammenhange mit der durch zahlreiche Rückkäufe der eher wieder nach unten engagirten Tagesspekulation bewirkten Befestigung des Preisniveaus der Montanwerthe gegen den Schluß der Woche der feste Grundton der Tendenz wieder zu sieghafter Vorherrschaft gelangte, und das um so eher, als gleichzeitig verschiedene günstige Momente der zuversichtlichen Auffassung und der spekulativen Bethätigungslust die Wege ebneten. Für Eisenpapiere regten insbesondere die Meldungen aus Oberschlesien, die über Mangel an Roheisen und Erhöhung der Roheisenpreise berichteten, an, aber auch Kohlenaktien konnten sich von dem Druck, der infolge der trüben Situationsberichte aus dem Ruhrkohlenbezirk ihre Preisbewegung ungünstig beeinflußt hatte, langsam erholen, nachdem die Meldung, wonach die Produktionseinschränkung bei den Cokeswerken im Februar thatsächlich nur 30 Prozent betragen hat, die Aussichten des Marktes in etwas freundlicherem Lichte zeigte. Daß der Terminmarkt von dem billigen Geldstand in erster Reihe in dieser Woche profitirte, haben wir bereits oben gesagt. Angesichts der erhofften Belebung des Baumarktes bethätigt sich hier die Unternehmungslust in gesteigertem Maaße, eine besonders turbulente Bewegung entwickelte sich in den Aktien der Neuen Bodengesellschaft, deren unstete Preisschwankungen nach oben und unten zur Genüge erkennen lassen, daß das von der spekulativen Gunst getragene Papier nachgerade zum Spielobjekt geworden ist. Die Steigerung des Papiers, das seinen höchsten Stand freilich nicht voll behaupten konnte, übte auch günstige Rückwirkung auf die Aktien der Darmstädter Bank, weiterhin auch im Zusammenhange mit der lebhaften Frage, die sich im freien Verkehr für die Vorzugsaktien der deutsch-luxemburgischen Bergwerks-Aktiengesellschaft geltend machte. Im Uebrigen zeigten die Bankaktien nur geringwerthige Aenderungen. Von den Eisenbahnaktien wurden die östlichen deutschen, namentlich Marienburger, zu steigenden Kursen reger umgesetzt, ebenso erhielt sich für Schifffahrtsaktien gute Meinung, während heimische Anleihen nach der starken Steigerung der letzten Zeit am Schlusse eher Neigung zur Schwäche bekundeten.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die Geschäftslage am Weltmarkt blieb auch in abgelaufener Woche recht unfreundlich. Ungeachtet zweitweiser kleiner Erholungen bleibt die Stimmung in Amerika andauernd gedrückt, was auch auf dem deutschen Markt der Fall ist, auf dem das Geschäft keine Spur einer Hebung der Unternehmungslust erkennen läßt. Der schleppende Charakter desselben spiegelt sich für Weizen am schärfsten am hiesigen Markt wieder. Der Artikel konnte sich wohl von dem anfänglichen starken Preisdruck im weiteren Verlauf wieder etwas erholen, doch konnte das vorwöchige Preisniveau nicht ganz wieder erreicht werden. Eher noch matter als Weizen lag in dieser Woche **Roggen**, dessen Preis im Lieferungshandel bis $147^1/_4$ Mk. zurückging und mit 148 schließt, da der schwierige Mehlabsatz und die schadenbringenden Mehlpreise den Konsum in seinen Anschaffungen sehr vorsichtig machen. Eine unvortheilhafte Wendung hat auch das Geschäft in **Hafer** genommen. Starke Gewinnrealisirungen drückten den Maipreis von $158^1/_2$ bis $156^1/_4$ Mk. zurück, die Schlußnotiz stellte sich bei nahezu vollständig stockendem Geschäft auf $156^1/_2$ Mk. Das Geschäft in Rüböl blieb bei unwesentlich abgeschwächten Preisen. — Mai und Oktober gab gegen vorwöchigen Stand 20 bis 40 Pfg. nach — ohne Belang. Angesichts der unsicheren Lage des **Spiritusmarktes** beharrten Käufer wie Verkäufer weiterhin in abwartender Haltung. Nach mäßigen Schwankungen, die den Preis für 70er Spiritus vorübergehend bis auf 35,10 Mk. hoben, ging der Preis schließlich bis 20 Pfg. unter vorwöchigen Stand zurück.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 2. März bis 8. März. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.00 Mk., — Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 140 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.50 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.00 Mk., 0.80 Mk., Rehziemer Stück 11.00 Mk., 10.00 Mk., Rehkeule Stück 7.00 Mk., 6.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 6.00 Mk., 4.00 Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., 1.00 Mk., Hechte 1.40 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.40 Mk., 0.80 Mk., Schleie 1.60 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 20 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg, Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 7. März **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco $45^1/_2$ Pfg.

Hamburg, 7. März. **Kaffee** good average Santos per März $30^3/_4$, per Mai $31^1/_4$, per September $32^1/_4$, per December 33. Ruhig.

Hamburg, 7. März. **Zuckermarkt**. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März $6{,}52^1/_2$, per April 6,60, per Mai $6{,}67^1/_2$, per August $6{,}92^1/_2$, per Oktober $7{,}22^1/_2$, per December 7,32. Ruhig.

Hamburg, 7. März **Petroleum** stetig. Standard white loco 6,60

Paris 7. März. **Getreidemarkt**. (Schluß). **Weizen** fest, per März 21,15, per April 21,50, per Mai-Juni 22,10, per Mai-August 22,10. **Roggen** ruhig, per März 14,75, per Mai-August 14,90. **Mehl** behauptet, per März 26,00, per April 26,35, per Mai-Juni 26,80, per Mai-August 27,20. **Rüböl** ruhig, per März $63^3/_4$, per April $63^3/_4$, per Mai-August $63^3/_4$, per September-December $63^1/_2$. **Spiritus** ruhig, per März 25, per April $25^1/_2$, per Mai-August $26^1/_2$, per September-December $27^1/_2$. — **Wetter**: Schön.

Paris, 7. März. **Rohzucker** träge, 88% neue Kondit. $17^1/_2$ à $17^3/_4$. **Weißer Zucker** träge, Nr. 3, für 100 Kilogr. per März 21, per April $21^1/_4$, per Mai-August $21^3/_4$, per Oktober-Januar $22^1/_2$.

Antwerpen, 7. März. **Petroleum**. Raffinirtes Type weiß loco $17^1/_2$ bez., Br., do. per März $17^1/_2$ Br., do. per April $17^3/_4$ Br., do. per Mai $17^3/_4$ Br. Fest. — Schmalz per März 115,00.

Pest, 7. März. **Getreidemarkt**. **Weizen** loko unverändert, do. per April 9,21 Gd., 9,22 Br., do. per Mai 9,23 Gd., 9,24 Br., per Oktober 8,22 Gd., 8,23 Br. **Roggen** per April 7,46 Gd., 7,47 Br., per Oktober 6,83 Gd., 6,85 Br. **Hafer** per April 7,55 Gd., 7,57 Br., per Oktober 6,17 Gd., 6,19 Br. **Mais** per Mai 5,18 Gd., 5,20 Br., per Juli 5,32 Gd., 5,34 Br. **Kohlraps** per August 12,40 Gd., 12,50 Br. **Wetter**: Mild.

Liverpool, 7. März. **Baumwolle**. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Sehr stetig. März $4^{50}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{50}/_{64}$ do., April-Mai $4^{50}/_{64}$—$4^{51}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{51}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{51}/_{64}$ do., Juli-August $4^{51}/_{64}$ do., August-September $4^{46}/_{64}$ bis $4^{46}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $4^{35}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $4^{30}/_{64}$—$4^{31}/_{64}$ d. Werth.

Havre, 7. März. **Kaffee** in New-York schloß mit 10—20 Points Baisse stetig. Rio 10000, Santos 15000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 7. März. **Kaffee** good average Santos per März $37^1/_2$, per Mai 38, per Juli $38^3/_4$, per September $39^3/_4$, per December 40. Ruhig.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

7. März 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	174—178	147—148	134—136	152
Stolp	190	155	—	155
Danzig	177—184	146	128—132	148—151
Thorn	180—182	150—154	122—130	146—152
Königsberg i. P.	176	140—147	—	149—$151^1/_2$
Allenstein	176—$187^1/_2$	146—150	126—132	151—160
Breslau	163—176	143—149	124—142	144—150
Posen	170—182	143—148	120—134	144—155
Bromberg	174—180	150—155	124	146—150
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	175	148	—	160
Stettin Stadt	178	148	136	152
Königsberg i. P.	$173^1/_2$	140	—	$151^1/_2$
Breslau	177	149	142	150
Posen	180	148	134	149

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speien, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				7./3.	6./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87 Cts.	175.—	176.—
Chicago	Berlin	Weizen	März	$74^5/_8$ Cts.	166.—	166.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. $1^5/_8$ d.	179.—	178.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	167.75	166.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	71.75	171.75
Paris		Weizen	März	—,— Fr.	—.—	170.—
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66 Cts.	150.—	151.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	149.—	149.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	156.—	156.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	133 hl. fl.	146.—	146.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	$67^1/_2$ Cts.	132.75	133.50

Berliner Börse vom 7. März 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	$3^1/_2$	102.00
do.	$3^1/_2$	102.00
do.	3	93.10
[illegible]		

Ausländische Fonds.

[illegible]		
" kleine	5	—
" abgest.	5	82.00
" " kleine	5	83.50
" innere	$4^1/_2$	72.75
" kleine	$4^1/_2$	73.00
" äußere	$4^1/_2$	—
" 500 L.	$4^1/_2$	72.50
" 100 L.	$4^1/_2$	74.80
" 20 L.	$4^1/_2$	72.50
" 1897	4	66.50
Chinesische Anleihe	$5^1/_2$	101.75

Chinesische Anleihe 1895	6	105.20
" " 1896	5	99.70
" " 1898	$4^1/_2$	91.20
Egypter garantirt	3	—
" priv.	$3^1/_2$	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	$1^3/_5$	40.30
[illegible]		
" 810 M.	5	[illegible]
" 405 M.	5	99.50
Russ. consol. Anleihe 1880 5r.	4	100.40
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	$3^1/_2$	—
" " von 1896	3	—
" consol. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.25

Russ. cv. Staats.	$3^3/_5$	94.75
Schweden 1880	$3^1/_2$	100.60
Schwed. Staats. 1886	$3^1/_2$	—
" " 1890	$3^1/_2$	99.60
Serb. Goldpfandbr.	5	98.75
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
[illegible]		

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

[illegible]		
" 9. unk. 1907	$3^1/_2$	94.40
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	90.25
" 7. 8. unk. 1904	4	89.50
" 9. 10. unk. 1906	4	88.25
" 11. 12. unk. 1908	$3^1/_2$	—
" 2. 3. unk. 1906	$3^1/_2$	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900		100.90
" " 14.unk. 1905	4	100.75
" " 11.	$3^1/_2$	96.25
" " 15.unk. 1904	$3^1/_2$	96.00

Pr.Bodencred. conv. u. 16.	$3^1/_2$	96.00
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.90
Pr. Zentralbd. 1886. 89	$3^1/_2$	95.30
" " 1894	$3^1/_2$	95.80
" " 1896 unk. 1906	$3^1/_2$	96.00
" " v. 1890	4	100.90
[illegible]		

Eisenbahn- und Transport-Actien.

[illegible]		
Anatolische	$4^1/_2$	88.75
" 60%	$4^1/_2$	88.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	114.00
Nordd. Lloyd	$8^1/_2$	115.20
Hansa-Dampfsch.	14	122.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	109.00
Bresl. Warschau	5	86.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	194.75
Bendix Holzbearb.	4	91.75
Berliner Holzkomptoir	2	62.30
Bochumer Gußst.	$13^1/_3$	200.50
Cassel.Trebertrockn. fr.Zs.	—	1.75
[illegible]		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

[illegible]		
do. neue	3	68.00
do. Obligationen	5	102.60
do. Gold-Obligationen	4	89.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	99.70
Moskau-Rjäsan	4	111.00
" Smolensk	4	100.25
Raab Oedenb.	3	80.10
Anatolische Bahnen	5	101.90
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.50

North. Gen. Lien.	3	74.80
Northern Pacific 1	4	104.40
Ung. Gal. Verb.		

Bank-Actien.

[illegible]

Anlehens-Loose.

[illegible]		
Bad. Präm. Th. 100	4	146.20
Bayr. " " 100	4	158.90
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	140.10
Köln. Mind. Th. 100	$3^1/_2$	140.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	155.90
Oldenburger Th. 40	3	129.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	472.50
" 66er "	5	374.50
Türk. Fr. 400 (t. E. 76)	—	114.20

Unverzinsliche per Stück.

[illegible]

Gold, Silber und Banknoten.

[illegible]

Wechsel-Kurse.

[illegible]			
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
"	100 Fr.	2 M.	81.10
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	84.80
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.50
"	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.90
"	100 S.R.	3 M.	214.35
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3%.

---

erklärt, und das französische Volk folgte in seiner Leidenschaftlichkeit diesem Ruf, der dem Lande selbst den größten Schaden brachte.

Als man eine Weile schweigend dahingeritten war, tauchte ein Dragoner von der Vorhut aus dem Schneegestöber auf.

„Was giebt's, Gefreiter?“ fragte Ferdinand.

„Meldung von der Spitze, im Walde sind einzelne verdächtige Gestalten bemerkt worden.“

„Habt Ihr Euch auch nicht geirrt? — Auf unserem Hermarsch haben wir doch nichts Verdächtiges bemerkt.“

„Nein, Herr Rittmeister . . . . es waren Bauern in blauen Kitteln. So viel wir sehen konnten, trugen sie Gewehre.“

„Da gilt es aufpassen! — Lieber Gerstenberg, wollen Sie mit der Schwadron etwas aufrücken? Lassen Sie einzelne Leute absitzen und seitwärts des Weges den Wald beobachten. Ich reite zur Spitze.“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister.“

„Lassen Sie die Karabiner zur Hand nehmen. Hier nutzen uns die Säbel nichts . . . .“

„Sehr wohl, Herr Rittmeister.“

Ferdinand galoppirte mit dem Gefreiten nach der Vorhut. Er sah schon die Leute derselben als dunkle Schatten durch den Schnee schimmern, als plötzlich ein Schuß fiel, das Pferd eines Dragoners sich hoch aufbäumte und dann zusammenstürzte. Es raffte sich aber wieder auf — der Dragoner blieb regungslos liegen — das Geschoß aus dem heimtückischen Hinterhalt hatte ihm das Herz durchbohrt.

Die Pferde der übrigen Dragoner prallten zurück.

„Gebt Feuer in das Gebüsch!“ rief Ferdinand von weitem und mehrere Karabiner krachten.

Aus dem Gebüsch antworteten mehrere Schüsse.

„Absitzen!“ kommandirte Ferdinand. „Eine Salve und dann hinein in das Gebüsch!“

Er selbst sprang vom Pferde, dem Gefreiten die Zügel zuwerfend, zog den Säbel und stellte sich an die Spitze der Leute, die hinter den nächsten Bäumen Deckung gegen die Kugeln der Franktireurs suchten.

„Vorwärts, Dragoner!“ rief Ferdinand. „Wir müssen die Kerle vor die Klinge kriegen. Zur Attacke — marsch — marsch!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Krönungsgewand König Eduards. Die ersten Mittheilungen über die Einzelheiten der Krönungsgewänder, die König Eduard im Juni in der Westminster-Abtei tragen wird, werden jetzt in englischen Blättern gemacht. Nach den neuesten Intentionen wird das Obergewand aus Purpursammet bestehen, und mit den verschiedensten goldenen Abzeichen bestickt werden. Der Rock wird aus feinster weißer Seide gefertigt, sowie auch die Strümpfe. Die ebenfalls weißen Schuhe werden mit goldenen Abzeichen gearbeitet. Das glänzendste und köstlichste Stück der Krönungstoilette wird das Pallium, der Königsmantel, sein, der jetzt bei Braintree in Essex aus Goldtuch gewoben wird. Von jeher wurde der Krönungsmantel der englischen Könige aus Goldtuch gefertigt, aber der, den König Eduard tragen wird, weicht im Gewebe erheblich ab von dem Krönungsmantel der Königin Viktoria. Das Goldtuch des Palliums von König Eduard wird, entgegen den früheren Gebräuchen, ohne die gewöhnlichen Zeichnungen des Shamrock, der Disteln, Rosen und der Adler gemacht. Den ornamentalen Schmuck führt, wenn der Mantel fertig ist, die Königliche Schule für künstlerische Nadelarbeit aus. Die Stickerei ist in Gold- und Silberfaden in genauer heraldischer Färbung und freier, großzügiger Zeichnung. Der gewebte Stoff muß also nicht nur eine glänzende Oberfläche und große Biegsamkeit des Gewebes besitzen, er muß auch den Anforderungen der Stickereiarbeit angepaßt sein. Der verwendete Goldfaden ist von außerordentlicher Feinheit und schönem Glanz. Das verwendete Metall hat weniger Zusatz als die englische Goldmünze. Dennoch fällt der daraus hergestellte Stoff in weichen schönen Falten. Der König bevorzugt, wie verlautet, die gothische Krone, ähnlich der, die Heinrich VIII. trug. Sie besteht aus vier gothischen Bogen, überragt von einem St. Georgs-Kreuz auf der Spitze. Die englischen Königskronen haben viele Wandlungen durchgemacht. Im 12. und 13. Jahrhundert war sie ein mit Juwelen besetzter goldener Reif mit Erdbeerblättern oder Klee, abwechselnd groß und klein. Dann kam die Bogenkrone auf mit den mit Perlen oder Juwelen besetzten Bogen, die an ihrem oberen Durchschnittspunkt ein Kreuz trugen. Die neue reich mit Diamanten geschmückte Staatskrone der Königin Victoria hatte fast senkrecht ansteigende Bogen, die nach ihrem Durchschnittspunkt zu sich eher verbreiterten als verengten und die Formen von Kränzen aus Rosen, Disteln und Shamrock annahmen, die aus Brillanten bestanden.

Amerikanische Vereinsmeiereien. Amerika bleibt das klassische Land der absurden Vereinsbildungen. Das Neueste auf diesem Gebiet ist eine „Antikuß-Gesellschaft“, die kürzlich von dreizehn Herren in der kleinen Stadt Mount Hope bei Wichita in den Vereinigten Staaten begründet wurde. Die Mitglieder des neuen Vereins haben sich verpflichtet, nicht einmal ihre eigenen Frauen oder Geliebten zu küssen und sich des Küssens ganz zu enthalten, da sie es nicht nur für ungesund, sondern überdies für gänzlich närrisch halten. Vor einiger Zeit wurde in Neu-England eine Gesellschaft gegründet, um den Brauch des Händeschüttelns abzuschaffen, weil dadurch Zeit verschwendet würde; überdies, meinten die Vereinsbrüder, wäre diese Sitte ein Ueberrest der Barbarei. Einige 70 Personen beider Geschlechter schrieben sich ein, aber die Sache wurde so lächerlich, daß sie bald eines natürlichen Todes starb, und der Händedruck wurde wieder in seine Rechte eingesetzt. Eine „Antitheater-Liga“ in einer westlichen Stadt der Vereinigten Staaten erfreute sich nur eines kurzen Daseins. In der Voraussetzung, daß alle Theaterstücke nothwendigerweise schädlich wären, verband diese Gesellschaft sich, um Theatervergnügungen zu unterdrücken; bei diesem Versuch wurde viel Zeit und Geld verschwendet. Einige Mitglieder unterbrachen in den Theatern sogar die Vorstellungen, aber es wurde die Hilfe der Polizei gegen sie angerufen, so daß die Liga ein jähes und frühzeitiges Ende fand. Von allen je begründeten Vereinen war wohl die „Antirasir-Gesellschaft“ in New-York die verrückteste. Diese Gemeinschaft verpflichtete sich, weder Haar noch Bart zu schneiden. Aber der Hohn, der die Mitglieder der Gesellschaft auf den Straßen und sonst überall traf, brachte sie zur Besinnung und nach kurzer Zeit kamen auch bei ihnen Rasirmesser und Scheere wieder zu Ehren.

Die Komödie der Irrungen. In einer kleinen Gemeinde bei Cholet gab der Maire jüngst dem Flurwächter und einem Bäcker den Auftrag, einen Irrsinnigen Namens Legrand in das Irrenhaus Saint-Gemmes bei Angers zu bringen. Unterwegs merkte der Flurwächter, daß Legrand einen „vernünftigen Tag“ hatte, und daß es schwer werden würde, ihn zum Eintritt ins Irrenhaus zu bewegen. Man beschloß daher, ihn betrunken zu machen, und die drei Helden feierten in den Kneipen von Angers eine kleine Orgie. Legrand wurde zwar berauscht, aber seine beiden Wächter noch mehr, und als das Trio in Saint-Gemmes ankam, konnte der Direktor des Irrenhauses aus den Worten der drei Betrunkenen nicht klug werden und telegraphirte daher an den Maire der Gemeinde: „Welcher von den Dreien ist der Verrückte?“ Der Maire erwiderte: „C'est Legrand.“ (Legrand ist es.) Der Telegraphist aber machte daraus: „C'est le grand.“ (Der Große ist es.) Der Direktor musterte unsere drei Männer und ließ dann den größten von ihnen, nämlich den Flurwächter, einsperren. Als der brave Mann wieder nüchtern war, brüllte er aus Leibeskräften: „Aber ich bin ja gar nicht der Verrückte, ich bin der Flurwächter!“ Das hielt man natürlich für Größenwahn, und da der Mensch immer mehr tobte, legte man ihm die Zwangsjacke an. Erst drei Tage später wurde der Irrthum erkannt, als der wirklich Verrückte wieder nach Hause kam und zu der Frau des Flurwächters sagte: Ich wußte gar nicht, daß Dein Mann verrückt ist, aber ich habe ihn selbst ins Irrenhaus gebracht.“

Lustige Ecke.

Im Hofbräuhausgarten: „Ham Sie's g'sehgn? Der Berliner do hint'n krieagt jetzt scho dö viert Maß!!“ — „Hab's scho g'sehgn, Herr Nachba! Aba — unta uns g'sagt — so hat's kemma müaff'n! Da Reservatrecht ums andere geht schö' langsam zum Deifi!!“

Höchster Realismus. Herr (im Theater): „Was war denn vorhin auf der Galerie los?“ — Logenschließer: „Ach, wie der Schauspieler Schmirl auf der Bühne starb, da ist oben eine Wäscherin in Ohnmacht gefallen . . . die arme, alte Frau hatte nämlich noch zwölf Mark von ihm zu kriegen!“ (Jugend.)

Der fürsorgliche Gatte.
(Ein Gespräch im Eisenbahn-Coupé.)

Ist's auch bequem in Deiner Ecke, Kind?
O sehr. — Hast Du die Sonne im Gesicht?
Nein, lieber Karl! — Spürst Du auch keinen Wind?
Ich merke nichts! — Es zieht nicht? — Wirklich nicht! —
Und siehst Du gut die Gegend, liebe Frau?
Vortrefflich! — Ist's auch dort nicht kühl, mein Schatz?
Durchaus nicht, Männe! — Schließt die Thür genau?
Brillant! — Nun gut, komm, wechseln wir den Platz.

Humor des Auslandes. Berthie (auf dem Balle freudig ihrer Mama zuflüsternd): „Ich glaube, Mama, George Grower macht endlich Ernst!“ — Mama: „So? Hat er sich erklärt?“ — Berthie: „Noch nicht! Aber im Gespräch mit mir blies er soeben beim Rauchen fortwährend Ringe in die Luft!“ („Münchner Jugend“.)

Emsig. Gatte (erstaunt zu seiner Frau, die am Telephon sitzt): „Was machst Du, warum hast Du das Hörrohr an Deinen Kopf festgebunden?“ — Sie: „O, ich spreche mit einer Freundin, was immer 'n bischen lang dauert . . . und so kann ich doch wenigstens ein bischen dabei stricken.“

Ein guter Junge. Verkäuferin (im Schreibwaarengeschäft zum kleinen Hans, dem sein Vater verschiedene Schulbücher gekauft hat): „Was willst Du denn als Zugabe haben, Kleiner? — Hans: „Geben Sie meinem Papa einen Kuß, Fräulein!“ (Lustige Blätter.)

Abwehr. Frau (ironisch): „Warum nennen Dich denn Deine Freunde Sokrates? Etwa wegen Deiner Gelehrsamkeit?“ — Professor: „Nein, meine Liebe, dies anzunehmen habe ich keinen Grund; ich befürchte, eher Deinetwegen“.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 9. März.

St. Marien. 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Preis und Anbetung" von Bortnianski für Männerquartett.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „O lieber Jesus" von Giovanni Pierluigi Palestrina.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse Nr. 111, Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Konsistorialrath Reinhard. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der geheizten großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung. Andacht. Vortrag: Schillers „Don Carlos" von Herrn Diakonus Brausewetter. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 7, Vers 14 ff. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh. Am Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammluug Herr Prediger Hevelke. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Lindemann. St. Barbara-Kirchen-Verein: Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Mittwoch Abends 7 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Töchtern im Pfarrhause derselbe. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachmittags 5 Uhr derselbe. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Freitag Nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft der konfirmirten Töchter im Stift Herr Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Bluth. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag Nachmittags 4 Uhr Passionsandacht Herr Superintendent Boie.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4½ Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag Abends 7 Uhr Passionspredigt. Freitag Abends 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr dasselbe. Freitag Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Wichmann.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Donnerstag, Abends 8½ Uhr, Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Abends 6 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler aus Königsberg über: „Des Grafen L. Tolstoi Welt- und Lebenanschauung." Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Herr Prediger Voigt. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 8½ Uhr Gebetsstunde, im Anschluß daran Jünglings- und Jungfrauenstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Evangelisations-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Jünglings- und Männerverein. Donnerstag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Gesangstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Morgens 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Schidlitz, Schüsseldamm 42: Dienstag Abends 8 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Ev. inluth. christliche Gemeinde, Tobiasgasse 1, 1 Tr. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst Herr Zimmermann. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Apostolische Gemeinde, Fleischergasse 11, part. Vorträge jeden Sonntag 4 Uhr Nachm. und Mittwoch Abends 8 Uhr. Zutritt frei für Jedermann.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11 a. m. — The Seamen's Institute, 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8 p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr vierte Passionsandacht. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Montag Abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Pastor Blech über Reiseerinnerungen aus dem heiligen Lande.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Lutz. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Dannebaum. Dienstag Abends 8 Uhr Missionsstunde im Konfirmandensaal Herr Missionar Mans. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht in der Kirche Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11½ Uhr Militärgottesdienst. Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Jünglingsverein Schlesienstraße 13. Jungfrauen-Verein Albrechtstraße 29 Donnerstag 6 Uhr Abends 5 Uhr Passionsandacht.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Passionsandacht.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. 11 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Rosenberg, Herr Prediger Depdolla. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in Praust. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Jahresfeier). 4 Uhr Blau-Kreuz-Verein: Andacht und Mitgliederversammlung im Vereinszimmer. 6½ Uhr Jugendabtheilung des Jünglingsvereins. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Vereinszimmer. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule zu Langenau. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinszimmer zu Praust. Donnerstag Nachm. 4 Uhr Passions-Gottesdienst in der Kirche zu Praust.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Gottesdienst Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 6 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Felsch. Beichte um 9½ Uhr Vorm. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst im evang. Vereinshause Herr Pfarrer Felsch. 4 Uhr Nachm. evang. Jungfrauenverein im evang. Vereinshause. Vortrag von Herrn Pfarrer Gürtler. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergan. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergan. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Weber, Donnerstag Vorm. 10½ Uhr Prüfung der Konfirmanden und Kirchenvisitation.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Selke. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Mittwoch, Abends 5 Uhr Passions-Andacht Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3½ Uhr Kirchenvisitation und Prüfung der Konfirmanden durch Herrn Superintendent Schiefferdecker. Donnerstag Abends 8 Uhr Passions-Andacht Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Der Kindergottesdienst fällt aus. Mittwoch Abends 5 Uhr Passions-Andacht.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 10½ Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech. Von Mittwoch bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen von Herrn Prediger Kolb-Kolberg.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath. Mittwoch Abends 5 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Droese.

Lokales.

* **Ueber die Begründung der Nordseestation durch Preußen** sprach im gestrigen Flotten-Abend des hiesigen Flottenvereins Herr Ober-Werftsekretär a. D. Böttcher. Er stellte sich als alter Wilhelmshavener vor. In anziehender Uebersichtlichkeit entwickelte er den Verfall der früheren deutschen Flotte, auf deren Trümmern sich Preußen eine eigene Flotte schaffen mußte. Der Hauptträger dieser preußischen Flottenbestrebungen war Prinz Adalbert von Preußen und ihm ist auch der Plan zu verdanken, an der Nordsee eine preußische Flottenstation zu errichten. Als der am meisten geeignete Platz wurde der Jadebusen, dem Großherzogthum Oldenburg gehörig, gewählt und durch Staatsvertrag vom 20. Juli 1853 ging der Jadebusen für den Preis von 500 000 Thaler in preußischen Besitz über. Die Bewohner dieses von der See schwer bedrohten Landstriches sind aber oldenburgische Unterthanen geblieben. Der Herr Vortragende ging dann des Näheren auf die einzelnen Bestimmungen des erwähnten Staatsvertrages ein. Am 17. Juni 1869 wurde dann der neue Kriegshafen in Gegenwart des Königs, der Großherzoge von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin, Bismarcks und Roons eingeweiht und erhielt den Namen Wilhelmshaven. Die Entwickelung, die Wilhelmshaven unter preußischer, später reichsdeutscher Verwaltung im letzten Menschenalter durchgemacht hat, ist geradezu glänzend und erstaunlich. Wo früher ein paar Häuser standen, wo es weder Chausseen noch Straßen gab, da erhebt sich heute eine saubere Stadt mit breiten Straßen, großen Anlagen und regem Verkehr. Die ersten Beamten des neugebildeten Admiralitäts-Kommissariats hatten mit großen Schwierigkeiten nach allen Richtungen hin zu kämpfen und mußten oft auf die einfachsten Lebensgenüsse verzichten. Nach dem Kriege gegen Frankreich erwies sich die erste Hafenanlage als zu klein und man begann mit dem Bau einer zweiten Hafeneinfahrt; jetzt soll die dritte gebaut werden. Zum Schluß seiner dankenswerthen Mittheilungen, die durch eine Skizze erläutert wurden, ging der Vortragende auf die Entwicklung der Werft Wilhelmshaven ein und ihre Bedeutung für die deutsche Flotte. — Herr Major a. D. Schwarzzenberger machte dann sehr erfreuliche Mittheilungen über den guten Fortschritt der Flotten-Vereinssache in Westpreußen. Vom 13.—18. März wird in Westpreußen der hier durch seine früheren geschichtlichen Vorträge bekannte und geschätzte Berliner Professor Herr Dr. Richard Schmidt Vorträge über die deutsche Flotte halten. Der Abend hätte einen besseren Besuch verdient.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 23. Februar bis Sonnabend, den 1. März 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 65 männliche, 52 weibliche, 117 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, 2 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 32 männliche, 38 weibliche, 70 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln 2. Scharlach —. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 3, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 9. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 13. Alle übrigen Kranheiten 41, darunter Krebs 3. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

* **Pferdeseuche.** Unter den Pferden der 2. Eskadron des 2. Leibhusaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2 in Langfuhr ist die Brustseuche ausgebrochen.

Provinz.

Steegen, 6. März. Zum Besten der sich in den Konzentrationslagern befindenden Boeren-Angehörigen wurde eine Wohlthätigkeitsvorstellung im Lokale des Herrn Goertz-Groschkenkampe veranstaltet. Nach einem Vortrage des Herrn Hans Preuß-Steegen über das Thema: „Die Geschichte der Boeren, eine Geschichte der Vergewaltigung durch die Engländer" wurde unter Leitung des Herrn Willems recht flott die Kneisel'sche Posse „Papageno" gespielt. Der Reinertrag des Abends — ca. 60 Mk. — wird an die Central-Sammelstelle in Berlin abgeführt werden.

w. **Marienburg,** 7. März. Der Militärverein hatte gestern einen Boeren-Abend veranstaltet. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel „Die Heldin von Transvaal". Das Stück fand großen Beifall. Der Ueberschuß ist für die Boeren bestimmt.

w. **Marienburg,** 6. März. Heute fand im Gesellschaftshause eine Versammlung der ländlichen Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation der Kreise Elbing, Marienburg und Stuhm statt. Herr Pfarrer Krause-Thiensdorf eröffnete die Sitzung und gedachte des verstorbenen Beiraths Herrn Kröker-Ladekopp. Herr Verbandsdirektor v. Kries erstattete den Geschäftsbericht. Der Verband besteht aus 39 Vereinen gegen 22 im Vorjahre, aus 48 Betriebsgenossenschaften gegen 17 im Vorjahre. Der Umsatz betrug 27 Millionen Mark, im Vorjahre 15 Millionen Mark. In der Waarenabtheilung war ein Umsatz von 7 200 000 Mark, im Vorjahre nur ein solcher von 4 800 000 Mk. zu verzeichnen. Für den verstorbenen Beirath Kröker-Ladekopp wurde Herr Penner-Neukirch gewählt.

○ **Elbing,** 6. März. Die Gesundheitsverhältnisse waren im Monat Februar sehr günstige. 168 Lebendgeburten standen nur 79 Sterbefälle gegenüber.

z. **Pr. Stargard,** 6. März. Nach einer Mittheilung der Königlichen Eisenbahndirektion in Danzig wird von der im Bau begriffenen Nebenbahn Schöneck Wpr.—Pr. Stargard—Czerwinsk die Theilstrecke von Pr. Stargard nach Czerwinsk voraussichtlich am 1. April 1903 und die Reststrecke von Pr. Stargard nach Schöneck Wpr. voraussichtlich am 1. November 1903 für den Verkehr eröffnet werden.

* **Dt. Krone,** 6. März. Herr Baugewerkschullehrer Richter ist zum 1. April von hier nach Aachen versetzt. Neu einberufen sind an die hiesige Baugewerkschule die Architekten John und Frommer aus Charlottenburg.

* **Marienwerder,** 5. März. Die Stadtverordneten wählten Herrn Kämmerer Dous zum Beigeordneten unserer Stadt.

e. **Schwetz,** 5. März. Bei Gelegenheit des Jahrmarktes war auch eine Zigeunerbande hier eingetroffen. Ein junger Zigeuner kam in die Reiche'sche Apotheke, um irgend ein Pulver zu kaufen. Während der Provisor sich in das nebenanliegende Zimmer begab, um das Verlangte zu holen, versuchte der Zigeuner die Ladenkasse zu erbrechen. Er wurde hierbei abgefaßt und verhaftet.

l **Schwetz,** 6. März. In Wilhelmsmark feierten die Besitzer J. Klawen'schen Eheleute ihre goldene Hochzeit. Eine Anzahl Schulkinder brachte dem Jubelpaar ein Ständchen, worauf im Laufe des Nachmittags die kirchliche Einsegnung durch den Superintendenten Herrn Karmann unter Assistenz des Herrn Pfarrer Frey und die Ueberreichung der Ehejubiläumsmedaille nebst Anschreiben aus dem Civilkabinett des Kaisers erfolgte. Der Kirchenrath verehrte dem Jubelpaare eine Prachtbibel. Der Jubilar hat mit 19 Jahren geheirathet und ist als Pferdekenner und großer Pferdezüchter in der ganzen Umgegend bekannt.

s. **Dt. Eylau,** 6. März. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern auf dem Geserichsee ab. Der 9 jährige Sohn des Briefträgers Tillewski lief Schlittschuh und brach ein. Die am Ufer stehende 11 jährige Schwester des verunglückten Knaben wollte den Bruder retten, versank aber auch, ebenso erging es dem zur Hilfe herbeieilenden Maurer Gädtke. Inzwischen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, und es gelang, den G. vermittelst einer zugeschobenen Leiter ans Ufer zu ziehen, während man die beiden bereits untergegangenen Kinder erst von einem an die Unglücksstelle geschafften Kahn aus an die Oberfläche befördern konnte. Die schon bewußtlos gewordenen Kinder haben sich glücklicher Weise wieder erholt.

k. **Gollub,** 6. März. Bei dem großen Verkehr zwischen Gollub und dem russischen Grenzorte Dobrzyn wird es als ein großer Uebelstand empfunden, daß die Grenze russischerseits schon um 7 Uhr Abends geschlossen wird und daß viele Waaren überhaupt nicht über Dobrzyn befördert werden dürfen, weil daselbst nur eine Zollkammer dritter Klasse vorhanden ist. Die städtischen Behörden haben deshalb beschlossen, beim Reichskanzler wegen Beseitigung dieser Verkehrshindernisse vorstellig zu werden.

k. **Schloppe,** 6. März. In der Angelegenheit der Erbauung einer katholischen Schule waren gestern zwei Kommissare der Regierung Marienwerder hier anwesend, welche mit den städtischen Körperschaften in Unterhandlung traten. Eine Einigung kam nicht zu Stande, da die städtischen Vertreter bei ihrem Beschlusse, eine Simultanschule hier einzurichten, stehen blieben, während die Königl. Regierung die Errichtung einer solchen aus konfessionellen Rücksichten abgelehnt hat.

* **Ostrowo,** 6. März. Die Kasernenwärterfrau Stolpe aus Danzig wurde von der hiesigen Strafkammer dafür, daß sie den Kaserneninspektor Obst von hier wiederholt wider besseres Wissen bei dessen vorgesetzter Behörde verleumdet hat, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Posen,** 6. März. Durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses ist der polnische Kalender „Wszechoriatory" für das laufende Jahr von der Kolportage ausgeschlossen worden.